

der Abschnitte VII und VIII nicht hinaus. Nach unseren Ausführungen S. 184 sind sie sogar teilweise älter; selbst das an oberster Stelle, in Abschnitt XII, gefundene Fragment 211 bleibt der schönen, strengen Haltung aller Becher aus dem Brunnen letztlich doch verbunden. Und zur Geschlossenheit der Brunnenbecher paßt es nur gut, daß die mitgefundenen datierbaren Handelsamphoren und Lampen für alle Abschnitte der Füllung über VIII stets auf den gleichen Zeitraum weisen. Die Amphoren 199 und 200 aus X sowohl wie die Lampen 192 aus IX und 212 aus XII deuten auch für den Abschnitt XII noch auf die Wende vom 3. zum 2. Jahrhundert v. Chr.

Jedenfalls setzt sich das allmähliche Wachsen der Füllung in Konkordanz mit dem Jüngerwerden der beigemischten Objekte über Abschnitt VIII hinauf nicht fort. Die Ansammlung neuen Schutts nach 200 v. Chr. muß daher zumindest in den Abschnitten IX und X sehr schnell erfolgt sein, nämlich so schnell, daß die Zeit der Ansammlung in den Daten der beigemischten Objekte nicht eigens zum Ausdruck kommt.

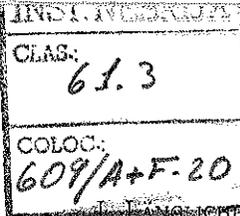
Doch sind in Abschnitt XII neben älteren Münzen (215–16) die Münzen delischer Kleruchen (217–20) gefunden worden. Diese Münzen sind erst ab 167/66 v. Chr. zu einem vorgerückten Zeitpunkt möglich, den allem Anschein nach⁷⁵ kein zweites Fundstück aus den Abschnitten IX–XII wieder erreicht. Stimmt die Datierung, dann muß es spätere Objekte, die zu den Münzen zeitlich passen, in der oberen Brunnenfüllung über Abschnitt XII gegeben haben. Die Ansammlung neuen Schutts nach 200 v. Chr., die wir fassen, hätte den Brunnenschacht nicht ganz gefüllt, sondern Jahrzehnte wären noch vergangen, bis der Brunnen geschlossen war.

Als benutzte, wasserhaltige Schöpfstelle jedoch ist der Brunnen B₁ ein Brunnen des 3. Jahrhunderts v. Chr., des Jahrhunderts mit dem »Pendelschlag zwischen dem ptolemäischen Ägypten und Makedonien«. Gleich beim großen Tor der Stadt eingetieft, wird der Brunnen B₁ von den Bewegungen unmittelbar berührt. Wir stellen seine Daten in der folgenden Liste zusammen:

	1. Gebrauchszeit
um 300 v. Chr.	Füllung in Abschnitt I
um 290 v. Chr.	Abschnitt II
um 280 v. Chr.	Abschnitt III
um 270–261 v. Chr.	Abschnitt IV
	2. Gebrauchszeit
um 230 v. Chr.	Füllung in Abschnitt V–VI
bis 200 v. Chr.	Abschnitt VII–VIII
	Schuttansammlung
nach 200 v. Chr.	Füllung in Abschnitt IX–XII
nach 167/66 v. Chr.	Kleruchenmünzen 217–220 aus XII

⁷⁵ Am ehesten könnte für die Kratere 208/09 aus XI ein späterer Ansatz in Betracht kommen infolge ihrer Verwandtschaft mit dem korinthischen Kesselstück Hesperia 18, 1949, 152 Taf. 17, 20, das mit Münzen Ptolemaios V. und VI. zusammen gefunden wurde.

K. BRAUN, "Der Dipylon - Brunnen B₁. II. Die Inschriften auf Metall. III. Bleistreifen mit den Werten von Pferden", Athenische Mitteilungen 85, 1970, pp. 197–269.



II. DIE INSCRIFTEN AUF METALL

ANTIGONOS, IM SCHNITT DREIKANTIGES BLEI, auf einer Seite beschriftet. Inv. I 459. Aus Abschnitt I. Taf. 93, 2.

Etwa sichelförmig, das eine Ende spitz zulaufend, das andere anscheinend gebrochen und stumpf. L: 11,8; Br: 2,6; D: 1,4 cm. Die Innenseite in der Längsrichtung wiederholt tief eingeschnitten, die Rückseite sehr unregelmäßig, die Schriftseite mit einigen schwachen Rillen in der Längsrichtung, sonst glatt.

Auf der Schriftseite mehrere Reihen geritzter, durchweg gut erhaltener Buchstaben ohne Wortzusammenhang.

II. BLEITÄFELCHEN MIT DEN NAMEN KASSANDERS UND SEINER KOMMANDEURE VOM JAHRE 313/12 v. CHR. Inv. I 460. Aus Abschnitt I. Taf. 93, 1.

Breitrechteckig, am einen Ende nicht gleich hoch; Br: 12,2, H: 7,6–6,8 cm. Dicker (2 mm) als die Streifen mit Pferdewerten. Nur eine Seite ist beschrieben. Bei der Auffindung waren die beiden Enden umgebogen, so daß ein Päckchen mit der Beschriftung auf der Innenseite entstand; außen die Spur eines anoxydierten Bleistreifens, der sich seither gelöst hat.

Auf der Schriftseite zwei gravierte Beschriftungen, die in diagonal entgegengesetzten Ecken beginnen.

Die erste Beschriftung besteht nur aus einer Zeile mit großen Buchstaben, die sich mit den Buchstaben der sechsten Zeile der zweiten Beschriftung teilweise überschneiden. Soweit sie lesbar sind, passen sie gleichfalls zu dem Namen »Pleistarchos«, dessen Aufschrift vielleicht mißriet, so daß der Schreiber abbrach und von der entgegengesetzten Ecke des Blechs aus von neuem begann.

Die zweite Beschriftung gelang und besteht aus sechs Zeilen. Größer geschrieben sind die Buchstaben der Zeilen 1–3 (BH etwa 6 mm), kleiner die in 4–6 (BH etwa 4 mm). Von den Zeilen mit den größeren Typen bietet jede einen Namen, von denen der zweite (Eupolemos) ganz, der dritte (Kassandros) teilweise erhalten ist. Nicht so klar, doch aus dem Zusammenhang mit Sicherheit zu deuten sind die Reste der ersten Zeile (Pleistarchos). Von den kleinen Buchstaben der Zeilen 4–6 hingegen sind nur einzelne noch lesbar, so daß sich kein ganzes Wort mehr ergibt.

1. Π Ε . . Τ Ρ Α

2. Π Α Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν
Ε Υ Π Ο Λ Ε Μ Ο Ν
Κ Α Σ Σ Ν
Δ Μ Η Τ
Φ Η
| < Ν Η | Γ Ε Μ Ε Α

Pleistarchos (RE. 21, 1 196) war ein jüngerer Bruder des in der dritten Zeile genannten Kassandros, Sohn des Antipatros, Makedone. Als Kassander i. J. 313 v. Chr. von Euböia nach Makedonien eilte, um Antigonos abzuwehren, ließ er Pleistarchos als Kommandant von Chalkis und Eupolemos als Befehlshaber für Griechenland zurück (Diodor XIX 77, 6; RE. 10, 2 2303); auf Kassanders Wunsch hin war Demetrios Phalereus zum Epimeliten von Athen gewählt worden. Das Täfelchen mit dem vierstrichigen Sigma (vgl. unten S. 202) könnte in das Jahr 313 datiert sein, es ist jedenfalls älter als der Brunnen B₁. Da es vor seiner

Beseitigung zusammen mit den Bleistreifen (III) wahrscheinlich im Hipparcheion bewahrt war, ist es von Interesse, daß die Athener in einer Reiterschlacht einmal über Pleistarchos gesiegt hatten, als er die Reiterei und Söldner seines Bruders befehligte; an den Sieg erinnerte zu Pausanias' Zeiten ein Tropaion in der Nähe der Bunten Halle (Paus. 1, 15, 1).

Unklar ist die Bedeutung des Täfelchens. Da seine letzten Zeilen nicht gelesen sind, fehlt der Zusammenhang, der die Akkusative der untereinander aufgeführten Namen erklärt.

III. BLEISTREIFEN MIT DEN WERTEN VON PFERDEN (Schätzungsbelege der attischen Reiterei). Aus Abschnitt I-IV. Taf. 83-92; Abb. 1-12.

1. Beschreibung der Streifen und ihrer Beschriftung	S. 198
2. Katalog	205
3. Der Personenkreis	235
4. Die Farbadjektive	251
5. Die Substantive (Brandmarken)	256
6. TIMHMA und Zahl	267
7. Zur Deutung	267

1. Beschreibung der Streifen. Bedeutung und Eigentümlichkeiten der Beschriftung.

Die übrigen beschrifteten Metallstreifen, die bei der Auffindung über die Füllung der Abschnitte I-IV verteilt waren, gehören zusammen. 574 Streifen oder Streifenfragmente mit dem ganzen Text oder wenigstens seinem wichtigsten Teil, dem Namen oder einem Stück des Namens, sind auf den Seiten 205 ff. katalogisiert; nicht aufgenommen wurden die Fragmente oder Splitter mit Wiederholungen sonst schon wohlbekannter Angaben. Das Material ist Blei, das meistens auf die gewohnte Weise grau-weißlich oxydiert, manchmal rötlich ist. Die Dicke beträgt etwa 1 bis knapp 2 mm. Die Form der Streifen ist in Anpassung an die Form von Schriftzeilen breitrechteckig, bei Beschränkung in der Höhe (im Durchschnitt 2-2,5 cm) stark schwankend in der Breite (von 3,8 cm bei Str. 507 bis zu 22,5 cm bei Str. 244); selten ist ein gedrungenes Format mit begünstigter Höhe (bis zu 3,7 cm) und kürzerer Breite (6,5 cm bei Str. 144). Eine auf manchen Streifen in der Nähe der Ränder verlaufende Ritzlinie zeigt, daß die Form zuerst im Umriss begrenzt wurde, bevor die Streifen von einem größeren Blech abgetrennt wurden. Doch sind neben den gerade begrenzten Streifen auch einige regellos oder fast formlos umrissene Bleche verwendet worden (wie z. B. Str. 149). Wenige Streifen (wie z. B. 519, Taf. 91) sind auf einer Seite oder an beiden Enden rund.

Als die Streifen in den Brunnen fielen, hatten sie nicht mehr ihre ursprüngliche gestreckte Form, sondern waren sie entweder geklappt oder von einer Seite aus gerollt. Je nach der Breite sind die Streifen einmal oder öfter geklappt, so daß aus den flachen Blechen kleine Päckchen entstanden (Taf. 83, 8). Die meisten sind von den Seiten aus so geklappt, daß die senkrechten Knicke, quer zur Breitenausdehnung des Streifens, sich mit der Beschriftung kreuzen. Doch sind die gedrungenen Formate (wie Str. 63, Taf. 84, 3) auch von oben und unten geklappt und die Knicke bei diesen Exemplaren daher waagrecht. Meist ist dafür gesorgt, daß der kennzeichnende Teil des Textes, der Name, auf den Päckchen oder Rollen sichtbar blieb. Der Sichtbarmachung des Namens dient es bei den geklappten Streifen, daß der Name oft nicht gleich zu Anfang einer Seite, sondern mit Abstand erst nach einem Knick aufgeschrieben ist (Taf. 87, 2). Ihr dient es bei den Rollen, daß diese Streifen von der Seite mit dem Ende der Beschriftung aus eingerollt sind, so daß der am Anfang aufgeschriebene Name außen blieb. Wenn ein solcher Streifen dennoch vom Anfang des Textes aus eingerollt worden war, so daß der Name in der Rolle verschwand, dann wurde eine neue Eingravie-

rung des Namens nötig. Mit etwas kleineren Buchstaben ist diese Neueintragung auch oft erfolgt (z. B. auf den Streifen 4-5). Die Zeile einer solchen Neueintragung ist dann nicht waagrecht wie bei dem schon geschriebenen Text, sondern senkrecht und dies deshalb, weil sie auf dem gerollten Streifen nachgetragen ist.

Die Sichtbarmachung der Namen ist nur damit zu erklären, daß die Namen für die Ordnung der Hunderte von beschriebenen Streifen maßgeblich waren. Offenbar waren die Streifen vor ihrem Verschwinden in dem Brunnen zusammen aufgehoben, das heißt archiva-lisch geordnet und bewahrt. Als sie dann wiedergefunden waren in dem Brunnen, stellte sich die Aufgabe, die Päckchen und Rollen zu öffnen. Unter Erhitzen des Materials ist dies in vielen Fällen ohne Schäden gelungen. Aber das rötliche, meist etwas dickere Blei ist spröder und pflegt beim Zurückbiegen zu brechen. Da sich die Rollen in Splitter aufzulösen drohen, wurde auf ihre Öffnung vielfach verzichtet.

Beschrieben sind nämlich durchweg beide Seiten der Streifen mit einem scharfen Stift, den die Schreiber manchmal mit erstaunlicher Leichtigkeit zu gebrauchen wissen. Aufgeschrie-ben sind in dieser Reihenfolge: zuerst ein Männername, meistens im Genitiv, dann ein Adjektiv, das eine Farbe bezeichnet, und auf das Adjektiv folgend sehr oft ein Substantiv, das aber auch durch ein gleichbleibendes zweites Adjektiv (ἄσημος) abgegolten sein kann; am Ende steht eine Zahl, die durch das oft vorangestellte Wort τμήμα oder τμή als Preis oder Wertangabe erklärt wird. Das Eigentümliche der Texte ist es, daß die Adjek-tive und folgenden Substantive oft weder dem Geschlecht noch dem Sinne nach zusammenpassen.

Als Schlüssel zum Verständnis der Beschriftungen erwies sich uns das Substantiv »San« in Verbindung mit »σανφόρας« (unten S. 261 Z. 41). Bei Aristophanes in den »Wolken« Vs. 122 f.

οὐκ ἄρα, μὰ τὴν Δήμητρα, τῶν γ' ἐμῶν ἔδει,
οὐτ' αὐτός, οὐθ' ὁ ζύγιος, οὐθ' ὁ σμφόρας.

wird dem Zugpferd (ζύγιος) das Rennpferd σανφόρας gegenübergestellt. Photios in seinem Lexikon erklärt σανφόρας als »ἵππος χαρακτήρα ἔχων ἐνκεκαυμένον σίγμα, ὡς κοππατίας καὶ βουκέφαλος«. Warum das Pferd aber nicht sigmaphoros, sondern »sanphoras« heißt, geht aus Herodot (1, 139) hervor, der bemerkt, daß der Buchstabe, den die Jonier »Sigma« nannten, bei den Dorern »San« geheißen habe. Demnach muß das San eine Marke dorischer Pferdezucht sein, und der vor langem schon¹ erwogene Gedanke, daß das San die Marke sikyonischer Pferde war, ist deswegen wahrscheinlich, weil das Sigma = San Emblem auf sikyonischen Schilden und Münzen war. Dementsprechend ist auch sicher richtig gefolgert worden, daß die Pferde mit dem Koppa, die κοππατίαι, aus Korinth stammten². Auch für den dritten Pferdetypos, den Photios erwähnt, den Bukephalos, gibt es aus dem 5. Jahr-hundert Belege; bei Aristophanes heißt es

Frgt. 42: »streichelt sanft . . . den Bukephalos und Koppatias«,
Frgt. 41: »weine nicht, ich werde den Bukephalos Dir kaufen«.

Solche Bukephaloi sind auf den Streifen achtmal erwähnt (unten S. 256).

Es handelt sich also um Pferde, auf die die Angaben der Streifen, vor allem die Adjektive und Substantive, zu beziehen sind. Durch die Marke San werden die verzeichneten Substan-tive, die eine Gottheit oder Götterattribute, Tiere, Waffen oder Geräte benennen, als ein-gebrannte Zeichen von Pferden erklärt. Mit den Adjektiven aber, die eine Farbe bezeichnen, sind die natürlichen Farben dieser Pferde gemeint. Denn obwohl die Pferdefarben an sich

¹ Vgl. A. Schlieben, Die Pferde des Alterthums 122 m. Anm. 697/98.

² Schlieben ebda.; Aristophanis nubes, ed. J. van Leeuwen, comm. zu Vs. 23.

sehr unterschiedlich sind, ist ihre Skala doch begrenzt, und dazu paßt es, daß die Adjektive nur bestimmte Farben benennen, und daß dieselben Farbadjektive auch sonst für Pferde gebräuchlich sind. Somit wird das Nebeneinander der Adjektive und Substantive in den Texten verständlich, das Nebeneinander beispielsweise von πυγῶς und Νίκη auf dem Streifen 461. Gemeint ist ein Fuchs mit einer Nike als Marke oder, in einem anderen Fall (Str. 113), ein Fuchs mit einer Lyra und, in einem dritten (Str. 250), ein Schimmel mit einer Krähe usf.; ein »schwarzer, zeichenloser« aber (Str. 349) ist ein Rappe ohne Marke. Jeder Streifen bietet also die Beschreibung eines Pferdes nach den beiden Kriterien seiner natürlichen Farbe und, soweit vorhanden, seiner eingebrannten Marke, und auf die Beschreibung des Pferdes folgt sein Preis oder Wert. Mit dem Männernamen meistens im Genitiv ist offenbar der Besitzer des Pferdes gemeint.

Auf die beiden Seiten der Streifen sind diese Angaben mit einigen Unterschieden verteilt. Bei der ersten Art der Aufschreibung (Beispiel: Str. 1) enthält die eine Streifenseite den gesamten Text mit Besitzernamen, Beschreibung und Wertangabe und die andere Streifenseite nur den Besitzernamen, der im ganzen mithin zweimal aufgeschrieben ist. Keine andere Aufschreibung ist wiederum gleich ausführlich; bei der zweiten Art (Beispiel: Str. 16) sind zwar »Text-« und »Namen-Seite« auf die gleiche Weise getrennt, doch fällt auf ihrer Textseite der Besitzernamen weg. Seltener sind die anderen Arten der Aufschreibung; bei der dritten (Beispiel: Str. 25) bietet die Namensseite schon auch die ganze Beschreibung, so daß der Textseite nur die Angabe des Wertes vorbehalten bleibt. Problematisch ist eine vierte Art der Aufschreibung, die die Streifen 9, 57, 59, 103, 150, 265, 386, 528 zu indizieren scheinen; mit dem Besitzernamen und der Beschreibung ist hier auch der Preis auf der gleichen Seite vereinigt, während die andere Streifenseite leer ist. So kann der Gedanke aufkommen, daß die Namensseite schließlich auch die Wertangabe an sich zog. Aber da sich eine Namensseite, die alle Angaben vereinigt, von einer Textseite der ersten Aufschreibungsart nicht mehr unterscheidet, ist sie wahrscheinlich mit jener identisch, und der auf der leeren Seite der Streifen 9 usw. zu erwartende Name ist nur nicht geschrieben oder heute nicht mehr lesbar. Die vierte Aufschreibungsart wird damit hinfällig.

Von den aufgeschriebenen Besitzernamen, sämtlich Männernamen, sind weniger als die Hälfte nur auf einem Streifen, die übrigen zwei- oder dreimal und öfter verzeichnet. Am häufigsten ist der Sohn des Prodromos, Charias, aufgeschrieben, wenn mit diesem Namen auf den elf Streifen 556–566 tatsächlich stets der gleiche Mann gemeint ist. Es folgen nach der Zahl der Streifen Menedemos mit neun (Str. 358–366) sowie Kallisthēnes (269–275), Kephisodotos (281–287) und Mikion (373–379) mit je sieben Aufschriften. Auf je sechs Streifen sind Astynomos (75–80), Ekphantos (124–129), Mnesitheos (380–385), Moschos (388–393) und Nikeratos (403–409) genannt und auf fünf, vier, drei und zwei Streifen die übrigen Pferdebesitzer. Stimmen auf zwei (oder mehreren) Streifen der Besitzernamen und die Beschreibung und Bewertung der Pferde überein, dann ist entweder ein Paar ganz gleicher Pferde oder sogar dasselbe Pferd gemeint. Sichere Beispiele für identische Angaben bieten die Streifen 75–76 (Astynomos), 113–114 (Dioskurides Eunonymos), 250–251 (Kallēnikos), 304–305 (Leochares Kephisios), 381 und 385 (Mnesitheos), 492–493 (Timotheos), 523–524 (Philokedes), 556 u. 565 (Charias). Für wiederholte Aufzeichnungen des gleichen Pferdes wird man schwerlich ein und denselben Zeitpunkt annehmen.

Dafür daß sich die Aufzeichnungen über eine gewisse Zeit erstreckten, sprechen vielleicht auch die Neubeschreibungen, die auf manchen Streifen zu beobachten sind. Diese Neubeschreibungen erschöpfen sich nicht in Einzeleintragungen wie beispielsweise von ^π für die Zahl 500, die auf dem Streifen 151 zuerst mit fünf H geschrieben war. Solche Eintragungen, die einen Text nicht wesentlich ändern, sind bloße Korrekturen. Auch der Nachtrag einer eingebrannten Marke oder ihre Annullierung auf den Streifen 353, 442 und 24 könnten einfache Berichtigungen sein, doch ist auf dem Streifen 24 auch der Preis neu geschrieben.

Häufiger sind Neuaufschriften ganzer Texte, nachdem der zuerst geschriebene gelöscht war; die Streifen sind in diesen Fällen wiederbenutzt.

Bei der Löschung von Einzelheiten oder eines ganzen Textes wurden diese so oft durchgestrichen mit einem Stift, bis die beschriebene Stelle wieder annähernd glatt war. In nicht wenigen Fällen mag ein Text so gänzlich verwischt und die Wiederverwendung heute nicht mehr nachweisbar sein, doch auf 33 Streifen ist der ältere Text noch mehr oder weniger lesbar und die Wiederverwendung des Streifens daher gesichert; zwei von ihnen (Str. 149, 156) wurden zweimal wiederverwendet. Von den 33 Streifen haben sechs den zuerst geschriebenen Namen nicht erhalten (Str. 122, 260, 339, 449, 496, 541), fünf Streifen (44, 149, 156.2, 410, 563) wurden für ein Pferd des gleichen Besitzers wiederverwendet; nur auf 156.2 ist sein Name nicht noch einmal geschrieben. Dreiundzwanzig Streifen wurden für das Pferd eines anderen Besitzers wiederverwendet; die gelöschten älteren Namen sind diese:

Ἀντίμαχος Ῥαμνοῦσιος (27)	Λεωχάρης (329)
Ἀριστείδης (501)	Λυσικλῆς (341)
Ἀριστ[(297)	Νικίας (88)
Εὐβουλος (338, 465)	Πολύξενος Ἐρχιεύς (445)
Εὐδήμος Οἰναῖος (156)	Προκλείδης Ἀφιδναῖος (451)
Θεόδωρος Ῥαμνοῦσιος (13)	Πυθοκλῆς (467)
Θεόφρατος Λαμπρεύς (151)	Σώστρατος (352)
Καλλένικος (104)	Φανοκλῆς Μαραθῶνιος (503)
Κηφι[(269)	Φιλοκῆδης (427)
Κηφισ[(288)	Φιλόξενος (181)
Κλειπίδης (200)	Φοξίας (539)

Drei von ihnen, nämlich Lysikles, Pythokles und Phanokles, lösen auf den Streifen 338/39, 329 und 451 ihrerseits ältere Namen (Eubulos, Leochares und Prokleides) ab.

Der Form der Streifen entsprechend sind die Angaben der Textseite auf zwei bis drei Zeilen verteilt oder in einer einzigen Zeile untergebracht. Mehrzeilige Beschriftungen (wie z. B. bei den Streifen 319, 327) beginnen gewöhnlich in der linken oberen Ecke der Seite, wogegen einzeilige (wie z. B. bei Str. 553) mit Abstand von den Kanten oft die Mitte der Seite einnehmen. Der manchmal stärker gravierte Preis ist zumindest in diesen Fällen für sich geschrieben und hinzugefügt.

Abkürzungen kommen immer wieder vor; meistens sind die letzte Silbe oder mehrere Silben vom Ende eines Wortes nicht geschrieben, so daß von kurzen Worten nur wenige Buchstaben übrig bleiben. Abgekürzt sind alle Teile des Textes, besonders auch der Besitzernamen und das manchmal hinzugesetzte Demotikon. So bieten beispielsweise die Streifen 16, 18 und 456 nur Ἀμεινο und Προξε (statt Ἀμεινοκλέους und Προξένου wie auf 15, 17 und 453) oder die Streifen 113 und 137 nur Εὐω bzw. Εὐωνυμε (statt Εὐωνυμῆος, wie auf 114 ungekürzt geschrieben ist). Dabei war die Kürzung Ῥαμνου (wie auf 13.1 und 27) kaum mißverständlich, wenn es feststand, daß ein Demotikon gemeint war, wogegen die Kürzungen von Namen leicht mit mehreren Eigennamen zusammenzubringen waren und sind. So kann Ἀντιμ auf Streifen 30 zwar der Anfang von Ἀντιμάχου (Str. 28), doch auch der von Ἀντιμήδου (Str. 31) sein, und welcher mit Andro- beginnende Name mit der Kürzung Ἀνδρο auf Str. 20 gemeint ist, bleibt überhaupt ungewiß. Wenn es unwahrscheinlich ist, daß solche Unklarheiten nicht vorausgesehen und nicht vermieden wurden, dann bleibt nur anzunehmen, daß der ganze Eigennamen, der die Bedeutung sicherte, gleich vorher geschrieben war, und daß die Streifen mit dem vollen und dem gekürzten Namen zusammen aufgehoben waren. Auch solche Abkürzungen bei den Substantiven wie Ἀρτε für Ἀρτεμῆς (Str. 16), χελι für χελιδῶν (Str. 32), τρι und τριαί für τρίαινα (360, 124), δρα für δράκων (296) und βουκε für βουκεράλας (459) konnten ohne Schwierigkeit nur dann verständlich

sein, wenn das gemeinte Wort auf einem zweiten Streifen ausgeschrieben und gleich greifbar war.

Bei den Adjektiven ist $\lambda\epsilon\upsilon$ (Str. 16) gelegentlich für $\lambda\epsilon\upsilon\kappa\acute{o}\varsigma$, $\pi\alpha\rho\omega$ oder $\pi\alpha\rho\omega\iota$ (124, 125) für $\pi\alpha\rho\omega\iota\alpha\varsigma$, $\pi\upsilon\rho$ oder $\pi\upsilon\rho\rho$ (360, 47) für $\pi\upsilon\rho\rho\acute{o}\varsigma$ sowie $\acute{\alpha}\sigma\eta$ oder $\acute{\alpha}\sigma\eta\mu$ (26, 18) für $\acute{\alpha}\sigma\eta\mu\acute{o}\varsigma$ geschrieben; da ihre Zahl nicht groß ist und dieselben Adjektive dementsprechend oft vorkommen, konnten die Kürzungen in ihrem Fall weniger Anlaß zu falschen Deutungen geben. $\tau\iota\mu\eta\mu\alpha$ wird durch Weglassen eines oder mehrerer Buchstaben zu $\tau\iota\mu\eta\mu$ (Str. 493), $\tau\iota\mu$ (43) und $\tau\iota$ (36) verkürzt; selbst das oft geschriebene $\tau\iota\mu\acute{\eta}$ ist im Zusammenhang der Streifenbeschriftungen als Kurzform aufzufassen. Außerdem ist bei der Genitivendung der Eigennamen oft das Schlußsigma nicht geschrieben, man vergleiche z. B. Ἀπολλοφάνου (37), Ἀριστοφάνου (54), Ἀριστοκράτου (50) oder Δρομοκλέου (122) neben etwa Λυσικλέους (340).

Die Höhe der Buchstaben schwankt zwischen 1,7 cm (gelegentlich für das hohe Ypsilon) und 0,3 cm; noch kleiner ist das Omikron auf einigen Streifen, auf denen es beinahe zum Punkt zusammenschumpft. Die Schrift an sich weist große Unterschiede auf. Selten ist das Gleichmaß der Buchstaben mit den geraden Hasten. Diese traditionellen Typen mit der Sperrigkeit und Unverbundenheit von Druckbuchstaben sind in einer etwas größeren Form beispielsweise auf dem Menedemos- (358, *Taf. 89, 2*) oder dem Nikesias-Streifen (410, *Taf. 88, 8*) zu finden, in einer kleineren, feinen, scharf gravierten auf dem Lysitheides-Blech (337, *Taf. 88, 2*); noch feiner ist die schöne Schrift auf dem Phrynichos-Streifen (543, *Taf. 91, 6. 7*).

Ofters sind die Buchstaben ungleichmäßig: so ungleich, daß die Hand des Schreibers frei ist, die Akzente zu setzen, und das Schriftbild überhaupt zusammenhält. So schwanken die Zeilen (*Taf. 83, 7*) ebenso wie die Stellung der Buchstaben (*Taf. 83, 5*) oder ihre Proportion (vgl. *Taf. 83*) und Größe manchmal schon auf demselben Streifen (*Taf. 83, 3*). Dazu werden bestimmte Winkel nach Gefallen unterdrückt, Hasten gekrümmt und (beispielsweise bei dem Auf- und Abstrich des Alpha) willkürlich in die Länge gezogen und aufgebogen (*Taf. 84, 1*). Selbst wenn die Formen möglichst einfach gehalten, das heißt, die geraden Hasten tief und breit graviert und die Winkel präzisiert werden (wie auf den Streifen *Taf. 83, 2, 4-5*), ist die Betonung in dieser Einfachheit, ein Übermaß an Duktus doch zu spüren. Dabei ist die Führung des Schreibstifts teils locker beschwingt, daß er das Blei nur ritzt (*Taf. 83, 1*), teils eher stockend und eindringend. Ein Höhepunkt und wohl auch ein Endpunkt der beschwingten Schrift ist auf dem Higeron-Streifen 234 (*Taf. 83, 7*) erhalten, auf dem der Stift in der Hand eines versierten Schreibers Buchstaben in der Form bloßer Akzente hinterließ. Aber die kurzgefaßten, scharf und tief eingravierten Buchstaben der Bleche 433 und 183 (*Taf. 83, 4-5*) deuten auch auf unverbündlichere Schreibertemperaturen.

Bezeichnende Buchstabenformen sind das lunare Sigma und Epsilon, kursive Formen, die durch die Abrundung vordem getrennter Hasten entstanden sind. Das Sigma mit vier Strichen (auf Str. 52, *Abb. 2*; 448, *Taf. 90*) ist sehr selten, doch wird die lunare Form manchmal neu zerlegt in der Form eines nach rechts offenen Winkels (Str. 433, *Taf. 83, 4*). Ähnlich abgerundet sind oft die mittleren Hasten des »eingesattelten« My (Str. 212, 233 *Taf. 85*) sowie die Hasten des Ypsilon, die entweder zum flachen Bogen verbunden oder mit der senkrechten Haste in der Weise zusammengebracht sind, daß die eine sie einfach verlängert, während die andere allein nach vorn abzweigt (Str. 183 *Taf. 83, 5*). Der flache Bogen aber wird von der senkrechten Haste nicht unbedingt in der Mitte, sondern geradezu an seinem Ende unterstützt (Str. 154 *Taf. 83, 3*), ebenso wie die waagerechte Haste des Tau »mit Linksstrich« (Str. 183 *Taf. 83, 5*), so daß sich die beiden Buchstaben gelegentlich stark gleichen. Ihre stenographisch verkürzte Form hat beim Eta gelegentlich eine Parallele, wenn die senkrechten Hasten dieses Buchstaben nicht in der Mitte durch eine waagerechte Haste, sondern von diagonal entgegengesetzten Enden aus durch eine schräge Haste verbunden sind

(Str. 433 *Taf. 83, 4*). Große Unterschiede zeigen sich bei der Wiedergabe des Omega. Auf dem Streifen 33, *Taf. 86, 2*, hat der Buchstabe die gewohnte Form mit dem nach oben konvexen Bogen. Doch auf anderen Blechen (wie 56 *Taf. 84, 1*) verkümmert dieser Bogen, während seine Füßchen sich ausdehnen und nach oben krümmen (386 *Taf. 89, 6*). Die Form wird flacher, breiter, und auf den Streifen 304, 326, 374 (*Taf. 87, 1*; 88, 3; 89, 8) kommt Regelmäßigkeit in diese breite Form insofern, als der Buchstabe statt der konvexen Krümmung nach oben zwei konkave Einziehungen hat. Doch sind die Unterschiede bei der Wiedergabe derselben Buchstaben nie streng voneinander getrennt; wie auf dem Streifen 1 (*Abb. 1*) zwei Formen des Omega, so sind auf anderen zwei Formen für das Epsilon, Tau oder My gleichzeitig angewandt. Schon in den Buchstabenformen ist die Schrift nicht gleichmäßig.

Einige Hinweise für ihre Datierung gibt die Reihe der frühen Papyri. Der erste bekannte Papyrus aus Derveni³, von S. Kapsomenos überzeugend um 346/45 v. Chr. datiert, zeigt ebenso wie der wenig jüngere Timotheospapyrus (Berlin P 9875)⁴ sehr deutlich die breiten, eckigen Druckbuchstaben traditioneller Prägung. Erst bei dem Eheschließungsvertrag aus dem Jahre 311/10 v. Chr. (Berlin P 13500)⁵ wird das Schriftbild von der hohen Proportion der eng gesetzten Buchstaben mit Schwingungen in den Abstrichen und von dem neuen lunaren Sigma⁶ bestimmt. Von Papyrus zu Papyrus ist nun eine kursive Auflockerung der Schrift zu verfolgen. Den Höhepunkt der Entwicklung vertritt der Papyrus von 284/83 v. Chr. in Kairo⁷ mit rundem, flachem Epsilon, geschweiftem Ypsilon, Tau mit betontem Linksstrich, Alpha und Delta mit ansetzendem Abstrich, eingesatteltem My und nach oben offenem, ω -förmigem Omega. Auf dem Papyrus 9771 in Berlin⁸, der nach W. Schubart in die Mitte des 3. Jahrhunderts zu datieren ist, scheint dagegen ein Konzentrierung und Verfestigung in den Schriftzügen deutlich zu werden. Die in sich abgerundeten Formen haben wieder ein Gewicht und halten sich, akkurat begrenzt, gegenseitig die Waage.

Weder dies neue Gleichmaß noch auch einige fortschrittliche Buchstaben, die der Papyrus hat, sind bei den Bleistreifen zu finden; so fehlen bei ihnen das Pi mit der durchgezogenen Horizontalhaste und das geregelte Omega, dessen nach oben führenden Striche gleichlang sind. Trotz ihrer kursiven Elemente behält die Schrift auf den Bleistreifen eine gewisse starre Fahrigkeit, die sicher nicht nur durch die Schwierigkeit des Schreibens auf Blei veranlaßt, sondern auch in der Zeit begründet ist. Man wird die Schreibweise mit betontem Duktus wie auf den Streifen 56 (*Abb. 2*) und 44 (*Taf. 84, 2*) mit dem Papyrus von 284/83 zusammenbringen, wogegen die gefestigten und konzentrierten Buchstaben der Streifen 273 (*Abb. 7*) und 318 (*Abb. 7*) eher auf den späteren Papyrus 9771 in Berlin hinweisen.

Für die Steininschriften hat A. Wilhelm⁹ eine der Papyruschrift parallele Entwicklung erschlossen; nach den ersten beiden Jahrzehnten des 3. Jahrhunderts konstatiert er bei den Steininschriften wieder eine »schöne attische Schrift«. Als ein Beispiel für die sehr unregelmäßige, aufgelockerte Schriftführung auf Marmor sei die Buleutenehrung von 286/85 v. Chr.¹⁰ genannt. In der Bildung des Kappa mit den losgelösten kurzen Hasten oder des geschweiften Ypsilon oder des winkligen Omega (in Zeile 7) zeigt sich Verwandtschaft mit der Schrift auf den Bleistreifen.

³ *Δελτίον* 19, 1964, 17 ff. *Taf. 12-15*. Zur Datierung 20 f.

⁴ W. Schubart, *Papyri Graecae Berolinenses* *Taf. 1*.

⁵ *Ebda.* *Taf. 2*.

⁶ Zum Aufkommen des lunaren Sigma s. M. Guarducci, *Epigrafia greca* 1, 377.

⁷ Schubart, a. O. *Taf. 4a*.

⁸ *Ebda.* *Taf. 4b*.

⁹ *Att. Urkunden III*, SBWien 202, 1925 Nr. 5 S. 50 (zitiert bei J. Kirchner - G. Klaffenbach, *Imag. inscr. Att.*, zu Nr. 79).

¹⁰ Athen, EM. 7713, Kirchner-Klaffenbach, a. O. Nr. 77 *Taf. 33*.

Gleiche Schriftzüge in Verbindung mit gleichem Zuschnitt und gleicher Faltung der Streifen sind ein Argument für einen bestimmten Schreiber. Wir stellen im folgenden sechs Gruppen von Streifen zusammen, die uns von derselben Hand beschrieben scheinen; die Zahl der insgesamt beteiligten Schreiber ist bei der schlechten Erhaltung vieler Streifen und der oft mühseligen Entzifferung ihrer Schriftreste schwer zu schätzen.

- | | | |
|----|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. | 109 Diopethes | 442 Polykrates, <i>Taf. 90, 5</i> |
| | 321 Leon | 444 Polymedes |
| | 358 Menedemos, <i>Taf. 89, 2</i> | |

Auf den sauber geschnittenen Streifen mit heute leicht verzogenen Rändern sind die eckigen, breiten Buchstaben teilweise verstärkt eingeritzt. Charakteristische Buchstabenformen sind das lang durchgezogene Iota, das meist gewinkelte Ypsilon, das eckig-breite Epsilon, Tau mit längerem Linksstrich und kleinem Fußhäkchen; beim Sigma schwankt die Schreibweise zwischen der lunaren und eckigen Form. Vor dem Preis fehlt TIMHMA.

- | | | |
|----|----------------------------------|----------------------|
| 2. | 409 Nikeratos, <i>Taf. 89, 9</i> | 565 Charias Prodrumu |
|----|----------------------------------|----------------------|

Auf den länglichen, schmalen Streifen ist der Text in hohen, schmalen Buchstaben geschrieben mit hochgestelltem Omikron und gerundetem Sigma. Πυρός hat nur ein Rho. Ungeöhnlich das kleine Loch in Streifen 409.

- | | | |
|----|----------------------------------|-----------------------------|
| 3. | 362 Menedemos, <i>Taf. 89, 1</i> | 401 Nikenor |
| | 375 Mikion | 536 Phoxias, <i>Abb. 11</i> |
| | 404 Nikeratos, <i>Abb. 8</i> | |

Auf den zierlichen, akkurat geschnittenen Streifen mit glatten Kanten sind die winkligen Buchstabenformen mit Verstärkungen an den Horizontalhasten geschrieben. Die untere Zeilenlinie wird nicht immer genau eingehalten. Auf den Vorderseiten mit den Abkürzungen der Namen ist die Schrift schwungvoller und schärfer akzentuiert.

- | | | |
|----|------------------------------------|---------------------------------|
| 4. | 337 Lysitheides, <i>Taf. 88, 2</i> | 355 Melesias, <i>Taf. 89, 4</i> |
|----|------------------------------------|---------------------------------|

Auf den Streifen, die etwas breiter sind als bei Gruppe 3, zeigt sich eine verwandte Hand, doch ist die Schrift gleichmäßiger und bevorzugt runde Formen. Neben dem lunaren Sigma ist der über dem Scheitel beginnende Abstrich von Alpha, Delta und Lambda charakteristisch. Der Name ist etwas oberhalb der Streifenmitte geschrieben.

- | | | |
|----|--------------------------------|-----------------|
| 5. | 60 Arkesas | 201 Theomedes |
| | 115 Dioskurides, <i>Abb. 4</i> | 220 Thumorios |
| | 116 Dioskurides | 236 Higeron |
| | 135 Epigenes | 529 Philokrates |

Auf sehr langen, starken Streifen ist mit einem scharfen Stift auf der Namensseite der Name, auf der Textseite nur der Text in einer einzigen, von links nach rechts durchlaufenden Zeile geschrieben. Für Sigma und Epsilon werden sowohl die eckige als auch die runde Form angewendet. Auffallend ist der Doppelpunkt vor der Zahl. Bei dem Wert 500 wird auf eine besondere Weise das H in das breitgezogene Pi hineingehängt.

- | | |
|----|---|
| 6. | 13 Alkmeon Aphidnaios, <i>Abb. 9</i> |
| | 27.2 Chares Aphidnaios, <i>Abb. 1</i> |
| | 451 Prokleides Aphidnaios, <i>Abb. 11</i> |

Die spitzwinkligen Buchstaben sind mit einem feinen Stift graviert. Epsilon und Sigma sind eckig. Bei Alpha, Lambda und Delta setzt der Abstrich über dem Scheitel ein. Die senkrechte Haste des Phi ist sehr lang, der tief sitzende Kreis zum Oval zusammengeschrumpft. Die drei Streifen sind sämtlich zweimal verwendet worden; »Prokleides« ist bei der ersten Verwendung aufgeschrieben, während »Alkmeon« und »Chares« bei der Wiederverwendung eingraviert wurden.

Wenn unsere Zusammenstellungen nicht irren, dann zeigen sie zumindest so viel, daß die Streifen nicht von den Pferdebesitzern, sondern von bestimmten Schreibern beschrieben worden sind. Unsere Gruppe 6 legt dazu den Gedanken nahe, daß die Schreiber vielleicht demenweise verteilt oder von den Demen sogar gestellt waren. Dem widersprechen andererseits die Streifen mit Männernamen aus Euonymeis (113/14 *Abb. 3-4*; 290 *Abb. 7, Taf. 83, 6*); sie sind offensichtlich nicht von der gleichen Hand beschrieben.

2. Katalog

Reihenfolge und Zählung entsprechend der alphabetischen Reihe der Eigennamen. Wiederholt beschriebene Streifen erscheinen demgemäß öfter; hochgestellte 1, 2 oder 3 bezeichnen die erste, zweite oder dritte Beschriftung.

Beim einzelnen Streifen gibt die erste Zeile nach Möglichkeit die Namensseite und die zweite Zeile die Textseite wieder; der Name ist eingerückt, wenn er auf die zweite Hälfte einer Streifenseite aufgeschrieben ist.

Eigennamen	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
1 ABPΩNOΣ ABPΩNOΣ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΣΑΚΟΣ	XHH	2	11,5 × 2	II	
2 ABP[			2	2,5 × 2,5	II	
3 ΑΓΝΙΟΥ			3	8,6 × 2,1	III	
4 ΑΓΝΟΣΤΡ[	ΠΑΡΩΙΑ[Σ] ΛΟΓΧΗ	ΠH	R	4,3 × 1,8 × 1	II	
5 ΑΓΝΟΣΤΡ[			R	3,7 × 1,6 × 1	II	
6 [ΑΘΗΝΟΔΑΙ]ΟΣ ΑΘΗΝΟΔΑΙΟΥ	|ΠΑΡΩΙΑΣ ΔΡ[ΑΚΩΝ] |ΤΙΜΗΜΑ[		2	4,5 × 2,7	III	
7 ΑΘΗΝΟΔΩΡΟΥ'			2	7,5 × 2,8	III	
8 ΑΙΣΧΥΛΙΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛ[ΙΔΩ]Ν ΠΥΡΡ[ΟΣ]	ΠHH		8,6 × 2,3		
9 ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΙΟΣ]	|ΠHHH	3	10,5 × 2,5	II	
10 ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΗΔΑΛΙΟΝ	XH	2	7,3 × 1,9	II	
11 ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ:	XHH	2	9,2 × 1,2	II	
12 [ΑΛ]ΚΙΒΙΑΔ	ΜΕ[ΛΑΣ Χ]ΕΛΙΔ[Ω]Ν ΤΙ[		4	7,9 × 2	III	
13 ΑΛΚΜΕΩΝΟΣ ΑΦΙΔΝ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΒΕΡΟΣ:	XHH	2	13,3 × 2,5	III + II	
14 ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΡΑΜΝΟΥ						
15 ΑΛΚΜ[		|XHH		2,2 × 2,4	I	

1-4 Der Name von 4 ist verloren; Entzifferung des Rho und Lesung des Namens von J. Kroll.

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
AMEINO|ΚΛΕΟΥΣ AMEINOKΛΕΟΥΣ	|ΠΑΡΩΙΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π	2	7,7×2,2	III+IV	
AMEINO	[ΛΕ]Υ ΑΡΤΕ	Π		4,1×2,3	III	
AMEINO AMEINOKΛΕΟΥΣ	ΛΕΥΚΟΣ|ΑΡΤΕΜΙΣ	ΤΙΜΗΜ[Α	5	8,1×2,6	III	3
AMEI AMEINO AMEINO	ΠΑΡΩ ΑΣΗΜ	|ΠΗ		7,5×1,3	IV	
AMEIN[				2,8×1,6		
ΑΝΔΡΟ	ΠΥΡ[ΡΟΣ	]Π	3	5,9×1,7	I	
ΑΝΔΡΟ[				2,7×1,9		
ΑΝΤΙΑΝΔΡΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ |ΠΗΗ		9,0×1,8	II	
ΑΝΤΙΑΝΔΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ[	]ΠΗ	2	12×2,1	III	
ΑΝΤΙΚΡΑΤ[	]ΠΥΡΡΟΣ 'ΑΙΕΤΟΣ 'ΑΣΗΜΟΣ	Χ[]Η	3	7,3×1,8	II	
ΑΝΤΙΚΡΑ ΕΡΜ	|ΜΕΛΑΣ ΝΙΚΗ	ΤΙΜΗ ΠΗΗ	2	6,9×2,4	I	
ΑΝΤΙ ΑΝΤΙΚΡ	ΠΥΡ|ΑΣΗ	ΤΙ ΗΗΗ	2	6,7×2,5	III+IV	
'ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ ΡΑΜΝΟΥ 'ΧΑΡΗΤΟΣ ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ	ΠΗ	2	13,2×2,5	II	1
ΑΝΤΙΜ ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ	ΜΕΛΑΣ|ΑΣΗΜΟΣ	ΠΗ	2	10,1×1,7	IV	26
ΑΝΤ[				3,4×2,6	III	
ΑΝΤΙΜ ΑΝΤΙ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜ	ΗΗΗ|ΗΠ		8,9×2,4	II	
ΑΝΤΙΜΗΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ	ΤΙΜ]ΗΜΑ ΧΗΗ	2	8,3×2,4	II	1
ΑΝΤΙΦΩΝΤΟΣ ΑΝΤΙΦΩΝ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙ	|ΠΗΗΗ	2	9,0×2,2	II	
ΑΝΤΙΦΩΝΤΟΣ	|Π[]ΧΕΛΙ|ΔΩ[Ν	]ΗΗΗ		6,8×2,7	IV	26

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
34 ΑΝΤΙ]ΦΩΝΤΟΣ			5	3,2×2,2		
35 ΑΝΦΙΧΑΡΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕ|ΜΙΔΟΦΟΡΑΣ	ΠΗΗΗ		4,5×1,9	III	
36 ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΝΙΚΗ	|ΤΙ ΧΗΗ	2	9,1×2,8	I	
37 ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥ|ΝΕΟ|ΠΤΟΛΕΜΟΥ|ΜΕΛΑ[Σ|ΚΕΡΒΕ[ΡΟΣ		ΗΗΗΗ	3	10,1×2,1	II	
38 ΑΠΟΛΛ[			R	1,4×1,6×1 I		
39 ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΗ[Σ			2	5,5×1,6	IV	
40 ΑΡΙΣΤΑΙΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΑΥΡΟΣ	|ΗΗ[	2		III+IV	
41 ΑΡΙΣΤΑ|ΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ	R	1,4×2,5×2 II		
42 ΑΡΙΣΤΑΙΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗΜΑ	4	5,5×2,2	III	
43 ΑΡΙΣΤΕΟΥ ΑΡΙΣΤΕΟΥ	ΜΕΛΑΣ |ΑΕΤΟΣ	ΤΙΜ Π		11,4×2,7	II	
44 'ΑΡΙΣΤΕΙΔΗΣ 'ΤΜΟΛΕΙΔΟΥ				11,6×3,1	III	
45 'ΑΡΙΣΤΙΩ ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ 'ΑΡΙΣΤΙ ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ	ΜΕΛΑΣ ΚΡΑΤΗΡ	|ΤΙΜΗ Π				
46 ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ	ΛΕΥΚΟΣ|ΑΣΗ	ΤΙΜΗ ΠΗ				
47 ΑΡΙΣΤΙΩ|ΝΟΣ ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕΦΑΛΑΣ	|ΤΙΜΗΜΑ Π	2	9,5×2,3	III	
48 ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΟΥ[				7,1×3,1	III	
49 ΑΡΙΣΤΟΔΙΚΟΥ	Π]ΥΡΡΟΣ ΚΡΑΤΗΡ	|Χ				
50 ΑΡΙΣΤΟΔΙΚΟΥ	|ΠΥΡΡ ΑΣΗ			7,5×3,4	III	
51 ΑΡΙΣΤΟΔΙΚΟΥ	|ΠΑΡΩΙΟΣ|ΠΑΛΛΑΣ[	ΤΙΜΗΜΑ Π	R	1,1×2,5×1 III		
52 ΑΡΙΣ]ΤΟΔ|ΙΚ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΓΗΤΗ[Ρ	[[ΤΙΜΗ] ΠΗΗΗ		3,8×2,6	IV	
53 ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕΦΑΛΑΣ	ΗΗΗΗ		10,8×1,7		
54 ΑΡ]ΙΣΤΟΚ[			R	2,7×1×0,5		
55 ΑΡΙΣΤΟΜΑΧ[Ο]Σ|ΜΥΡΡΙΝΟΥΣ	ΠΥΡ[ΡΟΣ ΚΟΡΩ]ΝΗ		5	8,7×2,4	I	
56 ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΗΗΗ	2	8×2,4	II	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 4-1-12
ΑΡΙΣΤ[ΑΡΙΣΤ[ΤΟΦ]ΑΝΟΥ Α Μ Ο	|ΜΕΛΑΣ ΔΡΑΚΩΝ	[ΤΙ]ΜΗ Χ	6	9,4×2,8	III	
ΑΡΙΣΤΟ[		|ΤΙΜΗΜ[		4,4×3,9		
ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ	ΠΑΡΩΙΑΣ |ΑΡΠΗ	ΤΙΜ ΠΗ	2	11,8×2,6	II+IV	?
ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ	ΠΑΡΩΙΑΣ |ΑΡΠΗ	ΤΙΜ ΠΗ				##
ΑΡΙΣΤΩΝΥΜΟΥ ΘΟΡΑΙΕΩΣ	|ΠΥΡΡΟΣ ΣΑΝΦΟΡΑΣ	ΤΙΜΗΜ[Α |ΗΗΗΗ	2	12,9×3,5	III	?
ΑΡΙΣΤΩΝΥΜΟΥ			2	10,0×2,6	II	##
ΑΡΙΣΤΩΝΥΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΠΗΗ				
ΑΡΙΣΤΩΝΥΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕΜΙΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΠΗ		11,8×3,8	II	
ΑΡΙΣΤ[			7	9,6×2,9		
ΚΛΕΙ[
ΑΡΚΕΣΑΝΤΟΣ			3	18,1×2,1	I	
ΑΡΚΕΣΑΝΤΟΣ	ΠΥΡΟΣ ΚΕΡ[Β]ΕΡΟΣ:	ΠΗΗ				
ΑΡΚΕΣΑΝΤΟΣ	ΜΕΛΑΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ: ΧΗΗ	2	21,5×1,7	I	
ΑΡΚΕΣ[ΙΛΟΥ				1,6×3		
ΑΡΚΕΣ]ΙΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ	|Π				
ΑΡΚΕΞΙΛΟΥ	ΜΕ|ΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗ		6,9×3		?
ΑΡΚΕΤΟ			R	1×3,8×1 I		
ΑΡΧΕΒΟΥΛΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜ[Ο]Σ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗ		7×3,1	IV	
ΑΡΧΕΒΟΥΛΟΥ	|ΠΑΡΩΙΟΣ ΑΙΕΤΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗΗ	2	5,4×1,7		?
ΑΡΧΕΔΗΜΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	Χ	2	10,3×1,6	II	##
ΑΡΧΕΣΤΡΑ[				4,4×1,6	IV	
ΑΡΧΙΠΠΟ[	Α|ΞΥΚΟΣ[		R	2×3×0,7 IV		
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ[Υ |ΖΗΝΩΝΟΣ			8	11,5×3,4	III	##
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ ΖΗ[Ν]ΩΝΟΣ ΠΥΡΟΣ[ΔΡΑΚ]ΩΝ =		ΠΗ				?
ΑΣΚΛΗΠ[Ι]ΑΔΟΥ ΤΟ[Υ] Ε]ΞΕΝΩΝ[ΟΣ			R	4,1×3,3	III	
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Χ		14,2×2,7	II	
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ	|ΠΥΡ[ΡΟΣ] ΑΣ[Η]ΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗΗΗ				?

4 Α Μ Ο sind ungedeutet und nicht sicher gelesen, besonders zweifelhaft ist das Alpha.

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ	]Κ[ΡΑΤ]ΗΡ[	]ΗΗΗΗ		6,8×3	III	
ΑΣΤΥΝΟ|ΜΟΥ			3	8,1×3,1	III	
ΑΣΤΥΝΟΜΟΥ ΕΞ ΟΙΟΙ	|ΠΥΡΡΟΣ[Σ] Α[ΡΤ]ΕΜΙΣ	|ΧΗΗ				
ΑΣΤΥΝΟΜΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ		4	5,7×3	II	
ΑΣΤΥΝΟΜΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕ[Ι]ΜΙΣ ΤΙ]ΜΗΜΑ |ΧΗΗ					
ΑΣΤΥΝΟ			R	4,0×1,3×1 II		
ΑΣΤΥΝΟ|ΜΟΥ			5	7,1×2,4	II	
ΑΣΤΥΝΟΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ| ΑΕΤΟΣ	ΧΗ				
ΑΣΤΥΝΟΜ			2	8,3×2,3	I	
ΑΣΤΥ]ΝΟΜΟΥ[	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ	ΧΗΗ				
ΑΣΤΥ]ΝΟΜΟΥ[	ΧΕ]ΛΙΔΩΝ[			1,6×1,5		
ΑΥΤΟΚΛΕΟΥ			2	10,1×2,9	II	
ΑΥΤΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΠΗΗΗΗ				
ΑΥΤΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ	ΠΗΗΗ		9,4×2,9	II	
ΑΥΤΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΡ[ΟΣ]ΧΕΛΙΔ]ΩΝ	ΤΙΜΗ[ |]ΗΗ[
ΑΥΤΟΜΕΝΟΥ			2	8,0×2	II	
ΑΥΤΟΜΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ [Κ]ΕΝΤΑΥΡΟΣ	|]ΗΗ				
ΑΦΡΩΝΟΣ		]ΗΗΗ		5,1×1,7	II	
ΒΟΙΩΤΟΥ	[	]ΗΗΗ	2	8,1×2,2	II	
ΒΟΙΩΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΗΔΑΛΙΟΝ:	ΧΗΗ	2	7,5×2,2	II	
ΒΟΙΩΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΕΩΝ	Π|ΗΗΗΗ	2	7,5×2,2	II	
ΒΟΙΩΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕ[Ι]Α	|ΤΙΜΗ ΗΗΗΗ	3	10,5×1,9	III	
ΒΟΙΩΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕ[Ι]Α	|ΤΙΜΗ ΗΗΗΗ				
ΓΝΙΦΩΝΙΑΔΟΥ	Π[	]Η	R	3,0×2×0,5 III		
ΔΕΙΝΙΟΥ			2	7,3×1,7	III	
ΔΕΙΝΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΓ[ΗΤΗ]Ρ[	ΠΗ				
ΔΕΙΝΙΟΥ				3,5×2,4	IV	
ΔΕΙΝΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕΦΑΛΑΣ	|ΤΙΜΗ ΧΗ	2	7,2×1,7		
ΔΕΙ[			2	4,5×2,3	I	
ΔΕΙ[Ι]ΩΝΟΣ			3	7,6×2,4	III	
ΔΗΜΕΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ	|Π				
ΔΗΜΕΟΥ				4,5×2,8	IV	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 9-92
ΔΗΜΗ[ΤΡΙΟΥ			R	1,5 × 1 × 0,7 I		
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ			2	9,3 × 1,6 I		
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΝΙΚΗ	ΤΙΜΗ Χ	2	11,3 × 2,4 II		
ΔΗΜΟΧΑΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΞΑΝ	ΡΗΗΗ	R	4,1 × 1,3 × 0,5 IV		
ΔΗ]ΜΟΧΑ[ΡΟΥ				3,6 × 2,7		
ΔΙΟ]ΓΕΝ			2	5,5 × 2 III		
ΔΙΟΓΕ[ΝΟΥ Π]ΑΙΑΝΙ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΟΓΧΗ	[ΤΙ]ΜΗ ΡΗΗΗ	2	5,4 × 2,3 II+I		
ΔΙΟΓΕΝΟΥ	ΠΥΡΡ[ΟΣ ΑΣ]ΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ[ΜΑ]ΡΗΗΗ	2	5,4 × 2,3 II+I		
2ΔΙΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΑΡΤΕΜΙΔΟΦΟΡΑ[Σ	]ΗΗΗ	3	12,8 × 3,2 III		
1ΚΑΛΛΕΝΙ[ΚΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΗΗΗ	2	10,2 × 1,8 II		
ΔΙΟΚΛΕΟΥΣ				12,1 × 2,8 II		
ΔΙΟΚΛΕ[ΟΥ]Σ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜ ΡΗΗ				
ΔΙΟΝΥ[Σ]ΔΩΡΟΥ	]ΠΥΡΡΟΣ Π[ΕΛ]ΤΟΦΟΡΑΣ	ΗΗΗ[	2	4,9 × 2,4 IV		
ΔΙΟΝ[	]ΠΥΡΡΟΣ	ΤΙΜΗ[		2,2 × 1,6		
ΔΙΟΠΕΙΘΟΥ	ΜΕΛΑΣ Α[			2,3 × 1,7 II		
ΔΙΟΠΕΙ			2	8,5 × 2,4 II		
ΔΙΟΠΕΙΘΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΙΤΟΣ	ΡΗΗΗΗ		8,3 × 2,4		
ΔΙΟΠΕ				8,3 × 2,4		
ΔΙΟΠΕΙΘΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΔΗΗ				
ΔΙΟΠΕΙΘΟΥ	]ΡΗΗΗΗ	2		8,1 × 3		
ΔΙΟ]ΠΕΙΘΗΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ			2,1 × 1,9		
ΔΙΟΣΚΟΥ	Μ[ΕΛΑΣ			10,4 × 1,7 II		
ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ ΕΥΩ	]ΠΥΡΡΟΣ ΛΥΡΑ	ΧΗΗ				
ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ ΕΥΩ]ΝΥΜΕΩΣ				8,1 × 3,1 III		
ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΥΡΑ	]ΤΙΜΗΜΑ ΧΗΗ	2	13,6 × 2 III		
	]ΗΡ ΠΑΡΩΟΣ:	ΧΗΗ				

Zu ergänzen ist ΔΙΟΝΥ[ΣΟ]ΔΩΡΟΥ nach einem Streifen auf der Agora (J. Kroll).
 -116 sind, wie J. Kroll bemerkte, Fragmente desselben Streifens. Die Beschriftung lautet:
 ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ
 ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ Α[ΓΗΤ]ΗΡ ΠΑΡΩΟΣ: ΧΗΗ

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
116 ΔΙΟΣΚΟΥΡΙΔΟΥ	Α[ΓΗΤ			7,5 × 2	IV
117 ΔΙΟΤΙΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ	ΡΗ[		3,5 × 2,6	IV
118 ΔΙΟΤ[			2	4,6 × 1,8	III
119 ΔΙΟΤΙΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛ[Ι]ΔΩΝ	ΗΗ[
	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜ	ΤΙΜΗΜΑ Χ	2	9,2 × 1,7	II
120 ΔΙΦΙΛΙΔΗΣ ΠΑΙΑΝΙΕΥ[Σ			2	8,5 × 2,3	I
121 ΔΙΦΙΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕ[Λ]ΕΚΥΣ	]ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗ	3	8,8 × 2,5	II
	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗΗΗ			
122 2ΔΡ]ΟΜΟΚΛΕΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ Ρ		5,8 × 2,7 × 2	III
ΔΡ]ΟΜΟΚΛΕΟΥ	ΜΕ[ΛΑΣ ΔΡ]ΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ Η[
123 ΔΡΟΜΟΚΛ	Π[Ε]ΚΕΡΒΕΡΟΣ[			5,4 × 1,5	II
124 ΕΚΦΑΝ			2	7,3 × 1,3	IV
ΕΚΦΑΝ	ΠΑΡΩ ΤΡΙΑΙ	]ΡΡ			
125 ΕΚΦΑΝ			2	7,5 × 1,8	III
ΕΚΦΑΝΤΟΥ	ΠΑΡΩΙ]ΤΡΙΑΙΝΑ =	ΡΗ			
126 ΕΚΦΑΝΤΟΥ	]ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚΥΣ	]ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗ	2	9,5 × 2,6	III
ΕΚΦΑΝΤΟΥ			2	8,1 × 2	II
127 ΕΚΦΑΝΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Ρ			
128 ΕΚΦΑΝΤΟΥ	Π[ΥΡΡΟΣ Ο]ΡΥΞ	Ρ	2	7,4 × 2,3	III
ΕΚΦΑΝΤΟΥ			5	5,7 × 2	II
129 ΕΝΔΙΟΥ Ο[	Π]ΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Ρ[		4,2 × 1,9	II
131 ΕΞΗΚΙΟΥ	ΜΕΛΑΣ Α[ΣΗΜΟΣ		2	7,1 × 1,8	III
132 ΕΠΑΙΝΕΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗΗ			
ΕΠΑΙΝΕΤΟΥ	]ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΥΞ	ΤΙΜΗΜΑ ΡΗ	2	18,9 × 2,5	II
133 ΕΠΑΜΕΙΝΟΝΟΣ			2	12,1 × 2,5	III
ΕΠΑΜΕΙΝΟΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜ ΡΗ			
134 ΕΠΑ]ΜΕΙΝΟΝ[ΟΣ	]Ν	ΤΙΜ[		3,1 × 2,5	
135 ΕΠΙΓΕΝΟΥ			5	13,1 × 2,1	II
ΕΠΙΓΕΝΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ:	Χ			

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 63-92
ΕΠΙΓ[ΕΝ]ΟΥ ΕΠΙΓΕΝΟΥ Ε[ΥΩΝ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΧΗΗ	4	12,0 × 3,2	III	
ΕΠΙΓΕΝΟΥ|ΕΥΩΝΥΜΕ	]ΔΡΑ[	ΧΗΗ	2	15,5 × 3,1	II	
ΕΠΙΓΟΝΟΥ ΕΠΙ]ΓΟΝΟΥ	[ΜΕ]ΛΑΣ ΔΡΑΚ[ΩΝ	ΡΗ	2	13,3 × 3,3	II	
ΕΠΙΚΡΑ[ΟΥ]	ΠΑΡ[ΩΙ]ΑΣ ΝΙΚΗ	Τ[Ι]ΜΗ |ΗΗΗ	2	7,7 × 3,7	I	
ΕΠΙΚΡΑ|ΤΟΥ ΕΠΙΚΡΑΤΟΥ ΥΠ[ΗΡ]ΕΤΟΥ	|ΠΑΡΩΙΑΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΗΗΗ		9,4 × 3,4	I	
ΕΠΙΚΡΑ[ΤΟΥ	]ΔΡΑΚΩΝ[			3,8 × 1,8	II	
ΕΠΙΚΡΑΤΟΥ	|ΤΙΜ	ΡΗ[		5,6 × 2,6	III	
ΕΠΙΚΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ Χ	2	9,1 × 1,8	II	
ΕΠΙΧΑ[ΡΟΥ ΕΠΙΧΑΡΟΥ		|ΤΙΜ[	2	6,5 × 3,7	III	
ΕΠΙΧΑ ΕΠΙΧΑΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΑΥΡΟΣ	]ΔΗΗ	2	10,1 × 2,2	IV	
ΕΠΙΧΑΡΟΥ ΕΠΙΧΑΡΟΥ[	]ΟΣ]ΚΡΑΤ[ΗΡ		2	6,8 × 2,3	IV	
ΕΠΙΧΑΡΟΥ	]ΝΙΚΗ	ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗΗ	2	7,7 × 2	IV	
ΕΠΙΧΑΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΝΤΑΥΡΟΣ	ΧΗΗ	2	9,6 × 2,2		
¹ []ΕΡΑΣΤΥ ² []ΟΥ	| Δ]ΡΑΚΩΝ	ΤΙΜ[Η]ΜΑ Ρ	2	5,6 × 2,7		
³ ΕΡΑΣΤ[Ο]Υ	ΜΕΛΑΣ]Α[Σ]ΗΜΟΣ	]ΗΗΗ				
]ΙΡΑΣΤΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ] ΑΣΗΜ	ΡΗ				
² ΕΡΑΤΩΝΟΣ ΕΡΑΤΩΝΟΣ	]ΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΤΙΜΗΜ]Α ΗΗΗ	3	4,1 × 2,4		
¹ ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ]ΚΙΤΤΟΥ ΠΕΤΑΛΟΝ ΤΙ	1ΗΗΗΗΗ ² Ρ		12,7 × 2,6	II	
ΕΥΒΙΟΥ ΕΥΒΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ Ο[ΡΤ]ΥΞ	ΤΙΜΗ ΡΗΗ	4	10,5 × 3,6	IV	
ΕΥΒΟΥΛ[	ΠΥΡΡΟΣ [ΚΟΡ]ΩΝΗ		2	3,5 × 2,7	IV	
ΕΥΒΟΥΛΟΥ ΕΥΒΟΥΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ	|Ρ	2	10,1 × 2,2	II	II
ΕΥΒΟΥΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ [ΔΡΑΚ]ΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ Χ	4	7,2 × 1,8	II	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
¹³⁸ ΕΥΒΟΥΛΟΥ ΕΥ]ΒΟΥΛΟΥ[² ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ| ]Ω[	Χ	2	10,5 × 2,6		
⁴⁶⁵ ΕΥΒΟΥΛΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ[]ΤΙΜΗ]ΜΑ Χ					
¹⁵⁶ ΕΥΔΗΜΟΥ ΕΥΔΗΜΟΥ [ΟΙ]ΝΑΙΟΥ ² ΠΑΥΣΑΝΙΟΥ ΟΙΝΑΙΟΥ	|ΠΥΡΡ]ΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ	ΡΗ	2	13,2 × 2,5	I	
¹⁵⁷ ΕΥΔΗΜΟΥ	ΜΕΛΑΣ [ΠΗ]ΓΑΣΟΣ	Ρ	3	7,4 × 2,7	III+IV	
¹⁵⁸ ΕΥΘΕΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕΦΑ[ΛΑΣ	|Ρ	3	9,7 × 2	III	
¹⁵⁹ ΕΥΘΙΟΥ				5,1 × 3	IV	
¹⁶⁰ ΕΥΘΙΠΠΟΥ ΕΥΘΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΑΥΡΟΣ	|ΡΗΗΗΗ	2	10,5 × 2	II	
¹⁶¹ ΕΥΘΟΙΝΙΔΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ]ΑΣΗΜΟΣ	ΧΗΗ	2	4,3 × 2,2		
¹⁶² ΕΥΘΟΙΝΙ ΕΥΘΟΙΝΙΔ[ΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	|Ρ	2	10,0 × 2,3	I	
¹⁶³ ΕΥΘΟΙΝΙΔΟΥ	ΠΥΡΡ ΤΡΙΑΙ	ΡΗΗΗ	2	9,1 × 2		
¹⁶⁴ Ε[Υ]ΘΥΔΗΜ[ΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΔΔ	8	10,6 × 3,5		
¹⁶⁵ ΕΥΘΥΔΗΜΟΥ ΕΥ]ΘΥΔΗΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΠΑΛΛΑΣ	ΤΙ Ρ		11,9 × 2,4	II	
¹⁶⁶ ΕΥΘ[			R	3,4 × 1,3		
¹⁶⁷ ΕΥΘΥΔΟΜΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΝΙΚΗ	ΧΗΗ	3	10,1 × 2,2	I	
¹⁶⁸ ΕΥΘΥΔΟΜ[ΟΥ |ΠΑΙΑ	ΠΥΡ[ΡΟΣ		3	5,4 × 2,7	II	
¹⁶⁹ ΕΥΘΥΔΟΜ[ΟΥ |ΠΑΙ	ΠΥΡΡ[ΟΣ	]ΤΙΜΗ[	2	5,2 × 2,2	II	
¹⁷⁰ ΕΥΘΥΚΛΕ]ΟΥΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚΥΣ	]ΧΗΗΗ	2	8,5 × 2	II	
¹⁷¹ ΕΥΘΥΚΡΑ ΕΥΘΥΚΡΑΤΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	]ΤΙΜΗ ΗΗΡ	6	6,9 × 2,9	III	
¹⁷² ΕΥΘΥΚΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ] ΑΣΗΜΟΣ	Ρ		6,4 × 1,5	IV	
¹⁷³ ΕΥΘΥΜΕΝΟ[			2	4,1 × 5	II	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Masse in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 1-92
ΕΥΚΛΙΝΟΥ			2	6,4×2,3		
ΕΥΚΤΙΜ[ΕΝΟΥ ΕΥΚ]ΤΙΜΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ [ΑΣ]ΗΜ	ΗΗΗ		7,3×2,8	II	
ΕΥΚΤΙΜΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΠΗΗΗΗ		9,3×1,8		
ΕΥΚΤΙΜ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ]	|ΤΙ ΗΗΗ	R	4,6×0,5×0,7	IV	
ΕΥΠΟΛΕΜΟΥ ΕΥΠΟΛΕΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΥΞ	|ΤΙΜ Π		12,6×2,4	III	
ΕΥΦΑΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΗΗΗΗ	4	6,2×2,3	IV	
ΕΥΦΑΝΟΥ			2	3,9×2,6	III	
²ΕΥΦΡΑΝΟΡΟΣ	[Π]ΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ Χ		4,2×1,2		
¹ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ			2	3,9×2,6	III	
ΕΥΧΑΡΙΣΤΙΟΥ ΕΥΧΑΡΙΣΤΟΥ	|ΤΡΙΠΟΥΣ	ΤΙΜ[	2	11,2×2,5		5
ΕΥΧΑΡΙΣΤΟΥ ΕΥΧΑΡΙΣΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΤΡΙΠΟΥΣ	ΤΙ Π	2	4,2×1,6	II	6
ΗΓΗΣΑΝΔΡΟΥ	ΨΑΡΟΣ ΚΕΡΑΥ[ΝΟΣ]		2	8,1×2,1	II	5
ΘΕΑΙ ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ	|ΠΗΗΗΗ	2	7,4×1,9	II	
ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ	[Π]ΥΡΡΟΣ |ΚΟΡΩΝΗ	ΠΗ	2	8,4×1,8	II+IV	
ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ ΘΕΑΙΤΗΤΟΥ	Π[	|ΤΙΜΗ ΗΗΗ	2	2,2×0,8×0,4	III	
ΘΕΑ[ΙΤΗ]ΤΟΥ	Μ		1	3,6×2,9	III	
ΘΕΟΓΕΙΤΩΝΟΣ			R	2,4×3,7×1	IV	
ΘΕΟΓΕ]ΙΤΩΝ[ΟΣ]				2,6×3,1	III	
ΘΕΟΓΝΙ			R	3,7×1,8	II	
ΘΕΟΔΟΤΟΥ	|ΠΑΡΩΙΟΣ ΚΡΑΤΗΡ		4	7,7×2,6	II	
Θ]ΕΟΔΟΤΟΥ	ΠΑΡΩ]ΙΟΣ] ΚΡΑ]ΤΗΡ	ΤΙΜΗΜΑ Π		7,2×3	II	
ΘΕΟΔΟΤΟΥ	ΠΑΡ[ΩΙΟΣ]ΚΡΑΤΗ[Ρ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗΗ	2	4,5×1,6	IV	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Masse in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 1-92
196 ΘΕΟΔΩΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΥΡΑ	|ΤΙΜΗΜΑ Π	2	15,6×3,2	III	
197 ΘΕΟΔΩΡΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ |ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |Π		4,2×2,6	I	
198 ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΡΑΜΝΟΥ ²ΑΛΚΜΕΩΝΟΣ ΑΦΙΔΑΝ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩ[ΝΗ	]Χ	2	10,0×1,8	III	
199 ΘΕΟ]ΔΩΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ |Χ	2	10,3×2,9	III	
199 ΘΕΟ[ΘΕΟΚΛΕ[Ο]ΥΣ	ΠΥΡ|ΡΟΣ ΑΕΤΟΣ	]Η[		5,2×2,4	II	
200 ²ΘΕΟΚΛ[¹Κ]ΛΕΙΠΠΙΔ[ΟΥ]	Τ]ΙΜΗ Π			2,5×2	III	
201 ΘΕΟΜΗΔΟΥ ΘΕΟΜΗΔ	ΛΕΥΚΟΣ ΑΡΤΕΜΙΣ:	Χ	4	19,2×2,1	III	
202 ΘΕΟΜΗ]ΔΟΥ ΘΕΟΜΗΔΟΥ ΑΝΑΓΥΡΑΣ]ΟΥ ΠΟΙΚΙΛΟΣ]ΚΡΑΝΟΣ		ΧΗΗ	4	11,3×1,3	I	
203 ΘΕΟΜΗΔΟΥ Θ]ΕΟΜΗΔΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΚΡΑΝΟΣ:	ΤΙΜΗΜΑ Χ[	3	16,2×1,7	II	
204 ΘΕΟΜ[ΝΗ]ΣΤΟΥ ΘΕΟ]ΜΝΗ[ΣΤΟΥ	[ΜΕ]ΛΑΣ ΚΕΡΑ[ΥΝΟΣ	]ΗΗΗ		2,1×3,2	II	
205 ΘΕΟΞΕΝΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ]ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ		7,3×1,9	III	
206 ΘΕΟΞΕΝΟΥ[	|ΛΑΜΠΑ[		2	3,9×1,8	II	
207 ΘΕΟΞΕΝΟΥ	|ΠΑ]ΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗΗ	5	5,1×1,9	III	
208 ²ΘΕΟ]ΞΕΝΟΥ	ΠΑ[ΡΩ]Ι]Α]Σ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙ ΗΗΗ	4	4,7×3		
209 ΘΕΟΦΑΝ	ΠΥΡΡΟΣ [ΑΣ]Η[	|Π	2	10,2×2	II	
210 ΘΕΟΦΙΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΑΛΙΝΟΣ	]Χ	2	9,1×1,9	I	
211 ΘΕΟΦΙΛΟΥ ΘΕΟΦΙΛΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗΜΑ Π	2	11,0×2,9	III	
212 ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ ²ΕΡΑΤΩΝΟΣ	ΜΕΛΑΣ]ΚΡ[ΑΝ]ΟΣ	ΤΙΜ Χ		12,6×2,6	II	
213 ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ ΘΕΟΦΡΑΣΤΟΥ ΛΑΜΠΤΡΕΩΣ	]ΜΕΛΑΣ ΚΡΑΝΟΣ	ΤΙΜΗ ΠΗΗΗ	2	12,2×2,2	III	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΘΕΟΧΑ[ΘΕ]ΟΧΑΡΙΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ]ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙ ΗΗΗ	2	11,7 × 2,5	II	
ΘΕΥΔΟΤΟΥ	ΠΑ[	|ΤΙΜ[Η	2	6,9 × 2,6	II	
ΘΕΥΔΩΡΟΥ ΘΕΥΔΩΡΟΥ	|ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΔΡΑΚ	ΧΗΗ	2	10,1 × 1,8	II	
ΘΗΡΙΠΠΙΔΟΥ Θ]ΗΡΙΠΠ[ΙΔΟΥ	]Σ ΑΣΗΜ[ΟΣ	|ΤΙΜ[	6	10,2 × 3,4	III+II	
ΘΟΥΚΡΙΤΟΥ ΘΟΥΚΡΙΤΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑ[Κ]ΩΝ	|ΤΙ ΠΗ	5	9,6 × 3,5	II	
Θ]ΟΥΚΡΙΤΟΥ]ΙΤΟΥ	|ΤΙΜΗΜ[			2,2 × 3,3	I	
ΘΟΥ ΘΟΥΜΟΡΙΟΥ	[ΜΕ]ΛΑΣ ΤΡ[			18,3 × 2,1	I	
ΘΡΑΣΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ:	ΠΗΗ	2	7,6 × 2,7	III	
ΘΡΑΣΙΠΠ[Ο]Υ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΕΩΝ	|ΧΗΗ	2	8,3 × 1,7	III	
ΘΡΑΣΙΠΠ[Ο]Υ ΘΡΑΣΙΠΠ[ΟΥ]	ΜΕΛΑΣ [ΚΗ]ΡΥΚΕΙΩΝ	Χ	2	6,6 × 2,2	IV	
ΘΡΑΣ]ΥΒΟΥΛΟΥ	ΜΕΛΑΣ|ΚΡΑΤΗΡ[	Π]ΗΗΗ		4,5 × 3,3	III	
ΘΡΑΣΥΒΟΥΛΟΥ ΘΡΑΣΥΒΟΥ[Λ]ΟΥ			2	8,9 × 2,6	II+I	
Θ]ΡΑΣΥ|ΚΛΕΟΥ[Σ	ΠΥΡΡΟΣ Μ[	|ΠΗΗΗΗ	3	2,5 × 2	IV	
ΘΡΑΣΥΚΛ|ΕΟΥΣ	ΠΥΡΡΟΣ[		3	7,9 × 1,4	I	
ΘΡΑΣΥΚΛΕΟΥΣ ΘΡΑΣΥΚΛΕΟΥΣ ΛΑΜΠΤΡΕΩΣ|ΠΑΡΩΙΑΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΑΛΙΝΩ:	ΗΗΗ	2	11,4 × 2,8	II	
ΘΡΑΣΥΜΗΔΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ |Χ		5,1 × 1,5	II	
ΘΡΑΣΥΜΗΔΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗΗΗ	4	6,8 × 1,9	II	
ΘΡΑΣΥΜΕΔΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΑΠΡΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗ	3	7,0 × 3	IV	6
ΘΥΜΟΧΑΡΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗΗΗ		7,5 × 2,1		85
ΘΥΜΟΧΑΡΟΥ|ΣΦΗΤΤΙΟ[Υ		ΠΗΗΗ	2	4,6 × 2,3	IV	6
	ΤΙΜΗΜΑ |ΧΗΗ					85

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	
234 ΙΓΕΡΩΝΟ|ΑΝΑΓΥΡ ΙΓΕΡΩΝΟΣ	|ΠΥΡΡΟΣ	Π		11,1 × 1,8		
235]ΓΕΡΩΝΟΣ				3,4 × 2,2	III	
236 ΙΓΕΡΩΝΟΣ ΥΠΗΡΕΤΟ[Υ	ΒΟΥΚΕ]ΦΑΛΛΑΣ:	ΗΗΗ[	5	9,0 × 2,2	III	
237 ΙΕΡΟ ΙΕΡΟ		Ρ		2,9 × 2 × 2,3	IV	
238 ΙΕΡΟΚΛΕΙ			5	4,7 × 2,5	II	
239 ΙΕΡΟΚΛΕΙΔ[	]ΡΟ[	]Η[	2	4,6 × 2,5	I	
240 ΙΕΡΟΚΛΙ	ΠΥΡΡΟΣ[	]ΗΗΗΗ	2	7,6 × 2	I	
241]ΙΕΡΟΜΝΗΜΩ|ΝΟΣ	Π]ΥΡΡΟΣ ΚΕΡΥΚ:	Η	2	3,4 × 1,9	IV	
242 ΙΕΡΩΝΥΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ	ΗΗΡ	2	10,8 × 1,8	II	
243 ΙΕ[Ρ]ΩΝΥΜ[	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ[ΜΟΣ	ΠΗ	2	4,3 × 2,2	III	
244 ΙΕΡΩΝΟΣ ΙΕΡΩΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |Π	ΤΙΜΗΜΑ |Π	3	22,5 × 2,4	III	
245 ΙΕΡΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΓΥ[ΙΕ]ΥΣ	ΠΗΗΗ	3	15,9 × 2,5	III+IV	
246 ΙΕΡΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΠΗΗΗ	2	9,3 × 2,2	I	
247 ΙΕΡΩΝΟΣ	ΜΕΛΑΣ[]ΟΣ	ΤΙΜΗ |Π[]Η		10,1 × 3	IV	
248 ΙΩΝΟΣ ΙΩΝΟΣ	ΛΕΥΚΟΣ ΑΕΤΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |Χ	2	4,1 × 2,5		
249 ΚΑΛΛΙΔΟΥ ΚΑΛΛΙΔΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ| ΔΡΑΚΩΝ		3	12,0 × 3,2	III+I	
250 ΚΑΛΕΝΙΚΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΓΥΕΥ[Σ	ΤΙΜΗΜΑ|Α ΠΗ	2	8,1 × 1,7	II	
251 ΚΑΛΛΕΝΙ	ΛΕΥΚΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	|ΤΙΜΗΜΑ Χ	2	7,8 × 2,3	II	
252 ΚΑΛΛΕΝ[Ι]ΚΟΥ	ΛΕΥΚΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	|ΤΙΜΗΜΑ Χ	2	8,0 × 2,3	II	
104 ΚΑΛΛΕΝΙ[ΚΟ]Υ ΖΔΙΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΤΑΥΡΟΣ	|Χ	2	10,2 × 1,8	II	
253 ΚΑΛΛΙΑΔ ΚΑΛΛΙΑ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Η	2	7,6 × 1,2	II	
	ΠΥΡ ΑΣΗ	|ΠΗ				

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΚΑΛΛΙΑΔΩ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚ[ΥΣ	|HHHH	2	6,4 × 2,5	II	
ΚΑΛΛΙΑ ΚΑΛΛΙΑ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ	Π	2	8,8 × 1,8	III	
ΚΑΛΛΙ[				3,7 × 2,3	III	
ΚΑΛΛΙΑΣ ΘΟΡΙΚΙ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ HHHH	2	8 × 2,6	I	
ΚΑΛΛΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΕΩΝ	|ΠHH	2	7,9 × 3	III	
ΚΑΛΛΙΟΥ ΚΑΛΛΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΠHHHH	2	10,4 × 2,4	II	
	ΑΣΗΜΟΣ|	HH		2,6 × 2	I	
ΚΑΛΛ[Ι]ΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ	|ΠH				7
ΚΑΛΙΟΥ ΕΥΩΝΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ	|ΤΙΜΗ ΠH				
ΚΑΛΛΙ[Δ]Ο	ΠΑΡΩΙΑΣ ΔΡΑ[ΚΩΝ	ΤΙΜΗ ΠH	2	5,0 × 1,8	III	
ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΟΥ ΦΑΛΗΡ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΡΑΤΗΡ	XHH	2	11,1 × 2,2	II	86
ΚΑΛΛΙ[Ι]Υ ΚΑΛΛ[	ΛΕΥΚΟΣ ΑΣΗ[ΜΟΣ	|ΤΙΜ[]X	11	9,0 × 3,3	II	
ΚΑΛΛ[Λ]ΠΠΟΥ	ΛΕΥΚΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΤΙΜΗΜΑ Π	2	5,6 × 2,6	II	
ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	|ΠHHH	2	3,8 × 2,7	II	
ΚΑΛΛΙΠΠ[ΟΥ			3	2,1 × 2,4		
ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΓΛ[Α]ΥΞ	HHHH	2	4,9 × 2,7	III	
ΚΗΦΙ						
ΚΑΛ[Λ]ΙΣΘΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΑΛΛΑ[Ι]	ΠH		8,1 × 1,9	I	
ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΟ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΠHH	2	11,5 × 3,5	II	87
ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΟΥ ΗΓΗΣΙΠΠΟΥ	ΠΑΡΩΙΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΠH		8,6 × 1,8	I	
ΚΑΛΛΙΣΘΕΝ		ΤΙΜΗ XHH	2	9,5 × 1,8	I	
ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΟΥΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΣΚΥΛΛΑ	ΤΙ XHH		8,9 × 1,9	III	7

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
274 ΚΑΛΛΙΣΘΕΝΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΠHHHH		8,1 × 2,3	II	
275 ΚΑΛ[ΚΑΛ]ΛΙΣΘΕΝΟΥ				2,3 × 2	IV	
276 ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΛΕΚΤΡ	HHHH	2	9,2 × 2,6	III	
277 ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΑΝ	|ΠH	2	7,6 × 3	I	
278 ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΦΑΛΙΟΣ	HHHH	2	8,0 × 2,2	II	
279 ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΟΙΚΙΛ[ΟΣ	]H[	2	8,5 × 2,4	II	
280 ΚΗΦΙΣΙΩΝΟΣ ΑΓΝΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π		10,4 × 2	I	
281 ΚΗΦΙΣΟΔ[ΤΟΥ ΚΗΦΙΣΟΔΟΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ: HHHH	2	12,1 × 3,4	II	
282 ΚΗΦΙΣΟΔΟ				3,5 × 1,2	IV	
283 ΚΗΦΙΣΟΔ[	ΠΥΡΡΟΣ	]ΠHH	2	6,5 × 2,1	III	
284 ΚΗΦΙΣΟΔ[ΟΤΟΥ ΚΗΦΙΣΟΔΟΤΟΥ	ΠΑΡΩΟΣ ΠΕΡΣΕΥΣ	ΤΙΜΗΜΑ Π	2	7,5 × 2,2		
285 ΚΗΦΙΣΟΔ[ΟΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ		8	8,5 × 2,5	III	
286 ΚΗΦΙΣΟΔΟΤΟΥ			4	4,2 × 2,6	II	
287 ΚΗΦΙΣΟΔΟΤ ΚΗΦΙΣΟΔΟ[	]ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗ ΠHH	3	8,4 × 2,6	IV	
288 ΚΗΦΙΣ[		HHHH		2,8 × 2,1		
2[]N[	ΠΥΡΡΟΣ					
268 ΚΗΦΙ ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ	]ΠΥΡΡΟΣ[	]ΠH[	2	4,9 × 2,7	III	
289 ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π		10,1 × 2,3	I	
503 ΚΗΦΙΣΟ[ΦΑΝΟΚΛ[	]ΟΣ			3,3 × 2,1	III	
290 ΚΙΝΕΟΥ ΕΥΩΝΥΜΕΩΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΥΩΝ:	ΤΙ: HH	2	7,3 × 1,9	II	
291 ΚΙΝ[Ε]ΟΥ	ΛΕΥΚΟΣ ΚΡΑΤ[Η]Ρ	ΤΙΜΗΜΑ Π		10,0 × 3,4	III	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΚΙΝΕΟ[Υ]	ΠΥΡΡ[ΟΣ Κ]ΟΡΩΝΗ	|ΡΗ	2	7,1×3	II	
ΚΙΝΕΟ[Υ]	ΠΑΡΩΙΑΣ[	|Χ[	2	5,5×2,6	IV	
ΚΛΕΙΔΗΜΟΥ				4,7×2	I	
ΚΛΕΙΔΗΜΟΥ[	|ΔΡΑΚΩΝ	|Ρ				
ΚΛΕΙΔΗΜΟΣ	ΠΥΡΡ[ΟΣ ΑΕ]ΤΟΣ		R	1,4×1,4×1		
ΚΛΕΙΠΠΙΔ[ΟΥ]						
ΚΛΕΙΠΠΟΥ	|ΜΕΛΑΣ ΔΡΑ	X	2	4,5×2,7	IV	
ΚΛΕΙ[	ΜΑΛΟ[		7	9,6×2,9		
ΑΡΙΣΤ[
ΚΛΕΟΜΕΔΟΝΤΟΣ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗ	3	5,7×2,1	II	
ΚΛΕΟΜΕΔΟΝΤΟΣ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ |ΗΗΗΗ		7,1×3,5	I	
ΚΛΕΟΜΕΔΟ[ΝΤΟΣ				4,1×1,8	IV	
ΚΛΕΟΜΕΔΟΝΤΟΣ	Π[Υ]ΡΡ[ΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΡΗ	2	5,2×1,8	III	
ΚΛΕΟΧΑΡ				5×1,5	I	7
ΚΛΕΟΧΑΡΗ]Σ ΚΕΦΙ	ΠΕΡΙ	ΡΗΗ				92
ΚΛΕΟΧ[ΑΡΗ	|ΠΥΡΡ[ΟΣ			3,5×1,5	III	
ΚΛΕΟΧΑΡΟΥ [Κ]ΗΦΙΣΙΕΩΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΡΗ	2	13,9×3,2	II	87
ΚΛΕΟΧΑΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΡΗ	2	18,7×3,1		
ΚΛΕΟΧΑΡΟΥ						
ΚΟΝΩΝΟΣ	ΜΕΛΑΣ |ΑΕΤΟΣ	ΤΙ	3	12,2×2,7	III	
ΚΟΝΩΝΟΣ		ΗΗ				
ΚΟΡΡΑΓΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΠΕΛΕΚΥΣ	ΧΗΗ	3	5,2×2,1	II	
ΚΤΗΣΙΚΛΕ[ΟΥΣ			2	7,5×3,2	II	
ΚΤΗΣΙΚΛ[Ε]ΟΥΣ	|ΠΥΡΡΟΣ [ΑΣ]ΗΜΟΣ	|ΡΗ				

93 sind nach der Beobachtung von J. Kroll Stücke desselben Streifens. Der Text lautet:

ΚΛΕΟΧΑΡ
ΚΛΕΟΧ[ΑΡΗ]Σ ΚΕΦΙ ΠΥΡΡ[ΟΣ] ΠΕΡΙ ΡΗΗ
Statt ΠΕΡΙ erkennt J. Kroll ΤΕΡΙ

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11
309 ΚΤΗΣΙΚΛ Κ]ΤΗΣ[ΙΚ]ΛΕΟΥΣ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ]ΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗΗ	4	5,6×3,9	III	
310 ΚΥ]ΒΕΡΝΙΔΟΣ	ΠΥ]ΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗ: ΗΗ		6,8×1,8		
311 ΚΥΔΙΟΥ			R	2,8×1,5×1	IV	8.
312 ΚΥΔΙΟΥ			2	5,6×2,5		8.
313 ΚΥΔΙΟΥ	]ΟΣ]Μ[	|ΤΙ]ΜΗΜΑ Ρ	R	4,6×1,5×1		8.
314 Κ]ΥΔΙΟΥ			R	3,8×1,7×0,5		
315 ΛΑΧΗΤΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ | ΚΡΑΤΗΡ	ΤΙ[ΜΗ ΧΗ		9,5×1,7	II	
316 ΛΑΧΗΤΟΣ		X		4,2×1,7	IV	
317 ΛΑΧΗΤΟΣ	Π]ΥΡΡΟΣ ΚΡΑ[ΤΗΡ					
318 ΛΕΟΝΤΙ]ΧΟΥ ΛΕΟΝΤΙΧΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ Ρ	2	7,5×2,5	IV	
319 ΛΕΟΝΤΙΧΟΥ ΛΕΟΝΤΙΧΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΡΗ	2	9,5×3	II	
320 ΛΕ]ΟΝΤΙΧΟ[Υ	]Σ ΚΕΡΑΥ[ΝΟΣ]	Ρ	2	4,6×1,7		
321 ΛΕΟΝ ΛΕΟΝΤΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ | ΑΕΤΟΣ	ΡΗ	2	8,1×2,4		
322 ΛΕΟΝ]ΤΟΣ ΛΕΟΝΤ[Ο]Σ	ΠΥΡΡΟΣ |ΑΕΤΟΣ	ΗΗΗΗΡ	2	6,8×2	III+IV	
323 ΛΕΟΝΤΟΣ ΛΕ]ΟΝΤΟΣ	Π[Υ]ΡΡ[ΟΣ ΑΕ]ΤΟΣ[		6	5,2×2	IV	
324 ΛΕΩΣΘΕΝΟΥ				9,2×2,1	II+I	
325 ΛΕΩΣΘΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗ	2	8,3×3,1	III	
326 ΛΕΩΣΘΕΝΟΥ ΛΕΩΣΘΕΝΟΥ	ΛΕΥΚΟΣ Κ[ΟΡΩ]ΝΗ	ΧΗΗ	2	9,8×2,3	I	88
327 ΛΕΩΧΑΡΟΥ	|ΠΑΡΩ[ΙΑΣ] ΛΥΡΑ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ	4	4,7×1,7	III	
328 ΛΕΩΧΑΡΟΥ	Μ[ |ΑΕΤ[ΟΣ			5,9×1,9	II	
329 ¹ ΛΕΩΧΑΡΟΥ ² ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ	|ΜΕΛΑΣ	ΤΙΜΗΜΑ[

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. J-11 Taf. 83-92
ΛΥΣΑΝΔΡΙΔΟΥ ΥΥΞ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	HHH	3	8,9 × 1,5	IV	
ΛΥΣΙΑΔΟΥ|ΕΥΠΕΤΑΙΟ ΥΥΣΙΑΔΟΥ ΕΥΠΕΤΑΙΟΝ[Ο]Σ	ΜΕΛΑΣ|ΔΡΑΚΩΝ	|ΤΙΜΗ = Π	5	13,7 × 3,3	IV	
ΛΥΣΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ[			3,7 × 1,7	IV	
ΛΥΣΙΑ[			R	4,5 × 1,8 × 0,7	II	
ΛΥΣΙ[	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΝΤΑΥ	ΧΗΗ		8,5 × 2,1	I	
ΛΥΣΙΘΕΙΔΟΥ ΛΥΣΙ[ΘΕΙ]ΔΟΥ		ΠΗΗ	2	18,5 × 2,8		
ΛΥΣΙΘΕΙΔΟΥ ΛΥΣΙΘΕΙΔΟΥ		ΠΗΗΗ	3	18,5 × 3,1	I	
ΛΥΣΙΘΕΙΔΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΤΡΙΤΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ Χ	2	8,5 × 2		88
ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ ΕΥΒΟΥΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΝΙΚΗ	|ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗΗ	2	10,3 × 2,7	III	
ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ []ΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ[]ΟΣ	Χ	3	9,3 × 1,8	IV	
ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ: ΧΗΗ		14,5 × 3,3	IV	
ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΧΗΗ	2	15,8 × 2,8	III	
ΦΟΡΜΙΩΝΟΣ	ΠΑ[Ρ]Ω[Ι]ΟΣ ΔΡΑΚ[Ω]Ν	ΤΙΜΗΜΑ Χ				
ΛΥΣΙΜΑ ΛΥΣΙΜΑΧΟ	ΠΥΡΡΟΣ |ΑΡΤΕΜΙΣ	ΤΙΜΗΜΑ Η|ΗΗΗ	2	4,5 × 2,9	IV	8
ΛΥΣΙΜΑΧΟ ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟ	|ΤΙΜ: ΠΗΗ	2	9,2 × 2,5	II	
ΛΥΣΙΠΠ[			R	1,5 × 1,6 × 0,9	I	
ΛΥΣΙΠΠΟΥ ΛΥΣΙΠΠΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ |ΟΡΤΥΣ	ΤΙΜ: ΠΗΗ		11,8 × 2,7	IV	8
ΛΥΣΙΣΤΡΑ			R	3,8 × 1,2 × 1	II	87
ΛΥΣΙΣ[ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΚΡΑΤΗΡ	ΤΙΜΗ ΗΗΗΗ	12	8,3 × 2,7	II	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
348 ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΜΕΛ[ΑΣ |ΠΕΛΕΚ[ΥΣ		2	7,5 × 2,1	II
349 ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΥ		ΗΗΗΗ		8,8 × 1,6	II
350 ΜΕΓΑΚΛΕΙΔ|ΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗ		3	4 × 1,5	III
351 ΜΕΓΑΚΛΕΙΔ[	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΝΤΑΥ	|ΠΗΗΗΗ			
352 ² ΜΕΛΗΣΙΑΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕ[] ΤΙΜΗ ΧΗΗ		2	4,9 × 1,7	III
¹ ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ[ΟΣ]	|ΗΗΗ	4	10,5 × 2,2	
353 ΜΕΛΗΣΙΟΥ ΜΕΛ[Η]ΣΙΟΥ	]ΟΣ ¹ ΑΣΗΜΟΣ ² ΔΡΕΠΑΝ[	]Η[		4,7 × 2,5	III
354 ΜΕΛΗΣΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ Α[ΣΗ]ΜΟΣ |ΤΙΜΗ[ΜΑ		2	8,0 × 2,4	I
355 ΜΕΛΗΣΙ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΗΗΗ		7,3 × 1,8	
356 ΜΕΛΗΣΙΠ[ΠΟΥ	]ΑΣ[Η]ΜΟΣ]Η		3	6,8 × 2,5	II
357 ΜΕΛ			2	1,8 × 1,9	IV
358 ΜΕΝΕ ΜΕΝΕΔΗΜΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΤΡΙΑΙΝΑ	ΠΗΗ	2	7,9 × 2,5	II
359 ΜΕΝΕΔΗΜΟ[	|ΤΡΙΑΙΝΑ[		2	4,6 × 2,6	III
360 ΜΕΝΕΔ ΜΕΝΕ	ΠΥΡ ΤΡΙ	ΠΗ		9,3 × 2,3	III
361 ΜΕΝΕΔΗΜΟΣ ΜΕ]ΝΕΔΗΜ[	|Π]ΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑ[ΙΝΑ |ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ		3	8,6 × 2,9	III
362 ΜΕΝΕΔΗ ΜΕΝΕΔΗ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙ	|Π	2	7,6 × 1,3	II
363 ΜΕΝΕ[	ΠΥΡΡ[ΟΣ			8,4 × 2,2	III
364 ΜΕΝΕΔΗΜΟΥ			4	7,1 × 3	III
365 ΜΕΝΕΔΗΜΟΥ	ΠΑΡΩΙΑ[Σ Κ]ΟΡΩ]ΝΗ	|Π	5	9,0 × 2	III
366 ΜΕΝ]ΕΔΗΜΟΥ	Π]ΑΡΩΙΑΣ [Κ]ΟΡΩΝΗ	|ΠΗ	2	12,5 × 3	I
367 ΜΕΝΕΣΤΡΑ	ΠΑΡ[ΩΙΑ]Σ ΚΟΡΩΝΗ	|ΗΗ[Η]Η		7,8 × 3,6	
368 ΜΕΝΙΠΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ ΤΙΜΗΜΑ ΗΗ		2	9,7 × 2,6	I
	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ	|ΗΗΗ			

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΜΕΝΙ[ΠΟ]Υ	|ΜΕΛΛ[Σ] ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ Π|Π	2	4,4 × 1,9	III	
ΜΕΝΩΝΟΣ	ΠΥΡΟΣ ΧΕΛΙ =	ΤΙΜΗ ΠHH	2	8,8 × 1,6	II	
ΜΕΝΩΝΟΣ	ΜΕΛΛΑΣ |ΠΕΛΕΚΥΣ	Π	2	8,4 × 3,2	II	88
ΜΕΝΩΝ			R	4,7 × 2 × 0,6	III	
ΜΙΚΙΩ[				8,4 × 2,2	I	
ΜΙΚΙΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣ[ΗΜΟΣ	Χ[	2	7,0 × 2,1	II	89
ΜΙΚΙΩΝΟΣ	|ΜΕΛΛΑΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΠHHHH	2	7,1 × 1,2	II	
ΜΙΚΙΩΝ	ΜΕΛΛΑΣ ΔΡΑ	|ΠHHH	2	7,0 × 2,5	III	
ΜΙΚΙΩΝΟΣ	ΠΑΡΩΙΑΣ |ΑΣΗΜΟΣ	ΠHH	2	9,2 × 2,8	II	8
ΜΙΚΙΩΝ	|ΠΥΡΡΟΣ ΣΤΕΦΑΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΠH	2	6,6 × 2,6	III	
ΜΙΚΙΩΝΟΣ	|ΠΥΡΡΟΣ ΣΤΕΦΑΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΠHH		4,6 × 1,9	IV+I	
ΜΙΚΙΩΝΟΣ[Σ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗ ΠHH	2	10,1 × 1,9	III+I	
ΜΝΗΣΙΘΕ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	|HHH	2	4,8 × 1,8	III+IV	89
ΜΝΗΣΙΘΕΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΠHH		4,2 × 2	III	
ΜΝΗΣΙΘΕΟΥ	|ΚΡΑΝΟΣ			9,3 × 1,7	I	
ΜΝΗΣΙΘΕΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΤΙΜΗ ΠHHH	2	6 × 2,6	II	
ΜΝΗΣΙ	]Σ ΤΡΙΑΙΝΑ		2	7,7 × 2,2	II	
ΜΟΥΡΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΠHH		7,3 × 3,7	II	89
ΜΟΥΡΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |Κ[Ο]ΡΩΝΗ	Π[	3	7,3 × 2,3		
ΜΟΥΡΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ[			9,2 × 2,4	I	8
ΜΟΣΧΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΓΛΑΥΞ	ΠHHH		9,5 × 1,7	I	
ΜΟΣΧΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΓΛΑΥΣ	ΠHH				

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
390 Μ]ΟΣΧΟΥ			2	6,7 × 2,5	IV
391 ΜΟΣΧΟΥ	ΓΛ]ΑΥΞ[		2	9,6 × 2,3	IV+I
392 ΜΟΣΧΟΥ : Μ	ΜΕΛΛΑΣ ΚΕΝΤΑΥΡΟΣ	ΠHH	2	7,5 × 2,2	I
393 ΜΟΣΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚ	ΧHH	2	8,7 × 1,6	I
394 ΜΥΡΜΙΔΩΝ ΜΥΡΜΙΔΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚ]ΤΙΜΗΜΑ	ΠHHH	2	8,2 × 2,2	I
395 ΝΑ]ΥΘΙΚΟ[ΝΑΥΘΙΚΟΥ	[Π]ΥΡΡΟΣ | ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗ Π	2	9,8 × 2,4	
396 ΝΑΥΣΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΣΑΝ	ΤΙ ΠHH	2	8,7 × 1,9	III
397 ΝΑΥΣ[ΝΑΥ]Σ[ΙΣΤΡΑΤ]ΟΥ	ΠΥ[ΡΡΟΣ] ΚΟΡ]ΩΝΗ	Χ	2	5,1 × 2,5	
398 ΝΑΥ[				1,8 × 2,2	
399 ΝΕΑΡΧΟΥ ΝΕΑΡΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΔΡΑΚΩΝ	ΠHHH	2	9,2 × 2,3	III
400 ΝΕΟΚΛΕ]ΟΥΣ			R	3,7 × 2,3	
401 ΝΙΚΗΝ ΝΙΚΗΝ	ΠΥΡΡ ΑΣΗΜ:	HHHH	2	7,4 × 1,3	II
402 ΝΙΚΗΝΟ ΝΙΚΗΝΩΡ	ΠΥΡ ΑΣΗ =	Π		8,8 × 2,2	II
403 ΝΙΚΗΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΣΑΝ	ΠHHH	2	9,1 × 1,8	I
404 ΝΙΚΗΡΑΤΟΥ ΝΙΚΗΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΚΑΣ	|Π	2	7,7 × 1,2	II
405 ΝΙΚΗ [	]ΠΥΡΡΟΣ[	]ΠH		3,9 × 2,3	IV
406 ΝΙΚΗ ΝΙΚΗΡΑΤΟΥ	ΜΕΛΛ[Σ] Α]ΕΤΟΣ	ΠH	2	8,1 × 2,3	II
407 ΝΙΚΗΡΑ[Ν]ΚΗΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ[Σ]Α]ΡΚΑΣ	ΠH[	3	5,5 × 2,1	II
408 ΝΙΚΗΡΑ ΝΙΚΗΡΑΤ	ΜΕΛΛΑΣ ΔΡΑΚΩ	|ΠHH	3	7,1 × 1,3	

392 Hinter M vielleicht weitere, undeutliche Schriftreste.

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΝΙΚΗΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΟΣ			8,6 x 1,8	II	89
ΝΙΚΗΣΙΟΥ			2	11,4 x 2,1	II	88
ΝΙΚΗΣΙΟΥ ΦΑΛΗΡΕ	|ΠΑΡΩΙΑΣ[
ΝΙΚΗΣΙΑΣ ΦΑΛΗΡΕΥΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΕΩΝ —	ΡΗΗ				
ΝΙΚΙ[Α]ΔΗΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΗΡΥΚΕΙΟΝ	]ΗΗΗ	3	13,2 x 2,1	II+I	
ΝΙΚΙΑΣ			3	10,5 x 1,9	III	
ΝΙΚΙΑΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕΦΑΛΑΣ	|ΧΗ				
ΝΙΚΙΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΧΗΗ	2	7,7 x 2		88
ΝΙΚΙΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗΗ	2	10,6 x 2,3	III	
ΝΙΚΟΓΕΝΟΥ	ΜΕΛΑΣ |ΧΕΛΙΔΩΝ		2	7,7 x 1,9		
ΝΙΚΟΜΑΧΟ		ΤΙ		11,1 x 2,5	III	9
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΛΑΜ	|ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΡΗΗΗΗ		5,0 x 1,7	IV	
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΛΑΜΠ[		|ΤΙΜΗ				
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ: Χ	4	18,7 x 1,6	III+I	
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ		3	6,6 x 1,2	II	
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΚΕΝΤΑΥΡΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ	2	22,3 x 2,6	I	83
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΚΕΝΤΑΥΡΟΣ	ΡΗ	5	5,5 x 2,3		
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΦΑΛ[ΙΟΣ	ΗΗ[
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	|]Σ ΑΣΗΜΟΣ		2	2,5 x 2,3		
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ		ΤΙΜΗΜΑ				
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΡΗΗΗ	2	7,3 x 2,1		
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ			R	4,6 x 2 x 0,9	II	90
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ			3	7,7 x 2,5	III	90
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ			6,8 x 2,3	II	
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ				
ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗΗΗ	2	9,2 x 2,6	III	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
427 2ΟΝΗΤΟΡΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ|ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ	5	7,9 x 1,6	III+I
ΟΝΗΤΟΡΟΣ		Ρ			
1ΦΙΛΟΚΗΔΟΥ					
428 ΠΑΜΦΙΛΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ:	ΗΗΗ	6	9,4 x 1,4	IV
429 ΠΑΝΤΑΚ	ΠΥΡΡΟΣ[	|ΧΗΗ	2	9,9 x 2	I
430 ΠΑΥΣΑΝΙΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΙΕΤΟΣ	Χ		17,3 x 1,7	II
431 ΠΑΥΣΑΝΙΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΡΗΗΗ	2	11,1 x 2,1	III
432 ΠΑΥΣΑΝΙΑΣ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜ	Ρ	3	7,1 x 1,5	IV
156 2ΠΑΥΣΑΝΙΟΥ ΟΙΝΑΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗ	2	13,2 x 2,5	I
ΛΕΥΚΟΣ ΚΡΑΤΗΡ		ΧΗΗ			
1ΕΥΔΗΜΟΥ ΟΙΝΑΙΟΥ					
433 ΠΑΥΣΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ	ΤΙΜΗ|ΜΑ	2	9,8 x 2,5	I
ΠΑΥΣΙΟΥ		Ρ			
434 ΠΕΤΡΑΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΤΕΡΥΣ	|ΤΙ		12,1 x 2,6	
ΠΕΤΡΑΙΟΣ		Ρ			
435 ΠΛΑ[Τ]ΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ|ΑΙΕΤΟΣ		2	9,3 x 2	I
436 ΠΟΛΕΜΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ Α[ΣΗ]ΜΟΣ	ΤΙΜ		9,9 x 2,2	III
ΠΟΛΥΑΡΑ|ΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑ[ΚΩ]Ν	ΧΗΗ		3,1 x 2,5	III
ΠΟΛΥΑΡΑ|ΤΟΥ					
438 ΠΟΛΥΕΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗ	18	6,6 x 2,6	IV
ΠΟΛΥΕΥΚΤΟΥ		ΧΗΗ			
439 ΠΟΛΥΕΥΚΤΟΥ	ΑΣ]ΗΜΟΣ	ΤΙΜ		4,1 x 2,2	
440 ΠΟΛΥΚΛ[	ΠΥΡΡΟΣ[	|]Η	3	4,8 x 1,7	III
441 ΠΟΛΥΚΛΕΙ[Δ]ΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΓΛΑΥΣ	Η		9,3 x 2,8	
442 ΠΟΛΥΚΡΑΤΟΥ	ΜΕΛΑΣ 1ΚΟΡΩ]ΝΗ 2ΑΣΗΜΟΣ	ΧΗΗ	2	7,3 x 3,2	II
443 ΠΟΛΥΚΡΑΤΟΥ	ΜΕΛΑΣ |ΚΗΡΥΚΕΙ	ΧΗΗ	2	9,1 x 2,1	II
ΠΟΛΥΚΡΑΤΟΥ					
444 ΠΟΛΥΜΗΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΚΥΣ	ΗΗΗ	2	7,7 x 2,5	II

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΠΟΛΥΞΕΝΟΣ |ΕΡΧΙΕΥΞ ΠΟΣΕΙΔΑΙΠΠΟΥ						9
ΠΟΛΥΟΚΤΟΥ				9,2 × 1,6	II	
ΠΟΣΕΙΔΑΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΚΡΑΤΗΡ	ΤΙ	ΧΗΗ	2	9,6 × 1,8	II 90
ΠΟΣΕΙΔΑΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΓΛΑΥΕ:		ΡΗΗΗ	2	9,5 × 2,1	II 9
ΠΟΣΕΙΔΑΙΠΠΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΓΛΑΥΕ	ΤΙΜΗΜΑ Χ		2	9,5 × 2,1	II 9
ΠΟΛΥΞΕΝΟΣ |ΕΡΧΙΕΥΞ ΠΟΣΕΙΔΑΙΠΠΟΥ [Υ ΑΝ]ΤΙΧΑ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΡΑΝΟΣ	ΤΙΜ[ΗΜ]Α ΧΗΗ		3	9,7 × 2,1	I 90
[]	ΠΥΡΡΟΣ []ΟΣ			7,1 × 2,5	III	
ΠΡΟΚΛΕΙΔΟΥ			ΧΗΗ			
ΠΡΟΚΛ[ΕΙΔΟΥ				3,1 × 2,7	IV	
ΠΡΟΚΛΕΙΔΟΥ ΑΦΙΔ ΦΑΝΟΚΛΗΣ ΜΑΡΑΘΩ	ΠΥΡΡΟΣ	[ΧΗΗ		6	12,6 × 2,5	11
ΠΡΟΚΛΗΣ ΠΡΟΚΛΕΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΗΔΑ	[ΗΗΗΗ		2	10,0 × 2,5	II
ΠΡΟΞΕΝΟΥ	[ΠΥΡΡΟΣ |ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΧΗΗ		2	4,3 × 2,7	II
ΠΡΟΞΕ[ΝΟΥ]				4,1 × 2,5	III	
ΠΡΟ[Ξ]ΕΝΟΥ			ΡΗΗΗΗ	8,4 × 2	II	
ΠΡΟΞΕ ΠΡΟΞΕ	ΜΕΛΑΣ |ΑΓΥΙ	ΤΙΜ	ΗΗΗΗ	2	10,3 × 2,2	IV 10
ΠΡΟΞ[ΕΝΟΥ]	[]ΟΣ ΔΡΑΙΚΩΝ			2,8 × 2,7	II	
ΠΡΩΤΑΡΧΟΥ	ΠΥΡΟΣ |ΒΟΥΚΕΦΑΛΑΣ	ΤΙΜ]ΗΜΑ [ΗΗ		2	5,3 × 1,7	III 9
Π]ΡΩΤΑΡΧΟΥ	[Π]ΥΡΡΟΣ ΒΟΥΚΕ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ		5,7 × 2,1	II	
ΠΡΩ]ΤΑΡΧΟΥ	[ΛΕΥ]ΚΟΣ ΑΣΗ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗ		5	3,6 × 2,2	III
ΠΡ]ΩΤΑΡΧΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΝΙΚΗ	ΤΙ]ΜΗΜΑ [ΡΗ		2	8,9 × 3,5	
ΠΥΘΟΔΩΡΙΔΟΥ ΠΥΘΟΔΩΡΙ		ΤΙΜ]ΗΜΑ [Ρ		8,2 × 3,6	III	
		ΗΗΗΗ				

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	
463 ΠΥΘΟΔΩΡΙΔΟΥ ΠΥΘΟΔΩΡΙΔΟΥ	Π[Α]ΡΩΙΟΣ ΟΡΤΥΞ	[Ρ	4	12,1 × 3	III	
464 ΠΥΘΟΔΩ			R	3,9 × 2,1 × 0,8	IV	
465 ² ΠΥΘΟΔΩ ΠΥΘΟΔΩΡΟΥ ΟΜΗ ΙΕ]ΥΒΟΥΛΟΥ	Χ: ΠΥΡΟΣ ΑΡΤΗ		2	9,4 × 3,2	IV	
466 ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ	ΤΡΙΑΙ]ΝΑ ΠΑΡΩΙΑΞ	ΤΙΜΗΜΑ [Ρ	2	5,8 × 1,7	III	
329 ² ΠΥΘΟ[ΚΛ]ΕΟΥΣ	[ΠΑΡΩΙΑΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΤΙΜΗΜΑ [Η	4	13,1 × 1,9	IV	
¹ ΛΕΩΧΑΡΟΥ						
467 ¹ ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ ² ΘΕΝΝΙΔΟΥ				4,3 × 2		
468 ΠΥΘΩΝΟΣ				8,1 × 1,5	III	
469 ΣΑΤΥΡΟΥ ΣΑΤΥΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΙΕΤΟΣ:	ΗΗΗ	2	12,1 × 2,5	III	
470 ΣΗΜΩΝ	ΜΕΛΑΣ]ΑΞΤΗΡ	ΤΙ	ΗΗ	2	9,1 × 2,4	I
467 ² ΘΕΝΝΙΔΟΥ[¹ ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ	[ΤΡΙΑΙΝ[Α	ΤΙΜΗΜΑ [Χ		4,3 × 2		
471 ΣΙΜΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΙΕΤΟΣ		2	6,1 × 1,4	IV	
472 ΣΜΙΚΥΘΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ]ΟΡΤΥΞ	ΗΗΗΗ		7,6 × 1,9	I	
473 ΣΜΙΚΥΘΟΥ		ΡΗΗΗΗ		4,3 × 1,7	III	
474 ΣΜΙΚΥΘΟΥ ΣΜΙΚΥΘΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙΔΩΝ	Ρ[ΗΗΗ	2	17,3 × 2	III	
475 ΣΠΟΥΔΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗΗ	3	10,5 × 2	III	
476 ΣΠΟΥΔΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ [Ρ	6	7,3 × 1,8	II	
477 ΣΠΟΥΔΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΒ[ΕΡ]ΟΣ	Χ	4	9,2 × 2,1	I	
478 ΣΠΟΥΔΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ · Κ[ΕΡ]ΒΕΡΟΣ	[Ρ	6	10,0 × 2,9	II	
479 ΣΠΟΥΔΙΟΥ	ΦΑΡΟΣ	[Ρ	2	19,2 × 1,8	II	
	ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜΑ ΧΗΗ				

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 81-92
ΣΤΡΕΦΕΝΩ Σ]ΤΡΕΦΕΝΩ	ΜΕΛΑΣ| ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙ Π	2	12,7 × 2,9	IV	
ΣΩΓΕΝΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΝΙΚΗ	|ΤΙΜΗ ΠΗ	2	12,5 × 2,4	IV	
ΣΩΓΕΝ|ΗΣ ΣΩΓΕ	ΜΕΛ|ΑΣ	|X		4,6 × 2,3	I	
ΣΩΓΕΝΟΥ Σ]ΩΓΕΝΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ|ΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΠΗ	3	4,3 × 2,5	I	
ΣΩΚΛΕΙΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟ[Ρ]ΩΝΗ	ΤΙΜΗ |ΠΗΗΗ	2	9,7 × 2,5	I	
ΣΩΚΡ[ΑΤ]ΟΥ	|ΠΑΡΩΙΑΣ ΣΑΝ	ΤΙΜΗΜΑ |ΗΗΗΗ	2	6,8 × 2,4	III	9
ΣΩΣΙΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΑΜΠΑΣ	ΤΙ Π	3	8,5 × 1,6	III	
ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ|ΜΟΣ	|ΤΙΜΗ ΠΗ	3	8,3 × 1,5	I	
1ΣΩΣΤΡΑΤΟΥ |ΛΑΜΠΤ	ΠΥΡΡΟΣ Α[ΣΗ]ΜΟΣ	Π	4	10,5 × 2,2		
2ΜΕΛΗΣΙΑΣ						
ΤΕΙΣΑΝΔΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΛΟΓΧΗ	ΤΙΜΗΜΑ |ΠΗΗΗ	3	8,1 × 1,7	I	
ΤΕΙΣΑΝΔΡΟΥ			R	1,4 × 1,5 × 1		
ΤΕΙΣΑΝΔΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΚΕΡΒΕΡΟΣ		2	8,4 × 1,9	II	
ΤΙΜΘ			2	7,2 × 1,2	II	
ΤΙΜΘΕ	Π[Ο]ΙΚ[Ε] ΔΡΑΚ	|XHH		7,6 × 1,6		
ΤΙΜΘΕΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ |ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗΜ ΧΗΗ				
ΤΙΜΘΕΟΥ			2	7,1 × 2,6	II	
ΤΙΜΘΕΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ |ΔΡΑ	X				
ΤΙΜΘΕΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	|X	2	8,5 × 1,8	II	
2ΤΙΜΟΚΛΕΙΔΟΥ ΤΙΜΟΚΛΕΙΔΟΥ 1]ΥΠΩΝΟ[	2ΤΑΥΡΟΣ	|ΤΙΜΗ ΧΗΗ	2	8,8 × 1,8	II	
ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΤΙΜΗ |ΠΗΗΗ	2	9,2 × 1,8	II	
ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΥ ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΑΡΩΙΟΣ ΑΛ[Ε]ΚΤΡΥΩΝ	ΠΗ	3	18,1 × 2,1	III	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	
499 ΤΙΜΩ|ΝΙΔΟΥ ΤΙΜΩΝΙ[ΔΟΥ]	ΠΥΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ: ΗΗΗ		15,1 × 2	III	
500 ΤΙ]ΜΩΝΙΔΟΥ |ΕΥ]ΩΝΥΜΕ]ΩΣ				2,6 × 3,1		
501 2ΤΜΟΛΕΙΔΟΥ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΗΗΗ	5	13,1 × 1,3	III	
1ΑΡΙΣΤΕΙΔΗΣ						
502 ΦΑΙΔΡΟΥ ΦΑΙΔΡΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΠΕΛΥΞ:	ΠΗΗΗΗ	3	18,6 × 2,1	III	
503 1ΦΑΝΟΚΛ[				3,3 × 2,1	III	
2ΚΗΦΙΣΩ[ |ΩΣ						
451 2ΦΑΝΟΚΛΗΣ ΜΑΡΑΘΩ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π	6	12,6 × 2,5		
1ΠΡΟΚΛΕΙΔΟΥ ΑΦΙΔ						
504 ΦΑΝΟΣΤΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟ ΑΙΕΤΟΣ	Π	7	11,2 × 2,8	I	
505 ΦΑΝΟΣΤΡΑΤΟΥ	|ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ		7,6 × 3,8		
506 ΦΕΙΔΟΣΤΑΤΟΥ ΦΕΙΔΟΣΤΑΤΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΠΗΗΗΗΗ		10,7 × 2,6	III+IV	
507 ΦΕΙΔΩΝ	|ΠΥΡΡΟΣ	ΤΙΜΗ ΠΗ	2	3,8 × 2,8	III	
508 ΦΙΛΑΓΡΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΦΟΙΝΙΞ	|ΗΗΗΗ		9,6 × 2,8	II	
509 ΦΙΛΑΓΡΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗ|ΜΟΣ	X	3	12,5 × 2,8	II	
510 ΦΙΛΑΓΡΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π	2	10,1 × 2,4	III+IV	
511 ΦΙΛΑΓΡΟΥ			R	2,7 × 1,6 × 1	III	
512 ΦΙΛΑΓΡΟΥ		]ΗΗ	2	4,5 × 1,7	I	
513 ΦΙΛΑΓ ΦΙΛΑΓΡΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ| ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙΜΗ Χ	3	6,7 × 1,9	III	
514 ΦΙΛΑΙΟΥ	ΛΕΥ]ΚΟΣ ΑΓΗΤΗΡ	|Π	2	3,8 × 2	I	
515 Φ]ΙΛΑΙΟΥ	ΠΑΡΩ]ΙΑΣ ΤΡΙ|ΠΟΥΣ	ΠΗΗ	3	6,9 × 2,8		
516 ΦΙΛ[ΑΙΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ| ΠΗ[	]ΗΗ	12	8,8 × 2,3	I	

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
ΦΙΛ[				2,8×4,1	III	
	]ΟΣ					
ΦΙΛΙΣΤΙΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗ		9,5×2,9		
ΦΙΛΙΣΤΙΔΟΥ	ΛΕΥΚΟΣ ΑΕΤΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ—Ρ		9,8×3,1	III	9f
ΦΙΛΙΣΤΙΔΟΥ				5,9×0,9		
Φ[ΙΛ]ΙΣΤΙΔΟΥ	Μ[ΕΛ]ΑΣ ΕΞΧΑΡΙΣ[
ΦΙΛΙΩΝΟΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛΕΙΑ:	ΡΗΗ	2	8,9×2,1		10
ΦΙΛΟΘΕΟΥ				R 4,7×1,3×0,6	III	9f
ΦΙΛΟΚΗ			2	7,1×1,2	II	
ΦΙΛΟΚΗΔ[ΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ ΚΡΑΤ	|ΡΗ				
Φ]ΙΛΟΚ			2	6,6×2,2	II+IV	
ΦΙΛΟΚΗΔ[ΟΥ]	ΠΥΡΡΟΣ |ΚΡΑΤΗΡ	ΡΗ				
Φ]ΙΛΟΚΗΔΟΥ			3	8,1×2,4	III	
ΦΙ]ΛΟΚΗΔΟΥ	[Π]ΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	[ΤΙ]ΜΗΜΑ ΡΗ				
¹ ΦΙΛΟΚΗΔΟΥ						
² ΟΝΗΤΟΡΟΣ						
ΦΙΛΟΚΡΑ |ΒΑΤΡΑΧ			4	20,1×2,5	II	11
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥ ΕΥΩΝΥΜΕΩΣ	ΜΕΛΑΣ ΑΓΥΕΥΣ	|ΤΙΜΗΜΑ ΡΗΗ				
ΦΙΛΟΚΡ|ΑΤΟΥ ΕΥΩΝΥΜΕ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ Ρ	8	8,1×3,2	II	
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥ ΕΥΩΝ	|ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗ	2	8,9×2,1		
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥ			3	14,5×2	II	
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥ	ΠΥΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΡΗΗ				
ΦΙΛΟΚΡΑ |ΚΕΦΙΣΙ			2	9,7×1,6	II	
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥ ΚΕΦΙ	|Π[Υ]ΡΡΟ ΑΣΗΜΟΣ	ΗΗΗΗ				
ΦΙΛΟΚΥΔΟΥ	ΠΥΡ[		4	5,6×1,7	IV	
ΦΙΛΟΚΥΔΟΥ		]ΗΗΗ	4	10,1×2,7	II	11
ΦΙΛΟΚ[	ΠΥΡΡΟΣ |ΛΟΓΧΟΦΟΡΑΣ		5	3,6×3	III	
¹ ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ	[Π]ΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ[]ΗΗ				
² ΕΥΦΡΑΝΟΡΟΣ						
ΦΙΛΩΝΟΣ				4,1×2,3	III	
ΦΙΛΩ[ΝΟΣ		|Ρ[

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
535 ΦΙΛΩΝΙΔΗΣ: ΑΓΓΕ	ΜΕΛΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ: ΗΗΗ		8,4×2,3	I
536 ΦΟΞΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ |ΑΓΥΙΕΥΣ	ΤΙΜΗΜΑ Ρ	2	7,4×1,6	II
ΦΟΞΙΟΥ	|ΑΣΗΜΟΣ	|Τ]ΙΜΗΜΑ[		3,3×2,4	IV
537 ΦΟΞΙΟΥ[				8,1×2,2	II
538 ΦΟΞΙ	Π]ΥΡΡΟΣ |ΑΣΗΜΟΣ[Σ]	ΡΗΗΗ			
ΦΟΞ[ΙΟΥ				4,1×1,6	
539 ¹ ΦΟ[Ξ]ΙΟΥ	Π[	|Ρ			
² []ΝΟΣ					
540 ΦΟΞΙΑ	ΠΥΡΡΟΣ ΣΤ[ΕΦΑΝΟΣ	|ΤΙΜ Η[		7,7×1,2	II
ΦΟΞΙΑΣ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗ	ΡΗΗΡ			
341 ² ΦΟΡΜΙΩΝΟΣ	ΜΕΛΑΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	ΤΙΜΗ[	2	15,8×2,8	III
ΦΟΡΜΙΩΝΟΣ					
¹ ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣ					
541 ² ΦΟ[			2	3,8×3,1	
[]ΩΝΟΣ	]ΡΤΥΣ	Ρ			
¹ []Υ	ΜΕΛΑΣ	Χ			
542 Φ]ΟΡΜΙΩΝΟΣ	ΛΕΥΚΟΣ ΝΙΚΗ	ΡΗΗ[	2	12,5×2,5	II
543 ΦΡΥΝΙΧΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	|ΤΙΜΗΜΑ Χ	3	7,8×2,7	II
ΦΡΥΝΙΧΟΥ					
544 ΦΥΡΟΜ[			6	4,5×2,5	III
	]Ρ[	|Η[
545 ΦΥ]ΡΟΜ|ΑΧΟΥ	ΜΕΛΑΣ |ΑΓΥΙΕΥΣ	ΤΙΜ ΡΗ	5	11,7×3,3	
ΦΥ]ΡΟΜΑΧΟΥ					
546 ΧΑΙΡΕΟΥ				4,9×3,5	IV
547 ΧΑΙΡΕΣΤ|ΡΑΤΟΥ	ΜΕΛΑΣ| ΑΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ Ρ		13,5×3,6	
ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥ					
548 ΧΑΙΡΕ|ΣΤΡΑ	ΠΥΡ|ΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	Ρ		6,6×1,8	IV
ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥ					
549 ΧΑΙΡΕΣΤ|ΡΑΤΟΥ			R	4,8×1,4×1	II
ΧΑ[ΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥ					
550 ΧΑΙΡΙΩΝ|Ο]Σ ΛΑΜΠ|ΤΡ]ΕΩΣ	|ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗ]ΜΑ ΧΗ[		3,6×2,8	III
551 ΧΑΙΡΙΩΝ ΛΑΜΠ	|ΠΥΡΡΟΣ ΤΡΙΑΙΝΑ	|ΧΗΗ		11,1×2,5	
ΧΑΙΡΙΩΝΟΣ ΛΑ					

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt	Abb. 1-11 Taf. 83-92
a ΧΑΙΡΙΩΝΟΣ	|ΠΥΡΟΣ ΑΣΗ|Μ]ΟΣ	ΧΗΗ	5	10,4×2,7	III	
b ΧΑΙΡΙΩΝΟΣ	ΠΥΡ[		2	9,7×2,6	III	
ΧΑΙΡΙΩΝΟΣ ΧΑΙΡΙΩΝΟΣ	ΠΥΡΟΣ ΣΕΙΡΗΝΗ	X	5	17,1×2	III	11
ΧΑΡΗΤΟΣ	ΜΕΛΑΣ|Α]ΣΗΜΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ Π ^ϕ Η	2	8,1×3,3		
χ]ΑΡΗΤΟΣ[	]Σ ΑΣΗΜΟΣ	ΗΗΗΗ[	4	8,0×1,7		
2ΧΑΡΗΤΟΣ ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	Π ^ϕ	2	13,2×2,5		1
1ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ ΡΑΜΝΟΥ			2	8,2×2,4	II	
3 ΧΑΡΙΟΥ ΧΑΡΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	|ΤΙΜΗΜΑ Π ^ϕ		7,5×2	II	11
7 ΧΑΡΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ|ΦΟΙΝΙΞ	ΗΗ		3,5×2		
8 ΧΑΡΙΟΥ	ΠΥΡ [ΑΣ]Η	X		3,6×2,1	II	
9 ΧΑΡΙΟΥ	]ΑΣΗ	ΗΗΗ[		8,7×2,7	III	
0 ΧΑΡΙΟΥ ΧΑΡΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ|ΡΟΠΑΛΩΝ	ΗΗΗ		3,5×1,2	IV	
1 ΧΑΡΙΟΥ	]ΑΣΗΜ	|Π ^ϕ		6,7×2,4	II	
2 ΧΑΡΙΟΥ	ΜΕΛΑΣ |ΑΣΗ	ΗΗΗΗ	2	6,2×2,5	II	
3 1ΧΑΡΙΟΥ ΡΑ[ΜΝΟΥΣ]ΙΟΥ ΧΑΡΙΟΥ 2ΧΑΡΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ|Σ ΚΟΡΩΝ]Η	Π ^ϕ ΗΗΗΗ		6,5×2,1		
4 ΧΑΡΙΟΥ ΧΑΡΙΟΥ	ΠΑΡΩΙΑΣ |Α]ΓΥΙΕΥΣ	ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗ	3	8,2×1,6	II	
5 ΧΑΡΙΟΥ ΠΡΟΔΡΟ	ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜΟΣ	Π ^ϕ	4	7,6×2,8	IV	
6 ΧΑΡΙΟΥ ΧΑΡΙΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ |ΑΙΕΤΟΣ	ΤΙΜΗΜΑ Π ^ϕ		10,1×1,7	III	
7 ΧΑΡΙΚΛΕΙ	ΜΕΛ[]ΑΣ ΑΣΗΜΟΣ	ΗΗΗ		10,4×2,8	IV	
8 ΧΑΡΙΝΟΥ ΧΑΡΙΝΟΥ ΙΚΑ[ΡΙΕ]ΩΣ	|ΜΕΛΑΣ ΑΚΡΩ[ΤΗ]ΡΙΟΝ	ΤΙΜΗΜΑ Π ^ϕ Η				

367 ΑΣ vor ΑΣΗΜΟΣ sind wohl die Endbuchstaben des zuerst geschriebenen Wortes ΠΑΡΩΙΑΣ.

Eigenname	Farbe und Zeichen	Preis	Zahl der Fragmente R = Rolle	Maße in cm	Aus Abschnitt
569 ΧΑΡΜΙΑΔΟΥ ΧΑΡΜΙΑΔΟΥ	ΠΥΡΡΟΣ ΔΡΑΚΩΝ	ΤΙ[	5	13,9×3	III
570 ΧΑΡΟΠ[	ΠΥΡΡΟΣ ΚΟΡΩΝ[Η	]ΗΗ	2	6,6×1,8	III
571 ΧΑΡ]ΟΠΙΝΟΥ Χ]ΑΡΟΠΙΝ[Ο]Υ	ΠΥΡΡΟΣ| ΚΟΡΩΝΗ	ΗΗ	4	8,8×2,3	
572 ΧΑΡΟΠΙΝΟΥ	ΠΟΙΚΙΛΟΣ ΚΟΡΩΝΗ	ΗΗ	5	9,2×2	IV
573 ΧΝΙΦΩΝΙΔ[Η]Σ |ΠΡΟΣΠΑΛ	ΠΥΡΡΟΣ ΧΕΛΙ	|ΤΙΜΗ Π ^ϕ ΗΗ	4	8,1×2,7	II
574 Ω]ΥΝΕ	ΠΑΡΩΙΑΣ ΝΙΚΗ	ΔΡ ΧΗΗ	4	10,4×1,6	IV

574 Trotz der großen Schrift sind die ersten drei Buchstaben der Namensseite nicht identifizierbar; mit Ω ist sie nur ungefähr wiedergegeben.

3. Der Personenkreis

Die 574 Streifen mit dem Namen oder einem Teil des Namens repräsentieren nicht ebenso viele Pferde und Pferdebesitzer. Etliche Pferde sind anscheinend wiederholt verzeichnet (S. 200), und dieselben Besitzernamen sind bis zu elfmal aufgeschrieben (S. 200).

Derselbe Pferdebesitzer (oder sein Vater) ist auch dann zu erkennen, wenn die Schreibweise eines Namens infolge eines orthographischen Fehlers oder aus anderen Gründen nur geringe Schwankungen aufweist. Zu den orthographischen Versehen gehört die Schreibweise von

Θρασυμέδης (231)	statt Θρασυμήδης (229)
Καλένικος (250)	statt Καλλένικος (251)
Μένικος (368/69)	statt Μένιππος
Σθεννίδης (467)	statt Σθενίδης
Φειδόστατος (506)	statt Φειδόστρατος

Dagegen ist die unterschiedliche Schreibweise in anderen Fällen offenbar von der Aussprache beeinflusst. So sind

Γνιφωνίδης (89)	und Χνιφωνίδης Προσπάτιος (573)
Ἄβρων (1)	und Ἄφρων (85)

sicher Namen desselben Mannes, aber deshalb verschieden geschrieben, weil das Gamma im einen Falle wie Chi, das Beta im anderen wie Phi gesprochen wurde. Ebenso ist mit

Ἰγέρων (234/36) und Ἰέρων (244/47)

vielleicht nicht die gleiche Person, wohl aber derselbe Name gemeint, und die unterschiedliche Schreibweise dieses Namens ist damit zu erklären, daß bei der Aussprache im einen Fall zwischen dem Iota und Epsilon ein weiches Gamma (wie Chi) mitgesprochen wurde. Übrig bleiben 253 Namen von Pferdebesitzern, die wir im folgenden verzeichnen.

ΑΒΡΩΝΟΣ

ΑΝΦΙΧΑΡΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕ
ΜΙΔΟΦΟΡΑΣ

ΑΒΡΩΝΟΣ ΠΑΡΙΑΚΑΚΟΣ ΤΗΗ

ΓΗΗΗΗ

1

35

ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕ ΜΙΔΟΦΟΡΑΣ

ΑΝΤΙΜΑΧΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΑΡΤΕ ΜΙΔΟΦΟΡΑΣ

27

ΑΝΤΙΚ
ΜΕΛΑ
Α ΕΡΝ
ΝΙΚΗ

ΤΤΜΗ
ΗΗΗ

25

ΑΝΤΙΜΗΔΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ ΑΣΗΜ
ΗΜΑΧΗΗ

31

ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ ΠΗ
ΔΑΛΙΘΝ ΧΗ

10

ΑΡΙΣΤΟΔΙΚΟ
ΠΑΡΩΙΟΣ
ΠΑΛΛΑΣ

48

Abb. 1

- 1-2 Ἄβρων, -ωνος
- 3 Ἄγνίας, -ου
- 4-5 Ἄγνόςτρατος]
- 6 Ἄθηνόδοτος, ου
- 7 Ἄθηνόδοτος, -ου
- 8 Ἀσχυλίδης, -ου
- 9-12 Ἀλυβιάδης, -ου
- 13-14 Ἀλκίμεων, -ωνος Ἄφιδν.
- 15-19 Ἀμεινοκλῆς, -έους
- 20-21 Ἄνδρο-
- 22-23 Ἀντιάνδρος, -ου
- 24-26 Ἀντικράτης] Ἐσμ.
- 27-28 Ἀντίμαχος, -ου Ἰαμν.
- 31 Ἀντιμήδης, -ου
- 32-34 Ἀντιφῶν, ῶντος
- 35 Ἀνφιχάρης, -ου
- 36 Ἀπολλόδοτος
- 37. 39 Ἀπολλοφάνης, ου Νεοπτολέμου
- 40-42 Ἀρισταῖος, ου
- 43 Ἀριστέας, -ου
- 50,1 Ἀριστείδης
- 44-45 Ἀριστίων, -ωνος
- 46 Ἀριστογέννης, -ου
- 47-49 Ἀριστόδικος, -ου
- 50-51 Ἀριστοκράτης, -ου
- 52 Ἀριστόμαχος Μυρριν.
- 53 Ἀριστοτέλης, -ου
- 54 Ἀριστοφάνης, -ου
- 56 Ἀρίστων, -ωνος
- 57-59 Ἀριστάννυμος, -ου Θορ.
- 60-61 Ἀρχέσας, -αντος
- 62-63 Ἀρχεσίλας, -ου
- 64 Ἀρχετο[ς]
- 65-66 Ἀρχέβουλος, -ου
- 67 Ἀρχέδημος
- 68 Ἀρχέστρα[τος]
- 69 Ἀρχιπτο[ς]
- 70 Ἀσκληπιάδης, -ου Ζήνωνος
- 71 Ἀσκληπιάδης, -ου τοῦ [Ξ]ένωνος
- 75-80 Ἀσύννομος, -ου ἐξ Οἴου
- 81-83 Ἀυτοκλῆς, -έου
- 84 Ἀυτομένης, -ου
- 85 Ἄφρων, -ωνος
- 86-88 Βοιωτός, -οῦ
- 89 Γνιφωνίδης, -ου
- 90-92 Δεινίας, -ου
- 94 Δείνων, -ωνος
- 95 Δημέας, -ου
- 96-98 Δημήτριος, -ου
- 99-100 Δημοχάρης, -ου
- 101-103 Διογένης, -ου Παιαν.
- 104-105 Διοκλῆς, -έους
- 106 Διονυσιοδῶτος, -ου
- 108-112 Διοπείδης, ου
- 113-116 Διοσκουρίδης, -ου Εὔων.
- 117-119 Διότιμος, -ου
- 120 Διφιλίδης Παιαν.
- 121 Δίφιλος, -ου
- 122-123 Δρομοκλῆς, -έου
- 124-129 Ἐκφαντος, -ου
- 130 Ἐνδιος, -ου
- 131 Ἐξηρίας, -ου
- 132 Ἐπαίνετος, -ου
- 133-134 Ἐπαμείνων, -ωνος
- 135-137 Ἐπιγέννης, -ου Εὔων.
- 138 Ἐπίγονος, -ου
- 139-143 Ἐπικράτης, -ου
- 144-148 Ἐπιχάρης, -ου
- 149-150 Ἐραστος, -ου
- 151 Ἐράτων, -ωνος
- 152 Εὔβιος, -ου
- 153-155, 338, 465 Εὔβουλος, -ου
- 156 Εὔδημος, -ου Οἴν.
- 157 Εὔδρομος, -ου
- 158 Εὔθετος, -ου
- 159 Εὔθις, -ου
- 160 Εὔθυππος, -ου
- 161-163 Εὔθουινίδης, -ου
- 164-165 Εὔθύδημος, -ου
- 167-169 Εὔθύδομος, -ου Παιαν.
- 170 Εὔθυκλῆς, -έους
- 171-172 Εὔθυκράτης, -ου
- 173 Εὔθυμένης, -ο[υ]
- 174 [Εὔ]κλίνος, -ου
- 175-177 Εὔκτιμενος, -ου
- 178 Εὔπόλεμος, -ου
- 179-180 Εὔφάνης, -ου
- 181 Εὔφραντος, -ορος
- 182-183 Εὔχάριστος, -ου
- 184 Ἠγήσανδρος, -ου
- 185-189 Θεαίτητος, -ου
- 190-191 Θεογεῖτων, -ωνος
- 192 Θεόγνι[ς]
- 193-195 Θεόδοτος, -ου
- 13, 196-198 Θεόδωρος, -ου Ἰαμν.
- 199-200 Θεοκλῆς, -έους
- 201-203 Θεομήδης, -ου Ἀναγυρ.
- 204 Θεόμνηστος, -ου
- 205-208 Θεόξενος, -ου
- 209 Θεοφάνης]



210-211	Θεόφιλος, -ου	335-337	Λυσιθείδης, -ου
151, 212	Θεόφραστος, -ου Λαμπτρ.	338-341	Λυσικλῆς, -έους
213	Θεοχαρίδης, -ου	342-343	Λυσίμαχος, -ου
214	Θεύδοτος, -ου	344-345	Λύσιππος, -ου
215	Θεύδωρος, -ου	346-349	Λυσίστρατος, -ου
216	Θηριπίδης, -ου	350-351	Μεγακλειδης, -ου
217-218	Θούκριτος, -ου	352-354	Μελησίας, ου
220	Θουμόριος, -ου	356	Μελήσιππος, -ου
221-223	Θράσιππος, -ου	358-366	Μενέδημος, ου
224-225	Θρασύβουλος, -ου	367	Μενέστρα[τος]
226-228	Θρασυκλῆς, -έους Λαμπτρ.	368-369	Μένιππος, -ου
229-231	Θρασιμήδης, -ου	370-372	Μένων, ωνος
232-233	Θυμοχάρης, -ου Σφρηττ.	373-379	Μικίων, ωνος
234-236	Ίγέρων, -ωνος Ἄναγυρ.	380-385	Μνησίθεος, -ου
238-240	Ίεροκλειδ[ης]	386-387	Μοιριάδης, -ου
241	Ίερονήμιων, -ωνος]	388-393	Μόσχος, -ου
242-243	Ίερώνημιος, -ου	394	Μυρμιδῶν, ὠνος
244-247	Ίέρων, -ωνος	395	Ναύθικος, -ου
248	Ἰών, -ωνος	396-397	Ναυσίστρατος, -ου
249	Καλαΐδης, -ου	399	Νέαρχος, -ου
104, 250-252	Καλλένικος, -ου	400	Νεοκλῆς, -έους
253-255	Καλλιάδης, -ου	401-402	Νικῆνωρ, ο[φρος]
261	Καλ(λ)ίας, -ου Εὐών.	403-409	Νικήρατος, -ου
257	Καλ(λ)ίας, -ου Θοριζ.	410	Νικησίας, ίου Φαληρ.
262	Καλλίδο[μος]	411	Νικιάδης
263	Καλλικράτης, -ου Φαληρ.	88, 412-413	Νικίας, ίου
264-268	Κάλλιππος, -ου	414	Νικογένης, -ου
269-275	Καλλισθένης, -ου(ς) Ἡγησίππου	415-419	Νικόμαχος, -ου Λαμπτρ.
276-279	Καλλίστρατος, -ου	420-421	Νικόστρατος, -ου
280	Κηφισίων, -ωνος Ἄγνούσ.	422	Νοήμιων
281-287	Κηφισόδοτος, -ου	423	Ὀλυμπιδῶ[ρος]
289	Κηφισόδωρος, -ου	424-427	Ὀνήτωρ, -ορος
290-293	Κινέας, -ου Εὐών.	428	Πάμφιλος, -ου
294-295	Κλειδημος, ου	429	Παντακ[λῆς]
200	Κλειπιδίδης, -ου]	156, 430-432	Παυσανίας, ου Οἶν.
296	Κλέιππος, -ου	433	Παυσίας, -ου
298-301	Κλεομέδων, -οντος	434	Πετραῖος, ου
302-305	Κλεοχάρης, ου Κηφισ.	435	Πλάτων, -ωνος
306	Κόνων, -ωνος	436	Πολέμιων, -ωνος
307	Κόρραγος, -ου	437	Πολυάρατος, -ου
308-309	Κτησικλῆς, έους	438-439	Πολύευκτος, -ου
310	Κύβερνις, -ιδος	440-441	Πολυκλειδης, -ου
311-314	Κυδίας, -ίου	442-443	Πολυκράτης, -ου
315-317	Λάχης, -ητος	444	Πολυμήδης, ου
318-320	Λεόντιχος, -ου	445	Πολύξενος Ἐρχ.
321-323	Λέων, -οντος	446	Πολύοκτος, -ου
324-326	Λεωσθένης, -ου	445, 447-448	Προσειδίππος, -ου[Ἀν]τιχά[ρου]
327-329	Λεωχάρης, -ου	449-451	Προκλειδης, -ου Ἄφιδν.
330	Λυσανδρίδης, -ου	452	Προκλῆς, έου
331-333	Λυσιάδης, -ου Ξυπετ.	453-457	Πρόξενος, -ου

458-461	Πρώταρχος, -ου	507	Φείδων
462-463	Πυθοδωρίδης, -ου	508-513	Φίλαγρος, ου
464-465	Πυθόδωρος, ου Ὀμή[ρου]	514-516	Φιλαιός, -ου
329, 466-467	Πυθοκλῆς, -έους	518-520	Φιλιστίδης, -ου
468	Πύθων, -ωνος	521	Φιλίων, -ωνος
469	Σάτυρος, -ου	522	Φιλόθεος, -ου
470	Σήμων	427, 523-525	Φιλοκλήδης, -ου
467	Σθεννίδης, -ου	526-528	Φιλοκράτης, -ου Βατραχ[ου]
471	Σμίας, -ου	Εὐών.	
472-474	Σμίκυθος, -ου	530	Φιλοκράτης, -ου Κεφισι[
475-479	Σπουδίας, -ου	531-532	Φιλοκῦδης, -ου
480	Στρεφενέως, -έω	181	Φιλόξενος, -ου
481-483	Σωγένης, ου	534	Φίλων, -ωνος
484	Σωκλειδης, -ου	535	Φιλωνίδης Ἄγγελ.
485	Σωκράτης, -ου	536-540	Φοξίας, ίου
486	Σωσικράτης, -ου	341, 541-542	Φορμίος, -ωνος
487	Σωσίστρατος, -ου	543	Φρόνιχος, -ου
352, 488	Σώστρατος, -ου Λαμπτρ.	544-545	Φυρόμαχος, -ου
489-491	Τείσανδρος, -ου	546	Χαιρέας, -ου
492-495	Τιμόθεος, ου	547-549	Χαιρέστρατος, -ου
496	Τιμοκλειδης, -ου	550-553	Χαιρίων, ωνος Λαμπτρ.
497	Τιμοκράτης, -ου	27, 554-555	Χάρης, -ητος Ἀφιδν.
498	Τιμόστρατος, -ου	556-566	Χαρίας, -ου Προδρο[μου] Ἰαμν.
499-500	Τιμωνίδης, -ου Εὐών.	567	Χαρικλειδ[ης]
501	Τιμολειδης, -ου	568	Χαρίνος, -ου Ἰκαρ.
502	Φαῖδρος, -ου	569	Χαρμιάδης, -ου
451, 503	Φανοκλῆς Μαραθ.	570-572	Χαροπίνος, -ου
504-505	Φανόστρατος, -ου	573	Χνιφωνίδης Προσπάλτ.
506	Φειδόστ(ρ)ατος, -ου		

Die aufgeschriebenen Namen haben verschiedentlich guten Klang; viele sind durch die Reden des Demosthenes oder anderer attischer Redner und durch die attischen Steininschriften wohlbekannt. Auch »Boiotos« (Str. 86-88) gehört zu ihnen; soweit wir sehen, gibt es keinen Grund zu der Annahme, daß die Aufgeschriebenen nicht alle Attiker sind. Bisher nicht nachgewiesen sind anscheinend die Namen Ἀθηνοδοῖος (6), Ἀντιάνδρος (22-23), Εὐθιοίνδης (161-163), Ναύθικος (395), Τιμολειδης (501) und Χαρμοιάδης (569).

Zwei der Aufgeschriebenen sind ihrem Stande nach charakterisiert. Auf den Streifen 140 und 236 sind Epikrates bzw. Ἰγέρων (aus Anagyros) als ὑπέρηται bezeichnet, als »Diener«. Daß nicht die gewöhnlichen Amtsdiener gemeint sind, geht aus den Ephebeninschriften des späten 2. Jahrhunderts hervor, in denen solche Diener zusammen mit den Lehrern und dem Grammateus gelobt und mit einem Kranz geehrt sind¹¹; auch ein »Diener Hieron aus Anagyros« kommt hier wieder vor¹². Auf den Streifen 140 und 236 sind die Pferde von Epikrates und Hieron mit dreihundert, bzw. drei- bis vierhundert Drachmen angesetzt, aber nach den Streifen 139, 141/42 hatte derselbe Epikrates auch solche Pferde, die bis zu tausend Drachmen wert waren, und mit Hieron würde es sich ähnlich verhalten, wenn alle Streifen mit diesem Namen (234-36, 244-47) auf den gleichen Mann zu beziehen wären.

¹¹ Vgl. Chr. Pélékidis, Histoire de l'éphébie attique 207.

¹² Hesperia 24, 1955, 228 ff. Z. 139.303 (127/26 v. Chr.); IG² II 1006, 46.131 (123/22).

ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ ΛΕΥΚΟΣ
ΑΛΗ ΤΙΜΗ ΠΡΗ

ΑΡΚΕΣΙΩΟΥ ΜΕ
ΛΑΛΑΣΗΜΟΣ

ΑΡΙΣΤΙΩΝΟΣ ΜΕΓΑΛ ΚΡΑΤΑΡ
ΤΙΜΗ ΠΡΗ

ΤΙΜΗΜΑ
ΠΡΗ

44

63

ΑΡΙΣΤΟΜΑΧ Σ
ΜΥΡΡΙΝΟΥΚ

52

ΑΡΧΕΒΟΥΛΟΥ
ΠΑΡΩΙΟΣ ΑΙΕΤΟΣ

ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ ΓΑΡΥΑΣ
ΑΡΓΥΡΗ ΤΙΜ ΠΡΗ

ΤΙΜΗΜΑ ΗΗΗΗ

66

56

ΑΡΙΣΤΩΝΟΥ ΜΟΥ ΘΟΡΑΙΕΩΣ
ΠΥΡΡΟΣ ΚΑΝΘΟΡΑΣ ΤΙΜΗ
ΗΗΗΗ

57

ΔΙΚΛΗΠΙΑΔ
ΙΗΝΩΝΟΣ

ΠΙΑΞΟΥΣ
ΝΣΤΗΗ
ΝΟΣ ΠΥΡΟΣ

ΑΚΚΛΗΠΙΑΔΟΥ
ΠΥΡ, ΑΙ ΜΟ

ΑΚΤΥΝΟ
ΜΟΥ

ΤΙΜΗΜΑ
ΠΡΗ ΠΗ Η

ΑΚΤΥΝΟΜΟΥ ΕΞΘΙΟΙ
ΠΥΡΡΟ Α ΕΜΙΣ
ΧΗΗ

73

75

ΑΥΤΟΜΕΝΟΥ

ΒΟΙΩΤΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ ΕΝΤΑΥΡΟΣ
ΗΗ

ΠΥΡΡΟΣ ΛΕΩΝ ΠΡΗ
ΗΗΗΗ

84

87

ΒΟΙΩΤΟΥ

ΔΕΙΝΙΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ ΠΗΔΑΛΙΟΝΙΧΗΗ

ΠΥΡΡΟΣ ΑΓ ΠΡΗ ΠΗΗ

86

90

ΔΡΟΜΟΚΛΗΤ
ΚΕΡΒΕΡΟΣ

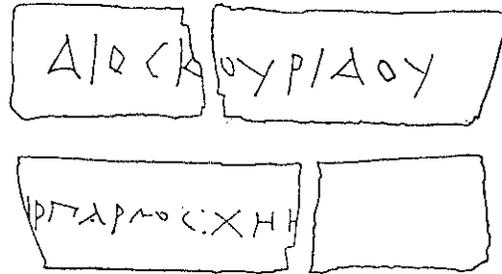
123

ΔΙΟΚΟΥ ΡΙΔΟΥ ΕΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΛΥΡΑ ΧΗΗ

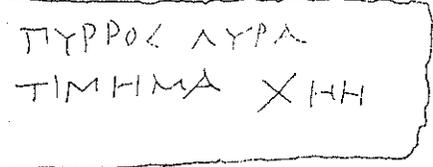
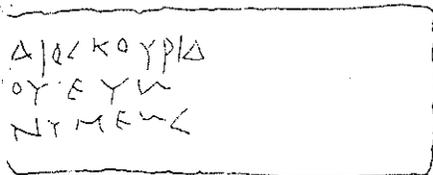
113



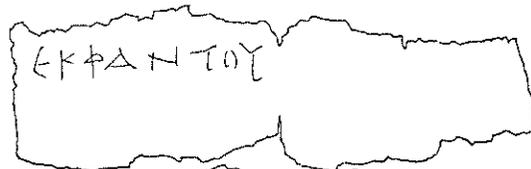
157



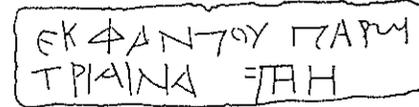
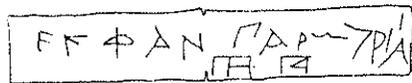
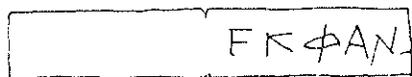
115



114

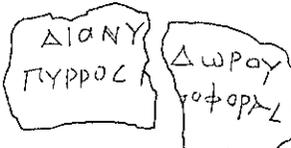
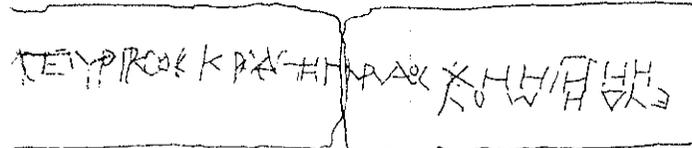
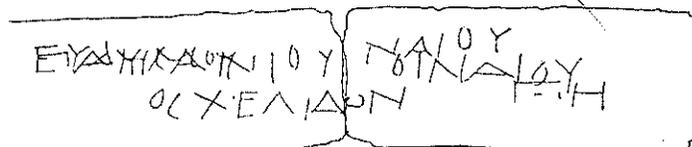


126



124

125



Unter Demetrios Phalereus war ein Vermögen von tausend Drachmen Bedingung für die volle Ausübung der Bürgerrechte.

Auf sieben oder acht Streifen (37, 70, 71, 271, 448, 465.2, 530?, 565) ist zur genaueren Bezeichnung des Pferdehalters der Vatersname hinzugefügt; auf einem neunten (526) außerdem das Demotikon. Das Demotikon allein ist einundvierzigmal, doch schon beim gleichen Mann nicht regelmäßig verwandt. So ist Theomedes auf dem Streifen 202 als Anagyrasier bezeichnet, auf 203 aber nicht, obwohl in beiden Fällen sicher derselbe Theomedes, wahrscheinlich sogar dasselbe Pferd des Mannes gemeint sind. Bei solcher Freiheit in der Anwendung von Vaternamen und Demotikon ist es denn möglich, daß Philokrates auf der einen Seite des Streifens 526 nach dem Vater, auf der anderen nach dem Demos näher bestimmt ist.

Die Pferdehalter mit Demotikon stammen aus folgenden Demen:

*Αγγελῆθεν	Philonides (535)	Θρασιεύς	Philonides (535)	Θρασιεύς	Philonides (535)
*Αγνούσιος	Kephision (280)	Θροτίσιος	Kephision (280)	Θροτίσιος	Kephision (280)
*Αναγυράσιοι	Hieron (234)	*Αναγυράσιοι	Hieron (234)	*Αναγυράσιοι	Hieron (234)
*Αφιδναῖοι	Theomedes (202)	*Αφιδναῖοι	Theomedes (202)	*Αφιδναῖοι	Theomedes (202)
	Alkmeon (13)	Μαραθῶνιος	Phanokles (451.2)	Μαραθῶνιος	Phanokles (451.2)
	Chares (27.2)	Μυρρινούσιος	Aristomachos (52)	Μυρρινούσιος	Aristomachos (52)
	Prokleides (451)	Ευπεταίων	Lysiades (331)	Ευπεταίων	Lysiades (331)
*Ἐρμειός	Antikrates (25)	Οἰναῖοι	Eudemos (156.1)	Οἰναῖοι	Eudemos (156.1)
*Ἐρχιδῆς	Polyxenos (445)	ἔξ Οἴου (= Οἴου)	Pausanias (156.2)	ἔξ Οἴου (= Οἴου)	Pausanias (156.2)
Ἐβώνυμοις	Dioskurides (113, 114)	Παιανιεῖς	Astynomos (75)	Παιανιεῖς	Astynomos (75)
	Epigonos (138)	Προσπάτιος	Diogenes (102)	Προσπάτιος	Diogenes (102)
	Kallias (261)	Ραμνούσιοι	Diphilides (120)	Ραμνούσιοι	Diphilides (120)
	Kineas (290)		Euthydemos (168, 169)		Euthydemos (168, 169)
	Timonides (500)		Gniphonides (573)		Gniphonides (573)
	Philokrates (526)		Antimachos (27.1)		Antimachos (27.1)
Θορασιεύς	Aristonymos (57)		Theodoros (13.1)		Theodoros (13.1)
Θορίσιος	Kallias (257)		Charias (563)		Charias (563)
*Ταριεύς	Charinos (568)	Σφήτιος	Thymochares (233)	Σφήτιος	Thymochares (233)
Κηφισιεύς	Kleochares (302, 304)	Φαληρεῖς	Kallikrates (263)	Φαληρεῖς	Kallikrates (263)
	?Philokrates (530)		Nikesias (410)		Nikesias (410)
Λαμπρεῖς	Theophrastos (212)				

Auf allen übrigen Streifen, das heißt mehr als neun Zehnteln des Bestandes, steht einfach der Name.

Die Beischrift von Vaternamen und Demotikon gibt der Identifizierung des Pferdebesitzers eine Chance unter der Voraussetzung, daß der gleiche Name in Verbindung mit demselben Patronymikon oder Demos auch sonst noch nachweisbar ist in der Zeit, in der die Bleistreifen beschrieben wurden. Solche Fälle gibt es; wir verzeichnen im folgenden sechzehn Namen der Streifen mit ihren Wiederholungen in anderen Zusammenhängen (die Daten sind den Publikationen oder der Zeittafel von B. D. Meritt, The Athenian Year, 231 ff., entnommen).

*Αντικράτης Ἐρμειος (25)

*Α.Σωκράτους Ἐρμ.

4. Jh.

Hipparch, Mitweihender einer Bronzestatue

Hesp. 22, 1953, 50 f.

ΕΡΑΤΩΝΟΣ ΚΡ
ΘΕΟΦΡΑΤΟΝ ΕΥΔΕ

ΕΡΑΤΩΝΟΣ ΠΥΡΡΟΣ ΠΑ
ΚΙΤΤΜΤΕΤΑΝΟΝΤΙ ΗΗΗΗΗ

151

ΜΕΙΝΟΥΣ ΜΟΥΛΑΡΚΟ
ΙΤΕΜΙ ΣΤΙΜΗΣ
ΕΥΘΙΠΛΟΥ

ΑΜΦΙΝΘ
ΕΥΘΙΠΠΟΥ ΠΥΡΡΟΣ ΤΑΥΡΟΣ
ΡΗΗΗΗΗ

17

163

ΕΡΑΙΝΕΤΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΠΕΛ
ΕΤΙΜΗΜΑ ΠΗ

132

ΘΕΟΜΗΔΟΥ ΑΝΑΓΥΡΑΣΙΟΥ ΜΟΥ ΚΙΛΟΣ
ΚΡΑΝΟΣ ΧΗΗ

ΘΕΟΜΗΔΟΥ
ΔΟΥ

202

ΕΥΘΥΔΟΜΟΥ

ΕΥΘΥΔΟΜ
ΠΑΙΔ

ΠΑΡΩΙΑΚΝΙΚΗ ΧΗΗ

ΠΥΡ

		Ἀντίμαχος Ῥαμνούσιος (27)
Θρασύμαχος Ἀντιμάχου	236/35	In Rhamnus einer von fünf Curatoren für die Ausführung einer Ehrung J. Pouilloux, La forteresse de Rh. 129 f. Nr. 15 Z. 46
		Ἀσκληπιάδης Ζήνωνος (70)
Ἀ.Ζ.Φυλάσιος	225/24	In Eleusis Ehrung des Strategen IG ² II 2978
		Ἀσκληπιάδης [Ε]ένωνος (71)
Ἀ.Ξ.Φυλάσιος	247/46	Unter den Stiftern für die Landwehr IG ² II 791 d 15
		Διοσκουρίδης Εὐωνυμεύς (113)
...ιος Διοσκουρίδου Εὐ.	305/04	Unter belobigten Epheben IG ² II 478 Z. 50
Θεοφάνης Διοσκουρίδου Εὐ.	277/76	Agonothet bei den Dionysien IG ² II 3081/82
Διοσκουρίδης Θεοφάνου Εὐ.		Weiht Statue des Agonotheten IG ² II 3851
Διοσκουρίδης Θεοφάνου Ἀθ.	300/250	In Oropos Proxenos Ἐφημ. 1892, 45 Nr. 74
		Θεόδωρος Ῥαμνούσιος (13)
Θ. Ἀντιφίλου Ῥ.	nach 350	Rosettenpfeiler Rhamnus, ob. Name IG ² II 7354 Cf. Ἀντιφίλων Θεοδώρου, »4. Jh.«, IG ² II 3839
Θεότιμος Θεοδώρου Ῥ. Θεογένης Θεοδώρου Ῥ.	249/48	Unter belobigten Epheben IG ² II 681 Z. 23 f.; Pouilloux, La forteresse de Rh. 100 A. 2.
Θεότιμος Θεοδώρου Ῥ. Θεογένης Ῥ.	um 225	Unter den Amphieraistai, die für den Wiederaufbau stiften IG ² II 1322; Pouilloux 99; 145 Nr. 34
Θεότιμος Θεοδώρου Ῥ.	215/14	Kranzehrung des Strategen Pouilloux 209; BCH: 80, 1956, 69; 73
		Θυμοχάρης Σφήττιος (233)
Θυμ. Φαίδρου (I) Σφήττ.	329/28	Agonothet im Amphiareion IG VII 4254 Z. 29-30
Θυμ.πατήρ Φαίδρου (II)	316/15	Strategos in Asien IG ² II 682
	315/14	Strategos gegen Glauketos ebda.
	313/12	Strategos vor Oreos ebda.
Φαίδρος (II) Θυμοχάρου Σφήττιος	296/95	Strategos ebda.

ΘΕΟΦΙΛΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ Χ ΑΛΙΝΙΟΣ
X

210

ΕΦΡΑΚΤΟΥ

ΘΕΟΦΡΑΚΤΟΥ ΛΑΜΠΡΤΡΕΩΣ
ΛΕΤΑΚΡΑΜΩΣ ΤΙΜΗ ΤΑ Η Η Η

212

ΙΕΡΩΝΙΟΣ

ΛΕΥΚΟΣ ΑΕΤΟΣ ΤΙΜΗ Η Η Η
X

247

ΗΓΗΚΑΝΔΡΟΥ

ΥΑΡΟΣ ΚΕΡΑΥ

184

ΘΡΑΚΥΜΕΔΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΚΑΤΡΟΣ

ΤΙΜΗ Η Η Η
ΤΑ Η Η Η

231

ΘΥΜΟΧΑΡΟΣ
ΛΗΤΤ/Τ/Κ

ΤΙΜΗ ΜΑ
Χ Η Η

233

ΙΕΡΟΚΛΙ

ΠΥΡΡΟΣ ΚΗΡΥΚΕΙΗ

240

ΚΑΛΕΝΙΚΟΥ

ΛΕΥΚΟΣ ΚΟΡΩΝΗ
ΤΙΜΗ ΜΑ X

250

Φαίδρος (II)	288/87	Strategos ebda.
Φαίδρος (II)	287/86	Strategos ebda.
Φαίδρος (II)	282/81	Agonothet ebda.
Φαίδρος (II)	n. 274	Ehrung mit Kranz und Bronzestatue ebda.
Θυμοχάρης Φαίδρου (II) Σφ.	274/73	Agonothet zus. m. Phaidros II IG ² II 682 Z. 57-58
Θυμοχάρης	258/57	Archon
Θυμοχάρης Σφήττιος	247/46	Unter den Stiftern für die Landwehr IG ² II 791 d28

Καλλίας Εύωνυμύς (261)

Καλλίας Εύωνυμύς	410/09	Tamias auf der Akropolis IG ² I 304, 26
Καλλίας Εύωνυμύς	Anf. 4. Jh.	Hypothekengläubiger Hesp. 32, 1963, 44 Nr. 53 Taf. 13
... Καλλίο Εύωνυμύς	vor 350	Giebelstele Hesp. 23, 1954, 262 Nr. 64 Taf. 55
Καλλίας Καλλίου Εύωνυμύς	»um 280« ¹³	Weihung an Asklepios AJA. 11, 1907, 308 Abb. 1; IG ² II 4442
... Ιὺς Καλλίου Εύωνυμύς	kurz v. 250	In Aufzählung von Epheben Hesp. 33, 1964, 209 Nr. 54

Καλλίας Θορίκιος (257)

Καλλίας Καλλιτέλους Θορίκιος	329/28	Unter bekränzten Schiedsrichtern (diese mindestens sechzigjährig) IG ² II 1925 Z. 18-19
Καλλίας Θορίκιος	323/22	Trierarch IG ² II 1632 Z. 151.156

Καλλικράτης Φαληρεύς (264)

Καλλικράτης Ἴππο (Φαλ.)	340/17	Buleutai oder Schiedsrichter
Καλλικράτης Καλ (Φαλ.)		IG ² II 2423 Z. 17.19; BSA. 50, 1955, 26

Κηφισίων Ἀγνούσιος (280)

... Κηφισίωνος Ἀγνούσιος	273/72	... Sohn des Kephision. Proedros der Bule IG ² II 676 Z. 7
--------------------------	--------	---

Κλεοχάρης Κηφισεύς (303)

Κλεοχάρης Γλαυκέτο Κηφισεύς	334/33	Bürge im Rahmen der Marineverwal- tung IG ² II 1623 Ba 162
-----------------------------	--------	---

¹³ Unser Ansatz: die Datierung der Inschrift in das 4. Jahrhundert durch W. Bates scheint uns zu früh.

ΚΑΛΙΟΥ
ΕΥΟΥ

ΠΥΡΡΩ ΔΕΗΜ
ΤΙΜΗΗΗ

261

ΚΑΛΙΚΤΙΑΤΟΥ

ΠΥΡΡΟΣΦΑΛΙΚ ΗΗΗΗ

278

ΚΗΗΗ
ΔΟΥΟΥ

ΦΙΛΑΔΟΥ
ΚΕΡΣΟΥ Τ ΠΑΡΟΣ
ΜΗΜΑ Π

284

ΚΛΕΟΥΑΡ

ΚΥΕΤΙ
ΠΕΡΙΦΗΗΗ

302

ΚΑΛΙΚΤΡΑΤΟΥ

ΠΥΡΡΟΣ ΠΑΝ
ΠΗ

277

ΚΑΛΙΚΘΕΝΟΥΣ

ΠΥΡΡΟΣΚΥΛΛΑΤΙΧΗΗ

273

ΚΙΝΟΥΕΥ ΑΝΥΜΕΑΚ

ΠΥΡΡΟΣΚΥΝΤΙΗΗ

290

ΛΕΟΝΤΙΧΟΥ
ΠΥΡΡΟΣ ΚΕΡΑΥΝΟΥ
ΤΥΜΜΑ Π

318

Abb. 7

Κλεοχάρης Κηφισι 325/24 Bürge für Trieren bei den Chalkidiern
IG² II 1629 c 521
Κλεοχάρης Γλαυκέτου 330/24 Mitanföhrer der Pythais
FdD. III 1, 2 Nr. 511

Νικόμαχος Λαμπρεύς (415)

Κινέας Λαμπρεύς 356/55 Trierarch
IG² II 1612 Z. 370
Κινέας Λαμπρεύς 323/22 Trierarch
IG² II 1631 Z. 448 f. 586. 652
Κινέας Νικομάχου Λαμπρεύς sp. 3. Jh. In Phylendekret zus. mit Nikomachos
Νικόμαχος Κινέου Λαμπρεύς IG² II 737; Hesp. 3, 1934, 60 Nr. 49;
Raubitschek, Hesp. 11, 1942, 310
Κινέας [Νικομάχ]ω 'Αθηνῶς Ende d. 3. Jhs. Proxenos des Böoter-Bundes
SEG 1 Nr. 111
Νικόμαχος Λαμπρεύς n. Mitte d. 3. Jhs. Unter den Soldaten einer Strategen-
ehrung
IG² II 1958 Z. 21

Προκλείδης 'Αφιδναῖος (451)

Προκλείδης 'Αφιδναῖος 323/22 Trierarch
IG² II 1631 Z. 453. 577. 581

Φιλοκράτης Εύωνυμῆς (526)

Φιλοκράτης Εύωνυμ um 350 Besitzer einer Werkstatt in Laurion
Hesp. 19, 1950, 214 Z. 78
Κλέοχος Φιλοκράτους Εύων. 3.-2. Jh. Kioniskos
IG² II 6179

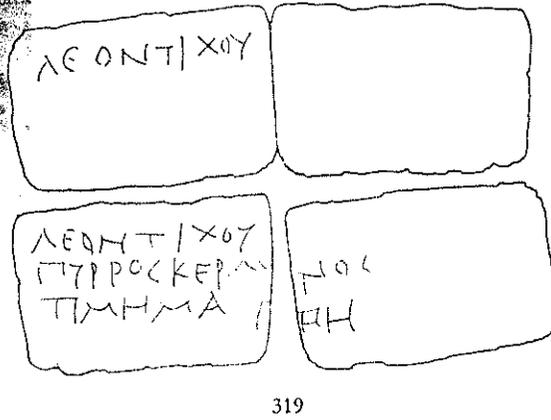
Χάρης 'Αφιδναῖος (27)

Χάρης 'Αφιδναῖος 229/28-225/24 Unter den Symproedroi der Bule
IG² II 852 Z. 12; Hesp. 32, 1963, 364
Εὐχάριστος Χάρητος 'Αφιδν. 241/40 Proedros der Bule
Hesp. 28, 1959, 175 Z. 32

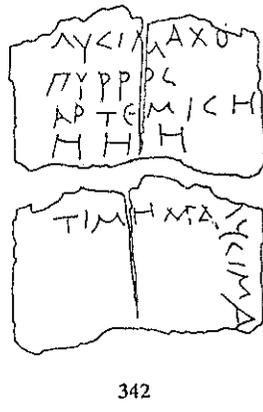
Nur in einem Falle sind die Nachrichten so zahlreich, daß sie über die Namen hinaus einen Einblick in die Zusammenhänge vermitteln.

In der Sphettierfamilie (S. 245) nämlich hatten ein Großvater und sein Enkel den gleichen Namen »Thymochares«. Die Tätigkeit des Großvaters ist von 329/28 bis 313/12 v. Chr. zu verfolgen; der Mann war General im Dienste der mit Kassander verbündeten Stadt. In die Zeit des Großvaters fällt mithin das beschriftete Täfelchen II (S. 197), welches älter ist als die Streifen mit den Pferdewerten. Der auf den Streifen verzeichnete Thymochares kann demnach nur der jüngere der beiden gleichnamigen Männer, der Enkel, sein.

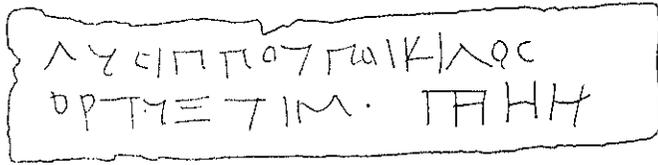
Sein Vater war »Phaidros« (II), ein im ersten Viertel des 3. Jahrhunderts bewährter General, der sich i. J. 282/81 v. Chr. auch als Agonothet hervortat. Nach der Unterstützung, die er seinem Sohne bei einer Agonothese i. J. 274/73 gewährte, wird er mit einer Statue geehrt. Dieser Sohn, der jüngere Thymochares, der die Statue mitbesorgte, und der gleichnamige Archon, der 258/57 datiert wird, waren vielleicht nur eine Person; sicher ist er mit dem Sphettier identisch, der 247/46 für die Verteidigung Geld gab. Thymochares-Enkel war im zweiten Jahrhundertviertel tätig, und wenn er als Archon vierzig bis fünfzig Jahre alt



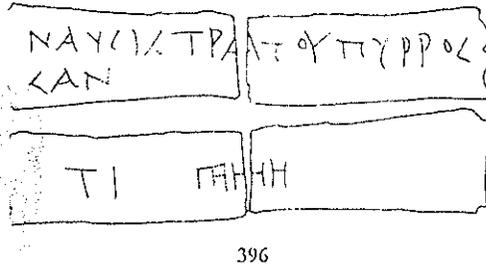
319



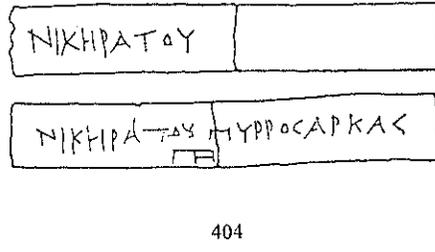
342



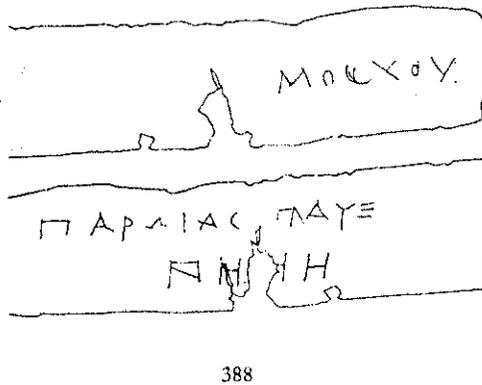
345



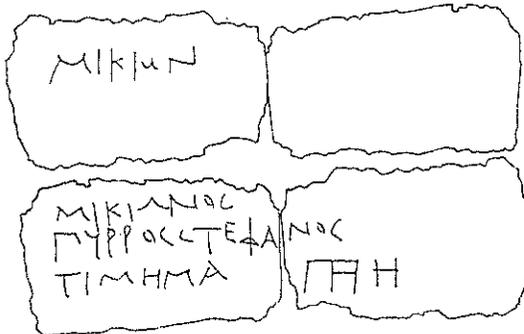
396



404



388



377

Abb. 8

und um 300 v. Chr. geboren war, dann kann er erst um 280 v. Chr. Pferde gehalten haben und dementsprechend auf den Streifen notiert sein.

Jedenfalls kommen die gleichnamigen Männer des 4. Jahrhunderts für eine Gleichsetzung mit den auf den Streifen aufgeschriebenen Pferdehaltern nicht in Betracht. Antikrates von Hermos, Kallias von Thorikos, Kallikrates von Phaleron, Kleochares von Kephisia sowie Prokleides aus Aphidna und Philokrates von Euonymeis gehören zwar sicher zu den gleichen Familien wie die Pferdehalter, doch sind sie erheblich älter; sie könnten abermals die Großväter oder im einen oder anderen Fall vielleicht der Vater sein. Sicher der Großvater des aufgeschriebenen Kephision (S. 247) war Kephision aus Hagnus, dessen Sohn (sein Name ist nicht erhalten) im Jahre 273/72 v. Chr. Proedros der Bule war. Da ein solcher Proedros sehr wahrscheinlich im vorgerückten Alter stand¹⁴, kann sein Sohn sehr wohl um 280 v. Chr. Pferde gehalten haben und mit Thymochares von Sphettos etwa gleichzeitig aufgeschrieben worden sein.

Bei den gleichaltrigen Männern aus dem 3. Jahrhundert dagegen ist Personengleichheit mit den Pferdehaltern der Streifen gut möglich, obwohl erst dann auch einleuchtend, wenn sich ihre Daten mit den für Thymochares annehmbaren Daten ungefähr decken. Wenn Theodoros von Rhamnus (S. 245) im Jahre 249/48 v. Chr. zwei Söhne im Ephebenalter hat und Antimachos von Rhamnus (S. 245) einen Sohn, der 236/35 v. Chr. mit der Ausführung einer Ehrung beauftragt wird, dann sind die beiden Rhamnusier wahrscheinlich Altersgenossen von Thymochares. Ebenso ist Nikomachos von Lamprai (S. 249) vermutlich ein Altersgenosse unter der Voraussetzung, daß Kineas Nikomachu und Nikomachos Kineu, die im späten 3. Jahrhundert zusammen erwähnt werden, als Vater und Sohn aufzufassen sind. Diese drei Männer sind auf den Streifen demnach sehr wahrscheinlich wiederzuerkennen; daß die Rhamnusier unter sich gleichaltrig sind, ist übrigens schon durch die Streifen 27 und 13 angezeigt, die die gleiche Form haben, gleich groß sind und nicht nur bei der ersten Verwendung, sondern auch bei der Wiederverwendung offenbar gleichzeitig beschrieben worden sind, da auf beide Rhamnusier ein Angehöriger des Demos Aphidna folgt. Weiter ist Asklepiades, Xenons Sohn (S. 245) der 247/46 v. Chr. ebenso wie Thymochares für den Schutz des Landes stiftet, wahrscheinlich bei den Altersgenossen einzureihen.

Von den noch übrigen Männern des 3. Jahrhunderts, deren Namen auf den Streifen wiederkehren, könnte Dioskurides aus Euonymeis, der Sohn des Theophanes (S. 245), mit Thymochares ungefähr gleichaltrig sein. Nur unsicher sind dagegen die Daten für Kallias aus Euonymeis (S. 247), und die Ehrung des Strategen Asklepiades, des Sohnes Zenons (S. 245), liegt im Jahre 225/24 v. Chr. für die Daten von Thymochares reichlich spät. Doch ist damit zu rechnen, daß sich die Aufzeichnungen auf den Streifen über eine gewisse Zeit erstrecken.

4. Die Adjektive (Farbbezeichnungen)

Die nur auf wenigen Streifen nicht geschriebenen Adjektive repräsentieren anscheinend die erste systematische Klassifizierung von Pferden, die es gibt; vor ähnlichen Aufzählungen späterer Zeit¹⁵ ist sie ausgezeichnet als Klassifizierung vor dem lebenden Objekt. Wir verzeichnen die Adjektive nach der Häufigkeit ihres Vorkommens.

πυρρός	310 Erwähnungen	»Fuchs«
μέλας	67 Erwähnungen	Rappen
παρῶας	59 Erwähnungen	Brauner

¹⁴ Nachweise zu den Proedroi bei St. Dow, Hesperia 32, 1963, 335.

¹⁵ Isidoros, etymol. sive orig. l. 12, r. 48-53; Palladius 4, 13 (= Schlieben 125 Anm. 731). Farbbezeichnungen des 3. Jhs. v. Chr. in dem unten (Anm. 20) zitierten Papyros. - Viele Nachweise bei A. Schlieben, Die Pferde des Alterthums 118 ff. Zu den einzelnen Farben: G. Reiter, Die griech. Bezeichnungen der Farben Weiß, Grau und Braun, Innsbruck 1962.

ΠΥΘΟΔΑ	ΥΒΟΥΝΟΥ	ΦΙΛΙΣΤΗΡΟΣ	
ΠΥΘΟΔΑ X: ΠΥ	ΠΟΥΘΜΗ ΡΟΚΑΡΗΗ ΠΟΥΚΙΟΖΙ	ΠΥΡΡΟΣ	ΠΕΛΕΙΑΓΑΗΗ

465

521

ΤΡΟΞΕ	
ΠΡΟΞΕ ΔΓΥΙ ΤΙΝ	ΜΕΛΑΚ ΗΗΗΗ

456

ΣΑΤΥΡΟΥ	
---------	--

ΣΑΤΥΡΟΥΜ ΑΤΗΡ ΤΙ	ΕΛΑΣ ΗΗ
---------------------	------------

469

ΣΓΟΥΔΙΟΥΨΑΡΟΣ

ΦΙΛΙΟΥ

--	--	--

ΚΟΣΑΓΗΤΗΡ ΓΓ

ΠΡΟΚΛΕΙΟΥ ΦΙΛ ΠΟΥΚΙΟΖΙ	ΦΙΛΙΣΤΗΡ
---------------------------	----------

451

ΦΙΛΟΚΟΥΔΟΥ	ΗΗ
------------	----

ΧΝΙΦΜΗ ΠΡΟΣΠ	ΗΔ ΑΛ
-----------------	----------

ΥΡΡΟΣ ΚΟΓΧΟΦΟΡΑΣ

532

ΠΥΡΡΟΣ ΤΙΜΗ	ΧΕΛΙ ΠΗΗΗ
----------------	--------------

573

ΦΙΛΟΚΡΑ ΒΑΤΡΑΧ

ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΕΥΣ ΤΙΜΗΜΑ ΓΗ	ΜΥΜΕΝΜΕΛΑΚΑΓΥΕΥΣ ΗΚ
----------------------------	------------------------

526

ΧΑΙΡΙΣΤΟΣ ΠΥΡΟΣ ΚΕΙΡΗΝΗ Χ

553

ΧΑΡΙΟΥ ΠΥΡΡΟΣ ΦΟΙΝΙΞ

ΦΟΞΙΟΥ	
--------	--

ΗΗ

ΦΟΞΙΟΥΓ ΔΓΥΙΕΥΣ ΤΗ	ΑΡΜΙΑΚ ΗΜΑ Π
-----------------------	-----------------

bar ist, hat er die Bliese des Maultiers durch einen weißen Strich vor der Stirn doch angedeutet.

Auch die acht *βουκεφάλαι* genannten Pferde der Streifen 45, 50, 88.1, 92, 158, 236, 458/59 müssen hier einzureihen sein. Die Farbe dieser Tiere ist ausdrücklich vermerkt. Nur auf 236 ist die Angabe nicht miterhalten, alle anderen *βουκεφάλαι* sind Füchse und zwar Füchse ohne eingebrannte Marke, da sie ebenso wie die *φαλιοί* von Natur gezeichnet sind. Alexanders Bukephalos hingegen war ein Rappen aus thessalischer Zucht²⁴. Der Typus ist im 5. Jahrhundert bereits geläufig (vgl. S. 199), aber den Späteren war das berühmte Pferd ein Rätsel. Sicher irrig dachte man an eine Marke oder Stirnbliese in der Form eines Stierkopfes²⁵, denn wie die Streifen zeigen, haben *βουκεφάλαι* keine eingebrannte Marke, und ein Bukephalos mit Stirnbliese wäre ein *φαλιός* gewesen. Vielleicht sind weiße Fesseln gemeint.

Μαλοπαράφαι. Nur vier Buchstaben sind auf dem Streifen 297 erhalten, die Fortsetzung ist weggebrochen. Da *μαλός* »weiß« an sich selten²⁶ und die weiße Farbe mit *λευκός* auch schon abgegolten ist, ist vielleicht *μαλοπαράφαι* zu ergänzen; das Wort ist auf dem schon herangezogenen Papyrus der Flinders Petrie-Sammlung zur Bezeichnung eines Pferdes verwendet (Nr. 35 a col. 1, 11). Das Pferd von 297 wäre ein weiß-brauner Schecke gewesen.

5. Die Substantive (eingebrannte Zeichen)

Die Substantive stehen nur ausnahmsweise (auf Str. 115, Str. 466 beispielsweise) voran, in der Regel folgen sie auf die Farbadjektive. Nicht immer sind Substantive geschrieben. Auf 141 Streifen sind sie durch ein unveränderliches zweites Adjektiv »ἄσημος« abgegolten, einen Terminus, der in den Schatzverzeichnissen der Burg wiederholt vorkommt, »unbezeichnet«. Mit den Substantiven sind demgegenüber die Zeichen gemeint, entweder natürliche Zeichen wie bei den Pferden des Diomedes, in deren *μετώπω λευκόν σημά τέτυκτο περίτροχον ἤτε μήνη* (Il. 23, 454), oder künstliche Zeichen, die wahrscheinlich stets eingebrannt waren²⁷. Auf den 574 Bleistreifen stehen den 141 unbezeichneten Pferden 2 *φαλιοί*, 8 Bukephalai und 313 künstlich bezeichnete Pferde gegenüber. Auf den übrigen Streifen ist der entsprechende Vermerk entweder vergessen (Str. 233) oder noch nicht graviert (Str. 409) oder verloren.

Von den künstlichen Zeichen kommen etliche nur einmal vor, aber andere kehren öfter oder sehr oft wieder. Insgesamt sind 51 verschiedene Zeichen notiert, die folgenden:

Z 1 *ἀγητήρ* (49, 90, 115–116, 514)
Ungedeutet.

Z 2 *Ἄγυεύς* (249, 526), *Ἄγυεύς* (244, 456, 536, 545, 564)
Die Spitzsäule Apollons (Preller–Robert, Griech. Mythologie 1, 276). Auf Münzen von Ambrakia (Head, Hist. num.² 319 f. Abb. 179), Megara (ebda. 393).

Z 3 *ἀετός* (43, 78, 109, 199, 247, 295, 306, 321–323, 328, 418, 471, 519), *αἰετός* (24, 66, 430, 435, 468, 504, 566). 406
Der Vogel des Zeus (Aristoph., Vögel 515), im Gegensatz zu Z 7 vielleicht stehend wie besonders auf Münzen von Elis (Head, a. O. 424 f.).

Z 4 *ἀκρωτήριον* (568)
Schiffsvorderteil, nach Herodot 3, 59 und 8, 121; vgl. C. Torr, Ancient Ships 68 Anm. 152.

²⁴ Unten S. 267. Zum Ruf dieser Pferde im frühen 5. Jh. s. Herod. 7, 196.

²⁵ Arrian, Anab. 5, 19.5.

²⁶ Zu allem Reiter, a. O. 52 f.

²⁷ Schlieben, a. O. 122; H. Klumbach, Festschr. RGZM. Mainz 3, 1952, 1 ff., bes. 4 ff.

Z 5 *ἀλεκτριών* (276, 498)
Der Hahn, n. r. stehend auf Münzen von Karystos (BM Coins, Centr. Greece 100 ff. Taf. 18) und von Korinth als Beizeichen (BMC, Corinth 14 Taf. 4). Ebenso als Schildzeichen (5. Ol. Ber. 60 Taf. 30).

Z 6 *ἀρκάς* (404, 407)
Hier schwerlich ein Pferd, da arkadische Pferde (nach Strabon 8, 8.1) zwar nicht geringer waren als die Pferde von Argos und Epidauros, aber »der Arkader« war kein fester Begriff wie etwa die *κενταυρίδαι ἵπποι, οἱ ἐκ Λαρίσσης τῆς Θερταλῆς* (L. Bachmann, Anecdota Graeca 2, 1828, 335) oder die Nisäer im Dienst des Großkönigs und des persischen Adels (ebda.; Herod. 3, 106; RE. 17, 1 Sp. 712, 21 ff.).

Eine andere arkadische Besonderheit muß gemeint sein, die zur Wiedergabe als Brandzeichen geeigneter war, eine Besonderheit wie der arkadische Pilos, hier wahrscheinlich der Helm; vgl. Hesych: *Ἀρκάς κυνῆ: ἀρκαδικὸς πῖλος. Σοφοκλῆς Ἰνάχω*. Auf sechs Streifen ist der Helm (Z 21) vermerkt; der Pilos war ohne Schwierigkeit zu zeichnen, und daß ein Helm gemeint war, wenn nur »arkadisch« vermerkt war, wurde beim Blick auf die Zeichnung klar.

Z 7 *ἄρπη* (56, 465.2)
Hier am ehesten der Seevogel, da die zweite Bedeutung des Wortes (= *δρέπανον*) selbständig vorkommt (Z 12).

Z 8 *Ἄρτεμις* (16, 17, 59, 75, 76, 201, 342) *ἀρτεμιδοφόρος* (35, 103)
Artemis wurde als Heurippe in Pheneos verehrt (Paus. 8, 14.5; dazu BMC, Peloponnesus 195 m. Taf. 36, 11–12), aber im allgemeinen steht Artemis in keiner für sie charakteristischen Beziehung zu den Pferden.

Z 9 *ἀστήρ* (469)
Sicher nicht nur vierstrahlig.

Z 10 *γλαυξ* (268, 388, 389, 390, 441, 445.2, 447)
Das Wappentier der Athena (Aristoph., Vögel 516; Ritter 1093); vgl. attische Münzen (Head, a. O. 368 ff.).

Z 11 *δράκων* (6, 54, 61, 67, 70, 105, 110, 122, 133, 135–138, 141, 149, 150, 155, 198, 215, 217, 228–230, 248, 259, 262, 265, 274, 294, 296, 331, 340, 341, 369, 374, 375, 399, 408, 415, 417, 437, 457, 479, 492–494, 506, 513, 543, 548, 569)
Das am häufigsten vertretene Zeichen ist vom Ende des 6. Jahrhunderts an auch auf Vasendarstellungen wiedergegeben.

- Sf. Hydria Jena. Maler von München 1410.
AM. 41 Taf. 30, 1; ABV. 311, 7.
Lukan. Gl. Krater Louvre G 501.
A. D. Trendall, The Red-Fig. Vases of Lucania ... Nr. 556 Taf. 54, 5.
Lukan. Patara München 3274.
Trendall, a. O. 124 Nr. 641.
Lukan. panathen. Amphora Neapel 2857.
Trendall, a. O. 122 Nr. 619.
Lukan. Kol. Krater Berlin 1969.6.
A. Greifenhagen, 123. WPrBerl. 7 Abb. 2 u. Taf. 1
Lukan. Kol. Krater Ruvo, Slg. Jatta J 1091.
H. Sichtermann, Griech. Vasen in Unteritalien K 46 Taf. 78.

Daß den lukanischen Vasenmalern die Schlange als Brandzeichen oder Helmzier zur Kennzeichnung attischer Gestalten dient, hat Greifenhagen (a. a. O.) gemeint; vgl. dazu das Relief für Telephos aus Pergamon, AA. 1966, 470 Abb. 47.

bar ist, hat er die Blende des Maultiers durch einen weißen Strich vor der Stirn doch angedeutet.

Auch die acht *βουκεφάλαι* genannten Pferde der Streifen 45, 50, 88.1, 92, 158, 236, 458/59 müssen hier einzureihen sein. Die Farbe dieser Tiere ist ausdrücklich vermerkt. Nur auf 236 ist die Angabe nicht miterhalten, alle anderen *βουκεφάλαι* sind Füchse und zwar Füchse ohne eingebrannte Marke, da sie ebenso wie die *φαλιοί* von Natur gezeichnet sind. Alexanders Bukephalos hingegen war ein Rappen aus thessalischer Zucht²⁴. Der Typus ist im 5. Jahrhundert bereits geläufig (vgl. S. 199), aber den Späteren war das berühmte Pferd ein Rätsel. Sicher irrig dachte man an eine Marke oder Stirnblende in der Form eines Stierkopfes²⁵, denn wie die Streifen zeigen, haben *βουκεφάλαι* keine eingebrannte Marke, und ein Bukephalos mit Stirnblende wäre ein *φαλιός* gewesen. Vielleicht sind weiße Fesseln gemeint.

Μαλο[παρώας]. Nur vier Buchstaben sind auf dem Streifen 297 erhalten, die Fortsetzung ist weggebrochen. Da *μαλός* (»weiß«) an sich selten²⁶ und die weiße Farbe mit *λευκός* auch schon abgegolten ist, ist vielleicht *μαλοπαρώας* zu ergänzen; das Wort ist auf dem schon herangezogenen Papyrus der Flinders Petrie-Sammlung zur Bezeichnung eines Pferdes verwendet (Nr. 35 a col. 1, 11). Das Pferd von 297 wäre ein weiß-brauner Schecke gewesen.

5. Die Substantive (eingebrannte Zeichen)

Die Substantive stehen nur ausnahmsweise (auf Str. 115, Str. 466 beispielsweise) voran, in der Regel folgen sie auf die Farbadjektive. Nicht immer sind Substantive geschrieben. Auf 141 Streifen sind sie durch ein unveränderliches zweites Adjektiv »*ἄσημος*« abgegolten, einen Terminus, der in den Schatzverzeichnissen der Burg wiederholt vorkommt, »unbezeichnet«. Mit den Substantiven sind demgegenüber die Zeichen gemeint, entweder natürliche Zeichen wie bei den Pferden des Diomedes, in deren *μετώπῳ λευκὸν σῆμα τέτυκτο περιτροχὸν ἤῤτε μήνη* (Il. 23, 454), oder künstliche Zeichen, die wahrscheinlich stets eingebrannt waren²⁷. Auf den 574 Bleistreifen stehen den 141 unbezeichneten Pferden 2 *φαλιοί*, 8 Bukephalai und 313 künstlich bezeichnete Pferde gegenüber. Auf den übrigen Streifen ist der entsprechende Vermerk entweder vergessen (Str. 233) oder noch nicht graviert (Str. 409) oder verloren.

Von den künstlichen Zeichen kommen etliche nur einmal vor, aber andere kehren öfter oder sehr oft wieder. Insgesamt sind 51 verschiedene Zeichen notiert, die folgenden:

Z 1 *ἀγνήη* (49, 90, 115–116, 514)
Ungedeutet.

Z 2 *Ἄγνεύς* (249, 526), *Ἄγνεύς* (244, 456, 536, 545, 564)
Die Spitzsäule Apollons (Preller-Robert, Griech. Mythologie 1, 276). Auf Münzen von Ambrakia (Head, Hist. num.² 319 f. Abb. 179), Megara (ebda. 393).

Z 3 *ἀετός* (43, 78, 109, 199, 247, 295, 306, 321–323, 328, 418, 471, 519), *αἰετός* (24, 66, 430, 435, 468, 504, 566). 406
Der Vogel des Zeus (Aristoph., Vögel 515), im Gegensatz zu Z 7 vielleicht stehend wie besonders auf Münzen von Elis (Head, a. O. 424 f.).

Z 4 *ἀκρωτήριον* (568)
Schiffsvorderteil, nach Herodot 3, 59 und 8, 121; vgl. C. Torr, Ancient Ships 68 Anm. 152.

²⁴ Unten S. 267. Zum Ruf dieser Pferde im frühen 5. Jh. s. Herod. 7, 196.

²⁵ Arrian, Anab. 5, 19.5.

²⁶ Zu allem Reiter, a. O. 52 f.

²⁷ Schlieben, a. O. 122; H. Klumbach, Festschr. RGZM. Mainz 3, 1952, 1 ff., bes. 4 ff.

Z 5 *ἀλεκτρούων* (276, 498)
Der Hahn, n. r. stehend auf Münzen von Karystos (BMCoin, Centr. Greece 100 ff. Taf. 18) und von Korinth als Beizeichen (BMC, Corinth 14 Taf. 4). Ebenso als Schildzeichen (5. Ol. Ber. 60 Taf. 30).

Z 6 *ἀρκάς* (404, 407)
Hier schwerlich ein Pferd, da arkadische Pferde (nach Strabon 8, 8.1) zwar nicht geringer waren als die Pferde von Argos und Epidauros, aber »der Arkader« war kein fester Begriff wie etwa die *κενταυρίδαι Ἴπποι, οἱ ἐκ Λαρίσσης τῆς Θετταλῆς* (L. Bachmann, Anecdota Graeca 2, 1828, 335) oder die Nisäer im Dienst des Großkönigs und des persischen Adels (ebda.; Herod. 3, 106; RE. 17, 1 Sp. 712, 21 ff.).

Eine andere arkadische Besonderheit muß gemeint sein, die zur Wiedergabe als Brandzeichen geeignet war, eine Besonderheit wie der arkadische Pilos, hier wahrscheinlich der Helm; vgl. Hesych: *Ἀρκάς κωνή: ἀρκαδικὸς πῖλος. Σοφοκλῆς Ἰνάχῳ*. Auf sechs Streifen ist der Helm (Z 21) vermerkt; der Pilos war ohne Schwierigkeit zu zeichnen, und daß ein Helm gemeint war, wenn nur »arkadisch« vermerkt war, wurde beim Blick auf die Zeichnung klar.

Z 7 *ἄρπη* (56, 465.2)
Hier am ehesten der Seevogel, da die zweite Bedeutung des Wortes (= *δρέπανον*) selbständig vorkommt (Z 12).

Z 8 *Ἄρτεμις* (16, 17, 59, 75, 76, 201, 342) *ἀρτεμιδοφόρος* (35, 103)
Artemis wurde als Heurippe in Pheneos verehrt (Paus. 8, 14.5; dazu BMC, Peloponnesus 195 m. Taf. 36, 11–12), aber im allgemeinen steht Artemis in keiner für sie charakteristischen Beziehung zu den Pferden.

Z 9 *ἀστήρ* (469)
Sicher nicht nur vierstrahlig.

Z 10 *γλαῦξ* (268, 388, 389, 390, 441, 445.2, 447)
Das Wappentier der Athena (Aristoph., Vögel 516; Ritter 1093); vgl. attische Münzen (Head, a. O. 368 ff.).

Z 11 *δράκων* (6, 54, 61, 67, 70, 105, 110, 122, 133, 135–138, 141, 149, 150, 155, 198, 215, 217, 228–230, 248, 259, 262, 265, 274, 294, 296, 331, 340, 341, 369, 374, 375, 399, 408, 415, 417, 437, 457, 479, 492–494, 506, 513, 543, 548, 569)
Das am häufigsten vertretene Zeichen ist vom Ende des 6. Jahrhunderts an auch auf Vasendarstellungen wiedergegeben.

Sf. Hydria Jena. Maler von München 1410.

AM. 41 Taf. 30, 1; ABV. 311, 7.

Lukan. Gl. Krater Louvre G 501.

A. D. Trendall, The Red-Fig. Vases of Lucania . . . Nr. 556 Taf. 54, 5.

Lukan. Patera München 3274.

Trendall, a. O. 124 Nr. 641.

Lukan. panathen. Amphora Neapel 2857.

Trendall, a. O. 122 Nr. 619.

Lukan. Kol. Krater Berlin 1969.6.

A. Greifenhagen, 123. WPrBerl. 7 Abb. 2 u. Taf. 1

Lukan. Kol. Krater Ruvo, Slg. Jatta J 1091.

H. Sichtermann, Griech. Vasen in Unteritalien K 46 Taf. 78.

Daß den lukanischen Vasenmalern die Schlange als Brandzeichen oder Helmzier zur Kennzeichnung attischer Gestalten dient, hat Greifenhagen (a. a. O.) gemeint; vgl. dazu das Relief für Telephos aus Pergamon, AA. 1966, 470 Abb. 47.

Z 12 δρέπανον (353)

Zum Gegenstand und seiner Sichelform s. W. Kendrick Pritchett, *Hesperia* 25, 1956, 291 Nr. 5. Vgl. auch Münzen von Oeta, BMC, Thessaly 37 Taf. 7, 11.

Z 13 ἐσχάρις (520)

Hier vielleicht »Räucherbecken«? Vgl. E. Reisch, RE. 6 Sp. 615, 61 ff. (zur gewöhnlichen Eschara: D. A. Amyx, *Hesperia* 27, 1958, 229 ff. Taf. 49 b-c).

Z 14 κάπρος (231)

Denkbar hier am ehesten in Angriffsposition wie beispielsweise bei der Tierkampfgruppe des »illyrischen« Helms von Olympia 8. Ol. Ber. Taf. 66 und vielleicht durch Schiffsvorderteile in Eberkopfform (Herod. 3, 59; C. Torr, *Anc. Ships* 65) angeregt. Der kalydonische Eber auf ätolischen Münzen vertritt diesen Typus (BMC, Thessaly to Aetolia 196 Taf. 30, 8-9), doch hat es in archaischer Zeit als Schildzeichen auch den einfach schreitenden Eber gegeben (5. Ol. Ber. 61 Taf. 31).

Z 15 κένταυρος (84, 148, 334, 350, 351?, 391, 419)

Nach dem Grammatiker des Lukian-Lexikons bei Bachmann, a. O. (zu Z 6), sind die κενταυροὶ δὲ Ἴπποι . . . τάχα ἀπὸ τῶν (ἐγκαισιμένων) Ἴπποκενταύρων ὀνομαστοί.

Z 16 κεραυνός (111, 184, 185, 204, 232, 318-320, 499)

Der Blitz gehört zu den geläufigen Münzzeichen von Elis (BMC, Peloponnesus 71 Taf. 14 f.).

Z 17 Κέρβερος (13, 37, 60, 123, 476, 477, 491)

Der Kerberos ist Münzembleme von Elea im südwestlichen Epirus (P. R. Franke, *Die ant. Münzen von Epirus* 1, 45 f. 49 f.).

Z 18 κηρύκειον (222, 240, 411, 443)

Das Kerykeion, auf dem Streifen 240 mit Epsilon geschrieben statt Eta, ist die von den Vasenmalern bevorzugte Pferdemarken. Die Außenpferde von Gespannen und Einzelpferde haben sie. Wir nennen einige Beispiele, die sich über hundertfünfzig Jahre, von der Zeit des Exekias bis zum frühen 4. Jh., verteilen (die meisten nennt schon Beazley bei E. Haspels, *Att. Bl. Fig. Lek. 62 Anm. 2*):

Halsamphora New York 17.230.14. Exekias.

ABV. 144, 3.

Halsamphora Basel, Slg. Cahn. Exekias.

AntK. 5, 1962, 78 Taf. 31; A. J. A. 72, 1968, 358 Taf. 121.

Bauchamphora München 1414. Leagros-Gruppe.

CVA. I. Taf. 49, 1; ABV. 367, 87.

Sf. Lekythos Berlin 3260.

AA. 1893, 86 Nr. 23; E. Haspels, a. O. 62.

Rf. Kol. Krater Ferrara.

S. Aurigemma, *La necrop. di Spina* 2, 126 Taf. 157.

Kelchkrater Tarquinia RC 4195.

ASAtene 4/5, 1921/22, 124 Abb. 7 (nicht sichtbar in Abb. 8 und CVA. III I

Taf. 13, 3); Alinari 26041.

Vol. Krater New York 27.122.8. Polion.

ARV². 1171, 2.

Gl. Krater mit Oinomaos. Neapel 2200.

FR. Taf. 146; ARV². 1440.

Frühf. Schale Boulogne.

P. Hartwig, *Meisterschalen* 109 Abb. 15; ARV². 160, 1. Haspels, a. O.

Vol. Krater mit Sieben gegen Theben Ferrara. Maler von Bologna 279.

N. Alfieri-P. Arias-M. Hirmer, *Spina* Taf. 43; S. Aurigemma, *La necrop. di Spina* I Taf. 58; ARV². 612, 1. Schildzeichen: geflügeltes Pferd mit Kerykeion-Marken.

Vol. Krater mit Amazonen New York 07.286.84. Maler der zottigen Silene.

ARV². 613, 1.

Rf. Skyphos Berlin 31319.

Erwähnt *Ber. Berl. Mus.* 52, 1931, 103.

Lukan. Pelike Tarent.

Trendall, a. O. 55 Nr. 282 Taf. 25, 3; AntK. 12, 1969, 91 Taf. 41.

Pferde mit dem Kerykeion-Zeichen sind auch auf den Münzen der makedonischen Könige Alexander I. (498-454) und Pausanias (390-389; D-S., *Dict. II* 1, 800 Abb. 2757 = E. Babelon, *Traité des monn. Gr. et Rom.* Taf. 304, 21) wiedergegeben, und da das Kerykeion auch selbständig auf den Münzen Alexanders I. vorkommt, hat H. Cahn (*AntK.* 5, 1962, 78) sicher richtig in dem Kerykeion die Marke der makedonischen Stallungen vermutet.

Z 19 κίττου πέταλον (151)

Das Efeublatt, das von 480-456 v. Chr. auf Münzen von Theben als selbständiges Zeichen erscheint (BMC, *Central Greece* 69 Taf. 11, 12), kommt noch in der Kaiserzeit als Brandmarke vor (H. Klumbach, *Festschr. RGZM. Mainz* 3, 1952, 7 Abb. 10). Daß die Marke für das 6. und 5. Jahrhundert bisher nicht nachweisbar ist, ist vielleicht darin begründet, daß das Efeublatt zu dieser Zeit von Dionysos nicht recht trennbar ist.

Mit einer Brandmarke in der Form eines tief eingeschnittenen Blatts hat Exekias das Pferd auf seiner Altenburger Halsamphora (CVA. Taf. 18; 20, 2) versehen. Es scheint sich um die Blattart zu handeln, die den Kopf des Reiters Rampin bekränzt und gewöhnlich als »Eppich« erklärt wird.

Z 20 κορώνη (13.1, 27.2, 42, 52, 104.2, 153, 186, 211, 250, 251, 292, 310, 325, 364-366, 379, 386, 395, 397, 431, 438, 442, 484, 495, 497, 563, 570-572)

Die Krähe, nach der Schlange (Z 11) am häufigsten notiert, ist ein geläufiges Wappentier, das als Schildzeichen dient (W. Technau, *Exekias* Taf. 23 a) und in Mende auch als Münzembleme verwendet wird (BMC, *Macedonia* 82; 5. Jh.); insbesondere gehört es zu Apollon (*Εφημ.* 1970 Taf. 11).

Z 21 κράνος (151.1, 202, 203, 212, 382, 448)

Diese Helm-Marken begünstigen die Deutung von ἀρκάς (Z 6). Auf klassischen und hellenistischen Münzen von Argos ist ein Helm korinthischer Form wiedergegeben (BMC, *Peloponnesus* 138 Nr. 29 f. Taf. 27, 7, 8; 142 Nr. 84 f. Taf. 27, 20).

Z 22 κρατήρ (44, 46, 74, 146, 156.2, 193, 194, 195, 223, 263, 291, 315, 316, 317, 347, 446, 470, 523, 524)

Der Krater ist im 4. Jahrhundert in Gestalt des Volutenkraters auf Münzen von Theben (BMC, *Centr. Gr.* 78 ff. Taf. 14 f.) wiedergegeben und in der Form des Kelchkraters als Beizeichen auf Münzen von Korinth (BMC, *Corinth* 31 Nr. 288 Taf. 10, 5; vgl. 55 Nr. 450). (Zum Krater im 5. und 4. Jh. s. D. Amyx, *Hesperia* 27, 1958, 198.)

Z 23 κύων (290)

Der Hund erscheint hockend als Beizeichen auf Münzen des 4. Jhs. von Korinth (BMC, *Corinth* 14 Nr. 150 Taf. 4), gleichfalls hockend, doch auch stehend und geduckt vom 5. Jh. an auf Münzen von Samie (BMC, *Peloponnesus* 90 ff. Taf. 18, 9 ff.).

Z 24 λαμπάς (206, 487)

Die Fackel ist ein Beizeichen auf Münzen des 4. Jhs. von Korinth (BMC, *Corinth* 36 Nr. 326 Taf. 6, 4), aber auch sonst öfter auf Münzen wiedergegeben.

Z 25 λέων (87, 221, 258, 410)

Der Löwe ist schreitend oder geduckt u. a. auf Münzen des späten 5. Jhs. von Sikyon dargestellt (BMC, *Pelop.* 39 Taf. 7, 21-24).

Z 26 λόχη (3, 101, 489) λοχηφόρος (532)

Die Lanze, hier sicher nur die Lanzenspitze, ist (nach Head, Hist. num.² 228) auf Bronzemünzen Kassanders wiedergegeben; für die Form ebda. 316 Abb. 178 (Illyrien).

Z 27 λύρα (113, 114, 196, 327)

Die Leier in der Form der Kithara ist das Münzzeichen von Megara im 4. und 3. Jahrhundert (BMC, Attica-Megaris 118 f. Taf. 21) sowie im Anfang des 4. Jahrhunderts das Zeichen des Chalkidischen Bundes (Head, a. O. 209), beide Male in Ergänzung zu einem Kopf Apollons.

Z 28 Νίκη (25, 36, 97, 139, 147, 167, 338, 461, 481, 542, 574)

Nike ist regelmäßig mit der auf sizilischen Münzen häufigen Darstellung von Viergespannen verbunden. Einen Kranz oder Kranz und Tanie in den Händen haltend, fliegt sie über dem Gespann entweder in derselben Richtung wie dieses oder auf den Wagenlenker zu (vgl. z. B. P. Franke – M. Hirmer, Die griech. Münze Taf. 56 u. 44). Auf den Münzen von Zeugitana (um 380 v. Chr., ebda. Taf. 72, 1) kränzt die fliegende Nike ein einzelnes galoppierendes Pferd.

Sold eine fliegende Nike mit Kranz ist in die rechte Hinterhand des Bronzepferdes aus dem Meer bei Artemision (Λελτιόν 10, 1926 Parart. 89; G. Lippold, Die griech. Plastik 336; Taf. 92, 1) graviert, die einzige bekannte Brandmarke in der großen Plastik. Entdeckt wurde die Nike vom Restaurator des Nationalmuseums, A. Mavragannis; ihre Abbildung in unserem Zusammenhang gestattete der Direktor des Nationalmuseums, V. Kallipolitis. – Die etwa 20 cm hohe Figur ist in Seitenansicht mit breitem Umriß wiedergegeben. Der Oberkörper ist wohl erhalten; vom weggebrochenen Unterkörper sind die Profilinie der Beine, die beiden Füße und das rückwärtige Ende des Gewandes noch deutlich.

Schwebend in der Richtung, in der sich das Pferd bewegt, hält Nike den Kranz in der vorgestreckten rechten Hand zur Kränzung empor, die linke Hand war in Taillenhöhe dicht vor dem Körper gehalten. Die schmalen spitzen Flügel stehen parallel nach oben, das Haar ist zum Schopf zusammengefaßt; das lange Gewand ohne Gürtung und Überschlag weitet sich nur wenig, indem es die Beine, die sich nicht kreuzen, bis zu den Knöcheln bedeckt.

Die außerordentlich einfache, schmale, schlanke Figur ist Niken und Eröten des 4. Jhs. (wie AA. 1935, 42 Abb. 4; K. Schefold, Kertscher Vasen Taf. 23a; ders., Unters. KV. Taf. 16, 1; vgl. auch AM. 79, 1964 Beil. 35, 1) so sehr verbunden, daß man sich Pferd und Reiter nur im Zusammenhang mit dem 4. Jahrhundert entstanden denken kann, d. h. um 300 oder ganz zu Anfang des 3. Jhs. v. Chr.

Z 29 ὄρνιξ (128, 152, 345, 463, 472, 541)

Der runde Vogel, in dem man die Wachtel wiedererkennt (O. Keller, Ant. Tierwelt 2, 164), scheint für eine Pferdemarkte eher ungeeignet. Ein antithetisches Paar schmückt gelegentlich peltaförmige Schilde (Brit. Mus. 40, Oltos; Berlin 3217, Bowdoin-Maler; G. H. Chase, Harv. Stud. in Class. Philology 13, 1902, 117 Nr. 209).

Z 30 Παλλὰς (48, 165, 269 sowie Frgt. 575, Abb. 12)

»Pallades« hatte der Komödiendichter Eubulos (nach Pollux 9, 76; Th. Kock, Com. Att. Fragm. 2, 165) die Münzen mit dem Athenakopf genannt; demnach ist mit dem Zeichen wohl ein behelmter Athenakopf gemeint.

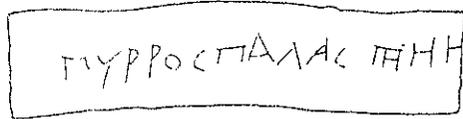


Abb. 12. Streifenhälfte (575)

Z 31 Πάν (277)

Vermutlich war nur der Kopf des jugendlichen Pan mit kurzen Hörnern wiedergegeben, wie er nach 370 v. Chr. auf Münzen des arkadischen Bundes erscheint (BMC, Peloponnesus 174 Nr. 55 Taf. 32, 12).

Z 32 πέλεια (88, 521)

Die Taube war wahrscheinlich fliegend dargestellt, ebenso wie auf den Münzen des 4. Jhs. von Sikyon (BMC, ebda. 43 ff. Taf. 8 f.).

Z 33 πέλυξ (132, 178, 502) πέλεκυς (120, 126, 170, 254, 307, 348, 371, 392, 393, 444)

Auf Silbermünzen Alexanders von Pherai (369–57 v. Chr.) ist die Axt auf der gleichen Seite zweimal dargestellt: als Beizeichen und als Marke auf dem Pferd des Reiters (BMC, Thessaly 47 Taf. 10, 11). Beizeichen ist die Axt auch auf Silbermünzen von Argos ab 350 v. Chr. (BMC, Pelop. 140 Nr. 54 Taf. 27, 17). (Zu Pelekys im 5. Jh.: W. Kendrick Pritchett, Hesperia 25, 1956, 299 Nr. 17).

Z 34 πελοφόρος (106)

Zur Halbmondform dieses Schildes und seiner Verbreitung s. G. Lippold, Griech. Schilde, in: Münchener Archäolog. Studien 492 ff.

Z 35 Περσεύς (284)

Perseus hier, als Marke, sicher in ganzer Gestalt und laufend wie auf dem Skyphos des Penelope-Malers in Chiusi, FR. Taf. 142, 2; ARV.² 1300, 2.

Z 36 Πήγασος (157)

Gemeint ist sicher ein einfaches Flügelpferd, wie es den Schild der Athena auf den panathenäischen Amphoren des Kleophrades-Malers zu schmücken pflegt (J. D. Beazley, The Development of Att. Black-Fig. 94 m. Taf. 45; F. G. Lo Porto, Att. Mem. Soc. Magn. Gr. n. s. 8, 1967, 74–82 Taf. 33–37), oder wie es in die Gewänder eingewebt wird (Zeus-Ganymed-Gruppe Olympia, 5. Ol. Ber. 108 Abb. 45; Gewand der Penelope, s. zu Z 35). Dieser »Pegasos« trägt seinerseits gelegentlich ein Brandzeichen (oben zu Z 18).

Z 37 πηδάλιον (10, 86, 452)

Silbermünzen von Pale zeigen von 370 v. Chr. an ein Steuerruder zwischen Delphin und Lanzenspitze (BMC, Pelop. 86 Nr. 19 f. Taf. 17, 19).

Z 38 πτέρυξ (434)

Ein einfacher Flügel könnte gemeint sein, wie er als Schildzeichen auf einer Bandschale der Akropolis vorkommt (B. Graef, Die ant. Vasen I Nr. 1632 Taf. 84; vgl. JHS. 49, 1929, 269 zu Taf. 15, 26).

Z 39 ῥόπαλον (560)

Die Keule ist am Ende des 5. Jhs. ein Schildzeichen auf den Münzen von Theben (BMC, Centr. Greece 74 f. Taf. 13, 6.9.12); wie Xenophon (Hellen. VII 5, 20) zu entnehmen ist, trugen die Thebaner Schilde mit diesem Zeichen in der Schlacht bei Mantinea.

Z 40 σάκος (1)

Neben der Pelta (Z 34) der einzige andere Schild, sicher der längliche mit den seitlichen Ausschnitten, der auf den Münzen von Theben (s. Z 39) wiedergegeben ist (vgl. G. Lippold, Griech. Schilde, in: Münch. Archäolog. Studien 420 ff.). Der Rundschild wäre in der einfachen Zeichnung der Marken auch kaum zu identifizieren gewesen.

Z 41 σάν (98, 122, 396, 403, 486) σανφόρος (57)

Nach Herodot 1, 139 nannten die Dorer den Buchstaben, der bei den Ioniern »Sigma« hieß, »San«. Besonders für die Sikyonier muß dies zutreffen, da das Sigma = San im 4. Jh. ihr Schildzeichen war (Xenophon, Hellen. IV 4, 10).

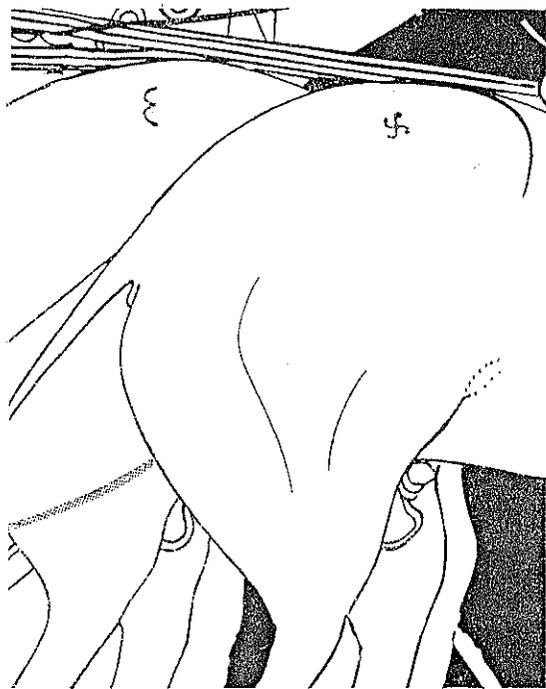


Abb. 13. Vom Gespann des Zeus (Dinos des Berliner Malers)

Vom Aussehen des Buchstabens geben die sikyonischen Münzen einen Begriff, die das Sigma = San gleichfalls als Emblem haben. Schon im 4. Jh. hat es die geläufige Form mit vier Hasten (BMC, Pelop. 43 Taf. 8, 7.8), doch bleibt die archaische, dem My gleichende Form (ebda. 44 Taf. 8, 12.13) bis zum gleichen Jahrhundert erhalten. Die auf den Bleistreifen notierten Marken hatten wahrscheinlich die geläufige Form. Daß sie als dorische Marken verstanden wurden, ist nur damit zu erklären, daß die Pferde mit der Sigma = San-Marke ein fester, mit der Peloponnes, speziell Sikyon verbundener Begriff waren.

Eine zweifelsfreie San-Marke ist bisher nicht nachgewiesen; in Betracht kommen zwei Gefäße

Dinos Basel, Leihg. Ludwig. Berliner Maler

AntK. 13, 1970, 88 Taf. 38, 2; R. Lullies, ebda. 14, 1971, 44 ff.; hier Abb. 13 mit der Marke auf dem rückwärtigen Pferd,

Gl. Krater mit Oinomaos, Neapel 2200

FR. Taf. 146; ARV². 1440

mit der Marke auf dem Pferd des Pelops.

Von den beiden scheidet der Dinos wahrscheinlich aus, obwohl seine »Sigma«-Marke auch anders nicht zu deuten ist. Vielleicht handelt es sich um die Hälfte eines nicht fertig ausgeführten Kerykeion.

Z 42 Σειρήνη (553)

Die stehende Sirene mit halb erhobenen Flügeln und umgewandtem Kopf ist das charakteristische Schildzeichen der Athena auf den panathenäischen Amphoren der Leagros-Gruppe; J. D. Beazley, The Development of Att. Black-Fig. 93 m. Ann. 32-34; F. G. Lo Porto, Att

MemSocMagnGr. n. s. 8, 1967, 50 Nr. 3 Taf. 12 (Hinweis A. Vaerst). Ähnliches Schildzeichen ohne solche Flügel um 550 v. Chr. auf der Kopenhagener Hydria NM. 13 536 (CVA. Taf. 321: 1e; M. Hydr. London B 76).

Z 43 Σκύλλα (273)

Verschiedene Möglichkeiten der Darstellung bei O. Waser, ML. IV 1035 ff.

Z 44 στέφανος (377, 378, 539.2)

Daß die kleinen Strichkreise auf der Hinterhand, wie sie von den Schalenmalern gegen und um 550 v. Chr. (AA. 1935, 478 Abb. 54 f.) und von Exekias und verwandten Meistern wiedergegeben werden, natürliche Wirbel und keine Zeichen sind, hat R. Zahn (FR. III 232 Anm. 20 f.) gezeigt. Aber auf dem apulischen Volutenkrater in Ruvo mit Wagenrennenfries ist in der Kreisverzierung des einen Pferdegespanns (H. Sichtermann, Griech. Vasen in Unteritalien Taf. 57) doch ein Brandzeichen zu erkennen, da das entsprechende Pferd eines anderen Gespanns als sicheres Zeichen einen Delphin eingebrannt hat (ebda. Taf. 58).

Z 45 ταῦρος (39, 145, 160, 252, 496)

Zum Stier vgl. euböische Münzen, z. B. von Eretria aus dem 4. und 2. Jh. (BMC, Centr. Greece 97 Nr. 22; 98 Nr. 34-38 Taf. 17, 12.15-16).

Z 46 τρίαῖνα (124, 125, 162, 163, 266, 329.2, 341.2, 358-362, 380, 381, 383-385, 412, 466, 467.2, 551)

Der Dreizack, Münzzeichen von Mantinea im 4. und 3. Jh. (BMC, Peloponnesus 186 Nr. 21 Taf. 35, 5). ist durch ein (u. W. unveröffentlichtes) attisch-schwarzfiguriges Gefäß auf Thera schon für das 6. Jh. als Brandmarke erwiesen (Hinweis Ch. Sigalas).

Z 47 τρίπους (182, 183, 515)

Zu vergleichen ist beispielsweise der Dreifuß auf Münzen des 4.-3. Jhs. von Messene (BMC, Peloponnesus 109 Nr. 2, 3 Taf. 22, 2-3).

Z 48 Τρίτων (337)

Vgl. Münzen von Kyzikos aus dem frühen 5. Jh. (BMC, Mysia 21 Nr. 24 Taf. 4, 8).

Z 49 φοῖνιξ (508, 557)

Die Palme erscheint im 5. und 4. Jh. auf Münzen von Karystos (BMC, Centr. Greece 100 Taf. 18) und von Tiryns (BMC, Pelop. 164 Nr. 1-5 Taf. 30, 14-16).

Z 50 χαλινός (210, 227)

Anscheinend die Trense (E. Pernice, 56. WPrBerl. 18 ff.; N. Yalouris, Mus. Helv. 7, 1950, 30 ff.).

Z 51 χελιδών (7, 12, 32, 33, 79, 80, 82, 83, 118, 154, 156, 220, 370, 414, 473, 573)

Möglich ist die »Schwalbe« genannte Hufsohle (Xenophon, Hipp. 1, 3; 4, 5; 6, 2, dazu K. Widdra, Xenophon, Reitkunst, 73 Anm. 6), doch ist der Vogel, fliegend wie auf der Pelike in Leningrad 615 (G. Neumann, Gesten und Gebärden in der griech. Kunst Abb. 7), bei so vielen Pferden wahrscheinlicher.

Von den verzeichneten einundfünfzig künstlichen Marken sind acht (Z 11, 18, 19, 28, 33, 41, 44, 46) auch anderweitig nachweisbar, doch ist der Nachweis in einem Falle (Z 41) unsicher, und in einem anderen (Z 19) sind die Parallelen spät. Immerhin hat das Efeublatt im 6. Jahrhundert ein Äquivalent (zu Z 19). Dreiundvierzig Marken aber kommen durch die Bleistreifen neu zu unserer Kenntnis. Andererseits bietet die darstellende Kunst mehrere Marken, die auf den Streifen nicht verzeichnet sind; auch mit ihnen sind alle überlieferten Marken griechischer Pferde noch nicht erfaßt:

Z 52 Delphin

s. zu Z 44.

Z 53 Koppa

Rf. Schale New York 06.1021.170. Maler von Berlin 2268
Richter-Hall, R-F. Athen. Vases Nr. 6 Taf. 5, 3; ARV² 155, 38.
(zu Koppatias in der literarischen Überlieferung Hinweise bei Haspels,
Att.Bl.Fig.Lek. 62 f. Anm. 2).

Z 54 »Theta« mit Kreuz

auf unteritalischen Vasen, die bei H. Heydemann, Die Vasensammlungen zu Neapel, zu Nr. 827 genannt sind. Zugänglich sind:

Lukan. Hydria Neapel, NM. 1814
Trendall, The Red-Fig. Vases of Lucania usw. 157 Nr. 905 Taf. 71, 5.
In jedem Kreisviertel ein Punkt.
Lukan. panathen. Amphora Schwerin
H. v. Roques, Ant. Reiterstandbilder 18 Abb. 7; Trendall a. O. 165 Nr. 919.
Campan. Kelch-Krater Neapel, NM. 1985
Trendall, a. O. 499 Nr. 422 Taf. 195, 1.

Z 55 Hakenkreuz

Sf. Hydria Basel, Museum. Archippe-Gruppe
AntK. 12, 1969, 26 Taf. 17. Auf den Dioskuren-Pferden; die älteste bisher
nachgewiesene Marke.
Dinos des Berliner Malers
s. zu Z 41 m. Abb. 13.

Z 56 Diagonalkreuz

Hydria Brit. Mus E 224. Meidias-M.
Pfuhl, MuZ. III Abb. 593; ARV² 1313, 5.
Pyxis Athen, NM. 17983. Deckel-Maler
ARV² 1282, 2. Hier Taf. 93, 3.
Pelike Warschau. Maler von Louvre G 433
FR. Taf. 109, 1; ARV² 1343.
Lukan. Glockenkrater New Haven, Yale Univ.
Trendall, a. O. 121 Nr. 609 Taf. 61.

Z 57 S und 2

Sf. Amphora Reggio Cal. Art d. Exekias
ArchCl. 4, 1952 Taf. 32; ABV. 147, 6. Gleich neben einem Punktkreis.
Sf. Amphora Brit. Mus. B 176b
AM. 41, 1916 Taf. 16, 30. Ohne Punktkreis.
Sf. Psykter Neapel, NM. n. Sant. 38. Art d. Exekias
CVA. IIIHe Taf. 8, 1; 9, 4.

Unter den Motiven wird einmal eine Menschengestalt erwähnt, Perseus (Z 35), der sicher als schneller Läufer dargestellt war. Auch die Götter sind selten, und ihr Vorkommen scheint in den meisten Fällen zufällig; genannt sind Artemis (Z 8), der Athenakopf (Z 30), Nike (Z 28), Pan (Z 31) und Triton (Z 48). Selbst komplizierte mythologische Gestalten, die schwierig einzubrennen waren, wie der Kentaur (Z 15), Kerberos (Z 17) und Pegasos (Z 36), die Sirene (Z 42) und Skylla (Z 43) fehlen nicht.

Zahlreicher sind die Tiere und sehr verschiedenartigen Gegenstände. An Tieren sind der Löwe (Z 25), Stier (Z 45), Eber (Z 14) und der Hund (Z 23) sowie die Schlange (Z 11) notiert, doch in der Überzahl sind die Vögel, schnelle und sehr schnelle Vögel wie der Adler (Z 3), der Seevogel (Z 7), die Krähe (Z 20), Taube (Z 32) und Schwalbe (Z 51), sowie selbst solche Vögel, für die das Fliegen weniger charakteristisch ist, wie der Hahn (Z 5), die Eule (Z 10) und die Wachtel (Z 29). Auch ein einzelner Flügel (Z 38) ist als Marke notiert.

Unter den Gegenständen bilden die Waffen die größte zusammenhängende Gruppe. Genannt sind sowohl die Attribute der Götter wie der Blitz (Z 16), der Dreizack (Z 46) und

die Doppelaxt (Z 33) als auch die Keule (Z 39), die Herakles gebraucht, und die Waffen, die im Krieg benötigt wurden oder werden. Zwei Arten von Helmen (Z 6; Z 21) und von Schilden (Z 34; Z 40) sind erwähnt, dazu die Lanze (Z 26) und das Sichelmesser (Z 12). Andere Objekte sind das Schiffsvorderteil (Z 4) und das Steuerruder (Z 37), Gefäße wie der Krater (Z 22), der Dreifuß (Z 47), Geräte wie das Räucherbecken (Z 13) und die Fackel (Z 24); nicht in jedem Falle sind die Angaben auf den Streifen gedeutet oder hinreichend erklärt (Z 1; Z 50).

Wieder sehr selten sind Pflanzenmotive; vermerkt sind die Palme (Z 49) und das Efeu-
blatt (Z 19). Schon der gleichfalls notierte Kranz (Z 44) ist bei dem kleinen Maßstab der Ausführung eher als dekoratives Motiv wie der Stern (Z 9) aufzufassen.

Was die Bedeutung der Marken anlangt, so geben einige sicher den Qualitäten Ausdruck, die das Pferd entweder hat, oder die man ihm wünscht. So rühmt der Heroldstab (Z 18) doch wohl die Schnelligkeit und die Zuverlässigkeit des mit dieser Brandmarke versehenen Pferdes. Und dem Kerykeion ähnlich mögen auch die fliegenden Vögel oder der Perseus (Z 35) und das Schiffsvorderteil (Z 4) die Schnelligkeit hervorheben, während andere Marken wie der Eber (Z 14), der Stier (Z 45) und Kerberos (Z 17) vielleicht mehr die Kraft des Pferdes ausdrücken. Alle diese Zeichen überbietet die Nike-Marke (Z 28), die das Pferd als siegreich an den großen Festen und überlegen bezeichnet.

Aber andere Marken wie der Hahn (Z 5), die Waffen oder die Lyra (Z 27), haben mit Pferdequalitäten nichts zu tun und müssen daher anders oder vielleicht auch gar nicht erklärt werden. Zwei Marken endlich sind ganz für sich: Koppa und San sind Buchstaben, die für den, der sie lesen kann auf den Pferdekörpern und bestimmten Gegenständen, »Korinth« und »Sikyon« als Herkunftsorte dieser Pferde und Gegenstände angeben²⁸. San ist uns durch die literarische Überlieferung schon wohlbekannt, doch in der darstellenden Kunst (vgl. Z 41) noch nicht recht faßbar, wogegen das an sich seltenere Koppa schon auf einer attisch-rotfigurigen Schale des Jahrzehnts von 500–490 v. Chr. in New York (oben zu Z 53) wiedergegeben ist. Danach geht die Beschriftung mit dem Koppa und dementsprechend auch die mit dem San zumindest bis in das 6. Jahrhundert zurück, eine Zeit, für die man städtische Stallungen oder Marken, die ein Lokal benennen, am wenigsten erwartet.

Denn in der Regel sind es Einzelne von großem Vermögen, die Pferdestallungen unterhalten, und die ersten, die sich in archaischer Zeit einen solchen Luxus gestatten konnten, waren die Tyrannen. Bezieht man die Marken Koppa und San daher auf die Tyrannen von Korinth und Sikyon, dann kann Koppa zwar der Anfangsbuchstabe von Korinth, doch auch der erste Buchstabe von »Kypselos« oder »Kypseliden« sein, und ebenso kann San zwar als erster Buchstabe von Sikyon, doch auch als Anfangsbuchstabe eines sikyonischen Tyrannennamens verstanden werden, der entweder mit Sigma oder (s. zu Z 41) mit My beginnt. Einen solchen Tyrannennamen, wie man ihn braucht, bietet tatsächlich Myron, Tyrann von Sikyon, der im Jahre 648 v. Chr. in Olympia siegte mit dem Viergespann²⁹ und zum Gedächtnis seines Sieges in Olympia ein Schatzhaus stiftete (Paus. 6, 19, 1). Von den Kypseliden andererseits war es (nach Ephoros, Frgt. 178) Periander, der mit dem Viergespann in Olympia den Sieg errang und zum Dank in Olympia ein goldenes Zeusbild weihte³⁰. Bisher sind sikyonische oder korinthische Pferdebilder mit der San- oder Koppa-Marke nicht bekannt; mit dem eigenen Namen beschriftete Pferde³¹ sind nur ein schwacher Ersatz. Näher schon kommt der San-Marke ein lakonischer Vasenmaler (der Zeit um

²⁸ Oben S. 199.

²⁹ L. Moretti, Olympionikai (MemAccLinc. Ser. 8 Bd. 8, 1957) 65 Nr. 52.

³⁰ J. Overbeck, Die ant. Schriftquellen Nr. 295–301.

³¹ So »kroupios« auf dem korinthischen Kraterfragment in Leipzig, H. Payne, Necrocorinthia 330 Nr. 1483 u. 169 Nr. 70 Taf. 41, 2.

560 v. Chr.), wenn er auf das Beipferd den Namen des Reiters (»Sinys«) schreibt³². Doch haben Myron und die Kypseliden ohne Zweifel Pferdestallungen unterhalten und ihre Tiere auch signiert mit Marken, die, meinen wir, die Anfangsbuchstaben ihrer Namen waren und nach dem Untergang der Tyrannenhäuser von den Städten Korinth und Sikyon und ihren Bürgern usurpiert worden sind. Es ist ja bekannt, daß die Korinther statt des Tyrannen sich selber als Stifter des goldenen Zeusbildes in Olympia aufgeschrieben sehen wollten³³, und daß man in Delphi von einem Schatzhaus »der Korinther« und in Olympia einem Schatzhaus »der Sikyonier« sprach, das aber eigentlich von Kypselos bzw. Myron eingerichtet worden war³⁴.

Wenn aber mit solchen Marken, die nicht in erster Linie das Pferd selbst, sondern den Pferdeherrn bezeichnen, einmal begonnen war, dann blieb es wohl nicht aus, daß andere Pferdehalter den von den Tyrannen in Korinth und Sikyon gegebenen Beispielen folgten. Die Peisistratiden beispielsweise, Alkmeoniden und Kerykes in Attika, die gleichfalls Pferde hielten und an den großen Festen siegten, müssen ihrerseits Marken für die Tiere ihrer Ställe entwickelt haben. Doch sind die sonst bekannten Marken (wenn man von dem zweifelhaften »Theta« auf den unteritalischen Vasen absieht, vgl. Z 54), keine Namenszeichen mehr, sondern allenfalls Symbole, deren besondere Bedeutung und Verbindung mit bestimmten Personen wir meistens nicht mehr erraten.

Nur in einem Falle ist die Bedeutung des Symbols noch kenntlich, denn die Pelekys-Marke, die den Pferden im 4. Jahrhundert auf den Münzen Alexanders von Pherai (Z 33) eingebrannt ist, gilt als Anspielung auf die Verehrung, die dieser Mann dem Dionysos mit dem Beinamen »Pelekys« von Pagasai erwies³⁵. Daß es wirklich Pferde mit dem Pelekyszeichen gegeben hat, ist durch unsere Streifen erwiesen, und schwerlich war Alexander im 4. Jahrhundert der erste, der in der Marke seiner Pferde seiner Beziehung zu einer bestimmten Gottheit Ausdruck gab. Andere Götterzeichen in persönlicher Anwendung dürften ursprünglich die Athener Eule (Z 10), die Schlange (Z 11), der Dreizack Poseidons (Z 46) und vielleicht auch die Krähe (Z 20) gewesen sein, wenn sie mit Apollon zu verbinden ist. Aber wer diese Zeichen zuerst seinen Pferden einbrannte, ist unmöglich zu sagen; die Streifentexte sagen darüber nichts aus³⁶.

Immerhin wahrscheinlich ist es nach den Münzbildern, daß das Kerykeion (Z 18) Marke in den Stallungen der makedonischen Könige und daß der Pelekys (Z 33) im 4. Jahrhundert Pferdemarken in Pherai war. Weiter ist die Kentaurenmarke (Z 15; 6) der Überlieferung nach zur thessalischen Ebene um Larissa bezogen, und da die Viergespanne auf den sizilischen Münzen beinahe regelmäßig von einer Nike (Z 28) überflogen werden, ist es sehr wohl möglich, daß solche Niken als Brandzeichen in den fürstlichen Stallungen auf Sizilien gebräuchlich waren, zumal da es feststeht durch das Bronzepferd vom Artemision (Taf. 92, 1) und elf von unseren Streifen, daß es die Nike-Marke tatsächlich gegeben hat. Dazu dürften außer der Eule (Z 10) und der Schlange (Z 11) auch der Dreizack (Z 46) und die Krähe (Z 20) als attische Marken durch die Streifen erwiesen werden, da es wenig wahrscheinlich ist, daß die notierten zahlreichen Pferde mit diesen Marken importiert waren.

Doch sind die einzelnen Symbole vermutlich nicht nur einmal, sondern wiederholt verwendet worden, und es bleibt daher stets fraglich, ob ein dargestelltes oder auf den Streifen notiertes Brandzeichen der Marke einer bestimmten Stallung gleich ist. Ist das Brand-

³² CIRh. VIII 85 ff., bes. 86 m. Abb. 77.

³³ Paus. 5, 2, 3.

³⁴ Delphi: Herod. 1, 14 (E. Will, *Korinthiaka* 542 Anm. 2). Olympia: Paus. 6, 19, 1–2.

³⁵ B. V. Head, *Hist. num.* 2 308.

³⁶ So haben die Pferde von Alkmeon (Str. 13) und Aristonymos (Str. 57–59), mutmaßlich zweier Alkmeoniden, keine einheitliche, sondern lauter verschiedene Marken.

zeichen an sich selten (wie der Pelekys, Z 33, oder die Keule, Z 39), dann sind der Lokalisierung allerdings gewisse Grenzen gezogen. Möglich, daß die verzeichneten Pferde mit dem Pelekys-Zeichen oder mit der Keule tatsächlich aus Pherai und Theben kamen. Sicher ist es nicht; und daß die Pferde mit der Nike-Marke (Z 28) und dem Kerykeion (Z 18) sämtlich von Sizilien und aus Makedonien stammten, ist ganz unwahrscheinlich. Für die Vasenmaler, die dieser Marke im 5. Jahrhundert vor allen anderen den Vorzug gaben, war das Kerykeion wohl einfach das sinnfälligste Zeichen für größte Tüchtigkeit in Verbindung mit bester Herkunft.

6. TIMHMA und Zahl

Die zuletzt geschriebene Zahl wird auf gut der Hälfte der Streifen durch zwei Worte beinahe gleicher Bedeutung, τίμημα und τιμή=»Preis«, eingeleitet. Öfter geschrieben ist das erste, doch können beide Worte auch durch Abkürzungen abgegolten sein (oben S. 202), und noch öfter fehlt die Einleitung überhaupt, da sich die Bedeutung der Zahl von selbst versteht. Die einfachen (z. B. auf 345), doppelten (499) oder dreifachen (310) Punkte oder kurzen Striche (519, 331), die auf die Preisangabe vorbereiten, stehen dann nicht zwischen der Zahl und τίμημα, sondern zwischen der Zahl und dem vorhergehenden Substantiv (13) oder ἄσπιτος (11). Selten sind solche Punkte auch vor τίμημα schon gesetzt (290)³⁷.

Nur auf dem Streifen 574 sind vor dem Preis statt τίμημα die Buchstaben ΔΡ geschrieben, die Abkürzung für »Drachmen«, die sonst in den Inschriften mit alphabetisch geschriebenen Zahlen gebräuchlich ist³⁸. Die aufgeschriebenen Preise sind demnach Drachmenpreise. Weiter scheint auf 302 als einzigem Streifen statt τίμημα das Wort περί geschrieben, »ungefähr«. Das Wort spricht dafür, daß die aufgeschriebenen Drachmenwerte nicht als feste Preise im Hinblick auf Verkäufe, sondern als taxierte Werte aufzufassen sind.

Die Preise selbst sind meist in runden Hundertern angegeben. Auf 170 als einzigem Streifen ist die Lesung der Zahl »1300« nicht ganz unmöglich, aber da 1300 dann nur hier vorkommen würde, bilden 1200 Drachmen bei der Wertfestsetzung offenbar die oberste Grenze. Bis zu diesen 1200 Drachmen sind von 100 Drachmen an alle Stufen vertreten. 500, 600, 700, 1000 und 1200 Drachmen sind am häufigsten aufgeschrieben, 200 und 1100 Drachmen selten. 100 Drachmen sind nur einmal (auf 240) sicher. Dazu gibt es vereinzelt 250 Drachmen (z. B. auf 241), 350 Drachmen (auf 388, wenn man die Zahl von rechts nach links liest), 450 (auf 322) und 550 Drachmen (auf dem Streifen 369) sowie 750 Drachmen (auf 540). Ungewöhnlich ist die Wertangabe ΔΗΗ auf 110 und 145; »1200« scheint gemeint zu sein; vereinzelt ist ΗΔΔ auf 164 (»120«?).

In der Höhe stimmen die aufgeschriebenen Werte mit einigen aus der Literatur bekannten Preisen überein. Bei Aristophanes, *Wolken* 21 ff., schuldet Strepsiades für einen Koppatias 1200 Drachmen; gegen ein gleich hohes Darlehen wird nach Lysias VIII 10 ein Pferd als Pfand eingesetzt. Bei Isaios V 43 wird der Angeklagte dafür gerühmt, daß er sein Vermögen nicht mit der Haltung von Luxuspferden vergeudet habe, da keines seiner Pferde mehr als 300 Drachmen gekostet habe. Für Alexanders Bukephalos allerdings sollten bei der Erwerbung des Pferdes aus der Zucht des Philonikos bei Pharsalos 13 Talente bezahlt worden sein (Plin., n. h. VIII 42).

7. Zur Deutung

Jeder Streifen nennt den Wert eines bestimmten, nach den Kennzeichen seiner Farbe und, falls vorhanden, seiner Marke charakterisierten Pferdes, dessen Besitzer zu Anfang auf-

³⁷ Zu den Punkten: M. Guarducci, *Epigrafi greca* 1, 420.

³⁸ Ebda. 425.

geschrieben ist. Der Name ist in der Regel in den Genitiv gesetzt; nicht der Besitzer, sondern Unbekannte sind die Schreiber, die eigens nicht in Erscheinung treten.

Es könnte sich um geplante Verkäufe handeln, wie sie am Dipylon-Tor vermutlich zum Alltag gehörten. Doch fehlen zum Alltagsmarkt die Fohlen, und die Aufschreibung auf Blei und ihr festes, vom ersten bis zum letzten Streifen beibehaltenes System übersteigen ebenso wie die Sammlung, Ordnung und Aufbewahrung der Streifen die Größenordnung eines privaten Unternehmens. Es muß ein staatliches Archiv sein oder der Teil eines staatlichen Archivs, der unter besonderen Umständen in den Brunnen des Dipylonhofs geraten ist.

Stimmt dies, dann stehen die Pferdebewertungen mit der attischen Reiterei, insbesondere mit der staatlichen Vorsorge für die Erhaltung und Ergänzung der Reitertruppe in Verbindung. Denn ein Angehöriger der Reitertruppe stellte das Pferd zwar selbst, und der Unterhalt des Tieres gehörte zu seinen Pflichten, aber der Staat, der das Ausrüstungsgeld (die Katastasis) zahlte und sich mit dem Futtergeld (Sitos) an den Haltungskosten beteiligte, hatte andererseits die Aufsicht. Er begrenzte die Truppe zahlenmäßig und wachte über ihrer Ergänzung durch geprüften Ersatz; die Reiter waren in einer Stammrolle (einem Pinax) verzeichnet. Ausführlich ist bei Aristoteles, Ath. Pol. 49, 2, von der Führung der Stammrolle durch die Hipparchen unter Aufsicht der Bule die Rede³⁹. Hiernach wurden die zum Reiterdienst Einberufenen zuerst in einer Liste erfaßt von den »Katalogeis«, zehn zu diesem Zweck gewählten Männern, die die Liste den Hipparchen übergaben. Diese begaben sich mit der Liste (und vermutlich auch dem versiegelten Pinax) an einem bestimmten Tag zu der Bule, vor der sie zunächst den Pinax öffneten und die Namen jener aktiven Reiter löschten, die unter Eid beteuerten, zum Reiterdienst nicht mehr imstande zu sein. Dann riefen sie an Hand der Liste die Einberufenen auf und entließen auch von ihnen diejenigen, die unter Eid erklärten, aus Gründen ihrer Konstitution oder Mangel an Vermögen zum Reiterdienst nicht fähig zu sein. Aber die übrigen stellten sich der Prüfung (Dokimasia) durch den Rat, der das letzte Urteil hatte und in jedem Fall besonders entschied. War der Einberufene aufgenommen, dann wurde sein Name in den Pinax eingetragen.

Mit diesen Aufschreibungen bei der Reiterei, dieser Listenführung teils für die Hipparchen, teils durch sie selber, müssen die Pferdebewertungen auf den Bleistreifen zusammenzubringen sein. Daß wir recht vermuten, ist durch zwei erst vor wenigen Jahren gefundene Steininschriften⁴⁰ erwiesen, auf die uns J. Kroll dankenswerterweise hingewiesen hat⁴¹. Aufgeschrieben sind Beschlüsse des attischen Reitercorps zu Ehren seiner Hipparchen und Phylarchen des Jahres 282/81 v. Chr. bzw. eines Hipparchen von 138/87 v. Chr. mit den bei solchen Gelegenheiten üblichen Aufzählungen der Verdienste. Besser erhalten mit allen Angaben ist die ältere Inschrift, besonders auch was die laufenden Aufgaben betrifft, die die Offiziere rühmlich erfüllten. Erwähnt sind: die Dokimasia im Zusammenwirken mit der Bule, davor nicht spezifiziertere Dokimasiai, die die Hipparchen anscheinend in eigener Verantwortung durchführten, und am Anfang der Aufzählung (Z. 15) die *τιμήσεις*, die in der jüngeren Inschrift (Z. 28) als *τιμήσεις τῶν ἵππων* bezeichnet sind. Mit diesen »Schätzungen der Pferde« sind die Pferdebewertungen unserer Bleistreifen offenbar identisch.

³⁹ G. Busolt – H. Swoboda, Griech. Staatskunde (HdA. 4, 1.1) 1050.

⁴⁰ I. Αεζτιον 18, 1963, 104 f. (J. Threpsiades–E. Vanderpool). 2. AM. 76, 1961, 128 (Chr. Habicht).

⁴¹ Bis zu diesem Punkte waren unsere Überlegungen gekommen, als wir auf die beiden Inschriften hingelenkt wurden. Durch die Auffindung weiterer Bleistreifen auf der Agora vor die gleichen Fragen gestellt, hatte Hr. Kroll die entscheidenden Testimonien bereits gefunden. Hr. Kroll wird die Streifen der Agora publizieren und bezüglich des gesamten Komplexes erhaltener Bleistreifen noch zu Folgerungen kommen. Wir haben an dem Text unserer Vorlage nichts geändert, obwohl er ohne Rücksicht auf einen zweiten Fundort geschrieben ist. Dagegen haben wir Berichtigungen unserer Lesungen, die wir Hn. Kroll verdanken, in den Katalog noch eingefügt (Str. 4–5, 115, 137, 269, 291, 302).

Demnach sind die Streifen für die Reiterei beschrieben worden, nach der Reihe der Aufzählung und der Stelle, an der die *τιμήσεις* genannt sind, wahrscheinlich vor den *δοκιμασίαι*, besonders auch vor der *Dokimasia* durch die Bule. Dazu weist der Plural nicht auf eine einmalige, große, sondern auf mehrere Schätzungen von dementsprechend wahrscheinlich begrenztem Umfang; vermutlich wurden jeweils nur die Pferde eines bestimmten Gebietes geschätzt⁴². Daß die Schätzungen, die vor den *Dokimasiai* stattfanden, indessen doch in einem Zusammenhang mit ihnen standen, ist wohl sicher. Möglich, daß die Einberufung zur Reiterei von der günstigen Einstufung eines Pferdes überhaupt abhing; möglich auch, daß dem künftigen Reiter die Haltung eines bestimmten Pferdes zur Auflage gemacht wurde. Daß bei gleicher Gelegenheit die Pferde der aktiven Reiter überprüft wurden, ist durch die Streichungen auf den Bleistreifen wahrscheinlich, die anschließend wiederbeschriftet worden sind. Diese Streichungen entsprechen der Löschung der Namen aller aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Reiter in der Stammrolle (dem Pinax). Es ist anzunehmen, daß solche Männer wie Antimachos und Theodoros von Rhamnus (S. 245), deren Namen und Pferde gelöscht sind auf den Streifen, aus der Reitertruppe ausgeschieden waren, als die Streifen in den Brunnen fielen. Aber die Neuaufgeschriebenen und die Männer, deren Namen nicht gelöscht sind, gehörten der Truppe dann tatsächlich an; es scheint, daß wir durch die Streifen einen Einblick in die personelle Zusammensetzung der attischen Reiterei des früheren 3. Jahrhunderts erhalten.

Nach allem waren die *τιμήσεις τῶν ἵππων* wohl so viel wie die Parallele zu den *δοκιμασίαι* der Einberufenen, eine Parallele mit dem Unterschied, daß bei den Pferden schon die Pferdekennner das gewichtigste Wort hatten. Die alljährliche Durchführung der *τιμήσεις* gehörte zu den Aufgaben der Hipparchen, in deren Amtsgebäude (dem Hipparcheion)⁴³ sich auch das zugehörige Archiv mit den Streifen aus Blei befunden haben dürfte. Bei wiederholten Schätzungen um und kurz nach 280 v. Chr.⁴⁴ sind die Streifen beschrieben und gesammelt worden, bis sich der Inhalt des Archivs im Jahre 261 v. Chr. zerstreute (oder bis er – wahrscheinlich – mit Gewalt zerstreut wurde) und sich zum guten Teil im Brunnen B₁ verlor.

Athen

Karin Braun

⁴² Für diese Annahme spricht, daß die Streifen für Angehörige des gleichen Demos gelegentlich von der gleichen Hand beschrieben sind; oben S. 204 f.

⁴³ Habicht, a. O. 138.

⁴⁴ Zu diesem Ansatz oben S. 203 und 250 f. Nach der Zahl der Namen ist für die Streifen offenbar die Verstärkung der Reiterei auf dreihundert Reiter Voraussetzung, von der in der Hipparchenehrung von 282/81 v. Chr. (oben Anm. 40; Z. 7–10) die Rede ist. Die untere Zeitgrenze für die Beschriftungen (261 v. Chr.) ergibt sich aus den Fundumständen im Brunnen.